

-Juls-

Blöde Streiche, seltsame Gefühle, die große Liebe

Inhaltsangabe

Was wenn Dumbledore Lily Evans und James Potter zu Schülersprechern macht? Wenn sich ein Sirius Black verliebt und Remus endlich über seinen Schatten springt und ein Mädchen an sich heran lässt? Wenn sich die Rumtreiber mit den Slytherins anlegen und das ganz Schloss mit ihren Streichen auf Trab halten? Das siebte Jahr der Marauder mit Höhen und Tiefen!

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

1. Der letzte erste Schultag
2. Schülersprecher? Ernsthaft?
3. Von Quidditschspielern
4. Schultage
5. Willkommensstreich
6. Operation 'Bunte Haare'
7. Quidditch
8. Rache
9. Krankenzimmer
10. Strafarbeit
11. Der Orden
12. Verluste

Der letzte erste Schultag

Sooo, freut mich, dass ihr auf meine Geschichte gestoßen seid :) Ich hoffe sie gefällt euch und natürlich freue ich mich über jegliche Art von Feedback :D

Glg Juls

Der Himmel war schwarz. Graue, schwere Wolken hingen über dem kleinen Vorort Londons. Alle Menschen, ob nun Muggel oder Zauberer, verkrochen sich in ihren Häusern, setzten sich auf die Sofas vor den Kaminen und lauschten dem an die Fensterscheibe prasselnden Regen.

Man könnte meinen, es gäbe große Unterschiede zwischen den Zauberern und den Muggeln, doch in diesen alltäglichen Dingen waren sie doch alle gleich.

Die Zeiten waren schwer, es herrschte Krieg. Und auch in der nichtmagischen Welt bemerkte man die Auswirkungen. Dort wurden sie als ‚Launen der Natur‘ oder als ‚Unfälle‘ abgeschrieben. Doch die Zauberwelt wusste welche Bedrohung wirklich über dem Land hing. Ein schwarzer Magier hatte damit begonnen, Anhänger um sich zu scharren. Er wurde stärker und bald würde er auf dem Höhepunkt seiner Macht stehen. Voldemort.

Manche versuchten ihn zu ignorieren, verdrängten das Leid und das Elend um sich herum.

Andere schlossen sich ihm an, glaubten auf der Gewinnerseite zu stehen oder fürchteten die Konsequenzen, wenn sie sich ihm widersetzen.

Viel zu oft hörte man von unerklärlichen Morden an Auroren, die sich mit Voldemort angelegt hatten, von Folterungen unschuldiger Menschen, die nur ihre Meinung zum Ausdruck gebracht hatten, von grausamen Toden jener, die sich selbst treu geblieben waren und sich zu wehren versucht hatten, leider meist ohne großen Erfolg.

Es war schwer in ständiger Angst zu leben.

„Geht es meiner Familie gut? Wie geht es meinen Freunden?“

Und wenn man nicht aufpasste, wurde man hinter der nächsten Ecke überfallen.

Besonders Muggelgeborene hatten es schwer, in dieser Zeit. Sie wurden als Schlammblüter beschimpft und von Voldemorts Schergen gejagt.

Nur in Hogwarts konnte man sich noch sicher fühlen, und das alles nur wegen einem Mann: Albus Dumbledore. Denn es wurde gemunkelt, dass selbst Lord Voldemort Angst vor ihm hatte.

Das alles ging auch Lily Evans immer und immer wieder durch den Kopf. Sie war eine Muggelgeborene und lebte zusammen mit ihren Eltern und ihrer Schwester Petunia in Brentwood. Sie würde bald ihr letztes Jahr in Hogwarts antreten, besser gesagt am kommenden Tag.

Lily hievte ihren großen Koffer, der vor sechs Wochen zu Beginn der Sommerferien einen Platz unter ihrem Bett gefunden hatte, auf das kleine grüne Sofa, das in der Ecke stand. Ihre roten Haare fielen ihr ins Gesicht, als sie sich darüber beugte und in dem Chaos wühlte das sie vorfand. Sie entdeckte ein Paar Socken, das ihr schon lange zu klein war. Das musste wohl noch aus der Ersten Klasse sein.

Wenn Lily an ihr erstes Schuljahr in Hogwarts dachte, musste sie unweigerlich grinsen.

Wie neu und unglaublich das alles gewirkt hatte, als eine Eule ihre einen Brief von einer Schule für Hexerei und Zauberei gebracht hatte, sie in der Winkelgasse mit ihren Eltern einkaufen war, als sie am ersten September vor der großen roten Lock gestanden hatte und als sie der alte, sprechende Hut in der großen Halle für Gryffindor ausgewählt hatte...

Damals war ihr das alles noch wie ein Traum vorgekommen, inzwischen hatte sie die dicken Mauern des Schlosses lieb gewonnen und nannte es ihr Zuhause.

Es war mehr ihr Zuhause, als es das Haus, in dem sie mit ihren Eltern und ihrer Schwester wohnte, je hätte sein können. Denn wenn sie in den Ferien hier war, musste sie sich anhören welche ein Freak sie doch sei, wie unnormale und wie bescheuert sie doch war. Es machte sie jedes Mal ein kleines bisschen traurig, wenn Petunia sie als Spinnerin beschimpfte, doch sie hatte gelernt, damit umzugehen, sie zu ignorieren oder ihr Kontra zu geben. Und doch tat es ihr immer weh, wenn sie sah, wie wenig ihre Schwester sie doch mochte, wie sehr

Petunia sie dafür hasste, dass sie eine Hexe war.

Lily vermied Besuche so gut es ging, kam nur in den Sommerferien nach Hause, wenn es wirklich nicht anders machbar war. Sie schrieb zu Geburtstagen nur einen Brief und legte ein Geschenk bei. Sie wusste nicht, ob ihre Geschenke an Petunia am gleichen Tag noch in den Müll wanderten oder ob der Brief wenigstens geöffnet wurde und zumindest ein bisschen durch das Geschenkpapier geblinzelt wurde. Lilys Eltern betrachteten den Streit immer mit besorgten Augen, doch sie konnten ihre Töchter nicht zwingen, sich miteinander abzugeben. Und Lily war sowieso das ganze Jahr in Hogwarts, also kam es meistens nur in den Sommerferien zu Auseinandersetzungen und das auch nur, wenn keine der anderen aus dem Weg gehen konnte.

Lily verbrachte sowohl die Weihnachtsferien, als auch die Osterferien in Hogwarts, oder sie besuchte eine ihrer Freundinnen – zum Beispiel Julia Cole, ihre beste Freundin, oder Emma Gage und Alice Parker, die anderen beiden Mädchen, mit denen sie sich einen Schlafsaal teilte. In diesen Ferien hatten sie jedoch keine Gelegenheit gehabt, sich irgendwo zu treffen, denn jeder fuhr mit seiner Familie weg: Ans Meer wie Juls, nach Frankreich wie Alice, in die USA wie Emma oder nach Spanien wie Lily.

Deswegen hatte sie auch noch keine Möglichkeit gehabt, Emma und Alice mitzuteilen, dass sie Schülersprecherin war. Nur Juls wusste es schon.

Schülersprecherin. Sie grinste, als sie daran dachte, wie das goldene Abzeichen aus dem Brief, in ihre Hand gefallen war. Ihre Eltern waren förmlich ausgeflippt und hatten sie mit Lob überschüttet, Petunia hatte nur den Kopf gereckt und sich in ihrem Zimmer verschanzt.

Kurz darauf kam ein weiterer Brief. Lily erkannte die rotbraune Schleiereule sofort.

Sie hieß Glen und war die Eule von Juls. Glen war wirklich eine sehr eigenwillige Eule, denn er hasste seinen Käfig und weigerte sich in ihm zu schlafen. Deshalb flog er auch immer selbstständig nach Hogwarts, nicht wie die anderen Eulen, die in ihren Käfigen zusammengepfercht waren und darauf warteten, dass der Zug endlich hielt.

Glen hatte Lily einen Brief von Juls gebracht und es sich auf dem Kühlschrank gemütlich gemacht, was Petunia laut kreischend das Zimmer verlassen ließ.

*Liebe Lily,
bitte, bitte, bitte sag mir, dass du Schülersprecherin geworden bist. Sonst habe ich zwei Galleolen
Wettschulden bei Black, das würde ich nicht ertragen.
Liebe Grüße, Juls*

Lily verdrehte die Augen, Juls hatte also mit Black gewettet, dass sie Schülersprecherin wurde.

Sirius Black war ein arroganter, leider ziemlich gut aussehender, selbstverliebter Vollidiot. Er war einer der begehrtesten Jungs in Hogwarts und benahm sich auch dementsprechend. Beinahe jede Woche hatte er eine neue Errungenschaft, nur um sie nach spätestens fünf Tagen eiskalt abzuservieren. Etwa ein Drittel der Mädchen in Hogwarts stand auf Sirius Black, das zweite Drittel stand auf James Potter, Blacks besten Freund, mit den nicht zu bändigenden braunen Haare und den braunen Augen. Er trug eine Brille und war mindestens genauso eingebildet wie Black. Und das letzte Drittel stand auf keinen von beiden, dazu zählten ganz eindeutig Juls, Lily, Alice und Emma.

JulS legte sich regelmäßig mit Black an, wegen irgendsowas war wohl auch diese Wette zustande gekommen.

Lily seufzte und schrieb Juls, dass sie Schülersprecherin wurde und wollte sich gar nicht vorstellen, was sich Black morgen von Juls anhören konnte.

Black und Potter gehörten zu den Marauders, den Rumtreibern, wie sie sich selbst nannten. Zu ihnen zählte noch Remus Lupin. Ein dunkelblonder Junge mit bernsteinfarbenen Augen. Und Peter Pettigrew, ein etwas kleinerer, strohblonder Junge mit blauen Augen.

Lily verstand nicht recht, warum sich Remus mit den Dreien abgab. Er war höflich, nett und hatte Anstand, wovon die anderen Drei nur träumen konnten. Sie mochte ihn und hatte sich letztes Jahr, als sie zusammen

Vertrauensschüler waren, angefreundet.

Lily legte ihr letztes Teil in den Koffer und schloss ihn mit großer Vorfreude auf den folgenden Tag.

Als James Potter am 1. September aufwachte, hörte er ein leises Pochen am Fenster. Gähnend setzte er sich auf und runzelte die Stirn. Mit einem schwenken seines Zauberstabs öffnete sich das Fenster und eine ihm unbekannte Eule flog herein und ließ einen Brief auf seinen Kopf fallen.

*Lieber James,
so wie ich dich kenne, bist du bereits wach und dein Koffer ist auch schon fertig gepackt. Aber falls nicht, erinnere ich dich daran, dass heute der 1. September ist und ihr um 11 Uhr am Bahnhof sein müsst.
Liebe Grüße Mum.*

Die ersten Zeilen des Briefes triefen nur so vor Sarkasmus, aber das war James von seiner Mutter bereits gewohnt. Etwas ganz anderes versetzte ihn in Panik. Es war 10:39 Uhr und um elf sollten sie bereits am Bahnhof sein.

Schnell sprang James auf und rannte aus dem Zimmer. Seine Eltern befanden sich seit einer Woche in Frankreich, wo sie Strandurlaub machten. James und Sirius hatten sie alleine gelassen, was gestern in einer Partynacht mit den anderen Marauders geendet hatte.

James stürmte in Sirius Zimmer und zog ihm die Bettdecke weg, doch wie zu erwarten war, interessierte ihn das nicht sonderlich. Er drehte sich auf die andere Seite und schlief weiter. Also zog James seinen Zauberstab und ließ kaltes Wasser aus dem Zauberstab sprudeln. Schon saß Sirius kerzengerade im Bett und sah sich um.

„Was zum Teufel ist los?“, knurrte er und schüttelte sich wie ein nasser Hund, sodass das Wasser durchs ganze Zimmer spritzte.

„Es ist 10:42 Uhr und wir müssen um Elf am Bahnhof sein!“, knurrte James, während er eilends das Zimmer verließ.

Natürlich hatte seine Mutter recht gehabt und sein Koffer war noch nicht gepackt. So schnell er konnte, warf er herumliegende Gegenstände in den großen Koffer. Zum Glück hatte er gestern alles Wichtige bereits eingepackt, zum Beispiel die Karte der Marauders, den Tarnumhang und die Scherzartikel aus dem neuen Laden in der Winkelgasse. Auch Sirius schien zunehmend in Hektik zu geraten. James hörte heftiges Fluchen und umfallende Gegenstände.

Schon einmal hatten Sirius und James den Zug verpasst. Vor zwei Jahren in der Fünften. Und das war keine angenehme Sache gewesen: Zuerst wurden sie von McGonagall zur Schnecke gemacht, dann von Dumbledore, auch wenn er nicht ganz so schlimm war wie McGonagall und schließlich noch von ihren Eltern.

Sirius erhielt einen heftigen Heuler und James war wieder einmal richtig froh über seine Eltern.

Die Blacks waren eine der ältesten reinblütigen Familien der Zauberwelt, leider waren sie auch eine der schwarzmagischsten. Sirius war in einem Haus aufgewachsen, das so finster war wie sein Name selbst. Mit sechzehn zog er von zu Hause aus und bei James ein.

Keiner der beiden war scharf darauf, diese Situation noch einmal zu erleben.

Als James den Koffer geschlossen hatte, stellte er fest, dass er immer noch in Boxershorts und T-Shirt da stand. Also riss er den Koffer wieder auf und wühlte nach einem Shirt und einer Hose.

Als er bereit war sein Zimmer zu verlassen, fiel ihm ein goldenes Abzeichen auf seinem Schreibtisch ins Auge. Schnell schob er es sich in die Hosentasche und fragte sich ein weiteres Mal, was Dumbledore dabei geritten hatte, ihm das Amt des Schülersprechers zu geben. Es gab doch tausend bessere! Ganz zu Anfang Remus, aber Dumbledore hatte sich für James entschieden.

Schon, seit er den Brief von Hogwarts bekommen hatte, diskutierte er mit den Marauders, die fast täglich bei ihm waren darüber, warum ausgerechnet er Schülersprecher wurde.

Sirius und Peter plädierten sehr für die Spekulation, dass Dumbledore an diesem Abend nicht mehr ganz bei Sinnen war und zu viel Feuerwhisky getrunken hatte. Remus war eher der Meinung, dass Dumbledore etwas im Schilde führte und das alles geplant hatte und James Vermutung war, dass Dumbledore damit

erreichen wollte, dass sich die Marauders etwas mehr zurückhalten würden. Doch eigentlich sollte er schlauer sein, immerhin hatte er das Gleiche in den letzten beiden Jahren versucht, als er Remus zum Vertrauensschüler machte. Sie hatten eine Wette darauf abgeschlossen und wollten Dumbledore am Ende des Schuljahres unbedingt danach fragen.

Schließlich stand James fertig angezogen vor der Tür und versuchte seine Haare in den Griff zu bekommen. Auch Sirius polterte die Treppe hinunter.

„Wie spät?“

James blickte auf die Uhr.

„10:55 Uhr!“, erklärte er und riss die Tür auf. Noch fünf Minuten. Und er war verdammt froh, dass sie inzwischen beide 17 waren und apperieren konnten.

Der Zug stieß bereits ungeduldig dicke Dampfwolken aus und nur noch wenige Zauberer standen noch am Bahngleis, Schüler waren keine mehr zu sehen.

Sirius seufzte erleichtert, als er den roten Zug sah und entspannte sich sichtlich.

„Verdammt, soviel Hektik am Morgen ist echt nicht gut!“, murmelte er und ging auf den Zug zu.

Sie waren noch keine zwei Schritte weit gegangen, als hinter ihnen eine Gestalt durch die Wand, die den Bahngleis von denen der Muggel trennte, stolperte. Also waren die beiden doch nicht die letzten.

„Oh, verdammt!“, schnaufte sie und stemmte sich die Hände in die Seite. Sie blickte kurz auf und grinste gezwungen, als sie Sirius und James vor dem Zug stehen sah. Schnaufend fuhr sie sich mit den Fingern durch ihre braunen langen Haare und kam auf James und Sirius zu.

„Hey!“, meinte sie und hob kurz die Hand.

„Juls, du bist aber auch nicht gerade früh dran!“, grinste James und schob sie vor sich zum Zug.

„Und so etwas aus deinem Mund, wette ihr seid auch gerade erst gekommen!“, schnaubte Juls und hielt inne. „Apropos Wetten.“, grinste sie und drehte sich zu Sirius. „Du schuldest mir zwei Galleolen!“

„Sag mir nicht, Evans ist Schülersprecher!“, stöhnte er.

Juls nickte triumphierend und stieg in den Zug.

„Evans ist Schülersprecherin?“, fragte jetzt James und dachte an das goldene Abzeichen in seiner Hosentasche. Wenn er ehrlich war, hatte er es geahnt, aber es nicht zu glauben gewagt.

Juls nickte und blickte ihn forschend an, als seine Mundwinkel nach oben zuckten.

Sie schnappte nach Luft, als sie seinen Gesichtsausdruck zu deuten wusste.

„Oh mein Gott, du bist auch Schülersprecher!“, presste sie hervor. „War Dumbledore betrunken, als er das festlegte?“

„Das gleiche denke ich auch!“, stimmte ihr Sirius zu. „Moony ist eher der Ansicht, dass hinter dem ganzen mehr Sinn steckt!“

„Mehr Sinn?“, fragte Juls und grinste. „Es war besoffen mehr Sinn gibt's dahinter nicht!“

James seufzte, ihm selbst gefiel es auch nicht besonders, wenn er an all den Papierkram dachte, aber ein bisschen mehr Autorität konnte nicht schaden.

Hintereinander gingen die drei durch den schmalen Gang und spähten durch die Abteilstufen auf der Suche nach ihren Freunden.

Schülersprecher? Ernsthaft?

James seufzte, ihm selbst gefiel es auch nicht besonders, wenn er an all den Papierkram dachte, aber ein bisschen mehr Autorität konnte nicht schaden.

Hintereinander gingen die drei durch den schmalen Gang und spähten durch die Abteilstufen auf der Suche nach ihren Freunden.

Plötzlich blieb Juls vor einem der Fenster stehen. Sie starrte wie gebannt hinein, sodass auch James und Sirius einen Blick riskierten. Die beiden runzelten die Stirn und blickten zuerst sich selbst und dann Juls fragend an.

Doch Juls achtete nicht auf die beiden, sie stieß ein lautes: „Oh mein Gott!“, aus und stürmte in das Abteil.

Dort saßen drei Mädchen. Eine mit roten Haaren und grünen Augen, die nächste mit blonden Haaren und braunen Augen und die dritte mit braunen kurzen Haaren und grauen Augen.

„Emma!“, grinste Juls und blieb in der Tür stehen. „Deine Haare! Sie sind kurz!“

James und Sirius lugten Juls über die Schulter und sahen jetzt auch, warum Juls so in das Abteil gestarrt hatte.

Emma hatte kurze Haare, letztes Jahr waren sie noch lang, aber jetzt gingen sie ihr nicht mal mehr bis zu den Schultern.

Sirius piffte kurz durch die Zähne, während sich Emma verlegen durch die Haare fuhr.

„Sieht toll aus!“, sagte Juls.

„Haben wir auch schon gesagt!“, grinste Alice und umarmte Juls, auch von Lily und Emma bekam sie eine Umarmung, dann setzte sie sich neben Lily und blickte sie fragend an.

„Hast du’s ihnen schon erzählt?“, fragte sie während sich der Zug mit einem Ruck in Bewegung setzte, Sirius und James standen immer noch in der Tür. Lily schüttelte den Kopf.

„Was hast du uns noch nicht gesagt?“, fragte Emma und runzelte die Stirn, froh über den Themawechsel. Schon seit sie den Bahnhof betreten hatte wurde sie mit Komplimenten überhäuft, was ihr etwas peinlich war.

„Ich bin Schülersprecher!“, grinste Lily, was ihr ein hysterisches Kreischen von Emma und Alice bescherte.

„Oh mein Gott. Wirklich?“, fragte Alice aufgeregt und fiel Lily heute schon zum zweiten Mal um den Hals. „Das ist toll!“, grinste sie und auch Emma stellte ihre Glückwünsche aus, während Juls zu James linste.

„Sag’s!“, sagte sie lautlos. Doch James schüttelte nur den Kopf, er mochte sich gar nicht ausmalen, wie Lily reagieren würde. So liebenswert sie in seinen Augen auch war, in manchen Momenten machte sie ihn sprachlos mit ihrem Temperament.

„Na los!“, flüsterte Juls jetzt etwas lauter. Wieder schüttelte James den Kopf.

„Lily, James will dir was sagen!“, sagte sie an Lily gewandt und nickte zu James. Lily runzelte die Stirn und blickte ihn fragend an.

„Ähm... also...!“, stotterte er und fuhr sich durchs Haar, was er immer machte, wenn er aufgeregt war. Sirius schnaubte. „Er ist auch Schülersprecher!“, übersetzte er James Stotterei.

Für einen Moment war es still im Raum. Lilys Augen wurden immer größer und entsetzt starrte sie ihn an.

„Du bist was?“, fragte sie. „Was hat Dumbledore genommen, dass er dich zum Schülersprecher machte?“

„Ha, sie ist auf meiner Seite!“, grinste Sirius triumphierend, was ihm einen bösen Blick von Juls einbrachte.

„Das kann nicht sein Ernst sein“, Jetzt wandte sie sich an Emma und Alice. „Welcher halbwegs vernünftige Mensch würde Potter Autorität geben?“

James runzelte die Stirn, also langsam reichte es mal, er hatte sich schon gedacht, dass Lily ausrasten würde, aber so unverantwortungsbewusst, wie sie ihn darstellte, war er lange nicht.

„Merlin, Lils. Dumbledore ist nicht normal. Das dürftest du nach sieben Jahren doch langsam wissen!“, seufzte Juls. „Außerdem glaube ich, James wird das alles ganz gut hinbekommen!“

„Warum hilfst du zu ihm?“, fragte Lily aufgebracht und kniff die Augen zusammen.

„Weil du ungerecht bist!“, antwortete Julia trocken.

Lily schnappte nach Luft, sie war ungerecht? Das einzige was hier ungerecht war, war die Tatsache, dass sie sich für den Rest des Jahres mit Potter rumzuschlagen hatte.

„Jetzt komm mal wieder runter Evans!“, meinte James, als er sah, dass sie zu einer weiteren Schimpftirade ansetzte. „Wenn du willst, geh ich gleich heute Abend zu Dumbledore und sag ihm, dass ich nicht Schülersprecher sein will!“, knurrte er, drehte sich um und ging.

Alle starrten ihm für einige Sekunden nach, selbst Sirius zog die Augenbrauen hoch, bevor er ihm folgte. Sein bester Freund hatte doch nicht etwa gerade das Mädchen, in das er seit drei Jahren verliebt war, angefahren?!

Juls schnaubte, als die Tür hinter den beiden zuknallte.

„Musste das jetzt sein?“ fragte sie und musterte Lily. „Ich kann’s ja verstehen, dass er nicht immer der Vernünftigste ist, aber er wird sicher kein schlechter Schülersprecher sein!“

Lily schluckte, war sie zu hart gewesen?

„Warum musst du eigentlich immer auf ihm rumhacken?“, sprach Juls weiter. „Er gibt sich die größte Mühe und du fährst ihn bei jeder Gelegenheit blöd an!“. Sie dachte an die letzten Jahre in denen James versucht hatte, dass Lily mit ihm ausging.

„Warum bist du immer auf seiner Seite?“, fragte Lily ein weiteres Mal.

„Weil du ungerecht bist!“, wiederholte Juls mit Nachdruck. „Weil du ihm verdammt noch mal keine Chance gibst, dir zu zeigen, wie er wirklich ist!“

„Ich weiß, wie er wirklich ist!“

Juls atmete einmal tief ein und wieder aus. Wie sie Lilys Sturheit doch manchmal hasste.

„Nein, das weißt du eben nicht!“. Sie versuchte nicht laut loszuschreien. „Du weißt gar nichts von ihm, weil du ihn immer danach beurteilst wie er vor zwei oder drei Jahren war und dir nicht die Mühe machst ihn mal genauer zu betrachten, dann würde dir nämlich auffallen, dass er erwachsen geworden ist!“

Mit diesen Worten verließ Juls das Abteil mit wehenden Haare und ließ eine vor Wut kochende Lily, eine erstaunte Alice und eine überraschte Emma zurück. Sie hatten noch nie miterlebt, dass sich die beiden so stritten. Klar sie hatten schon hin und wieder die ein oder andere Diskussion gehabt, aber so ernst wie eben war es noch nie.

Juls stampfte durch die Gänge, sie hatte keine Ahnung, wohin sie eigentlich ging, doch dann stand sie vor dem Abteil der Marauders. Mit wütender Miene trat sie ein und ließ sich neben Frank fallen.

Er hatte sich zu den Rumtreibern gesellt, als Alice und Emma begannen Ferienerlebnisse auszutauschen.

„Was ist los?“, fragte er, als sich Juls mit verschränkten Armen in den Stuhl warf.

„Nichts!“, fuhr sie ihn an. „Nichts, was schon längst überfällig war.“

James, Sirius und Peter saßen ihr, Remus und Frank gegenüber.

Juls ließ sich nach vorne und stemmte die Ellenbogen auf die Knie und das Gesicht vergrub sie in ihren

Händen. „Verdammt!“, stöhnte sie.

Eigentlich bereute sie es nicht, dass sie Lily das alles an den Kopf geworfen hatte, denn alles war wahr. Aber jetzt bekam sie doch ein schlechtes Gewissen.

„Juls?“, fragte James und blickte fragend zu Remus und Sirius.

„Schon okay, alles wieder klar!“, sie setzte sich wieder gerade auf und warf die Haare zurück. „Also, was habt ihr in den Ferien gemacht?“, fragte sie und blickte grinsend in die Runde.

Etwa zur Hälfte der Fahrzeit, so stand es in dem Brief, hatten sich die beiden Schülersprecher im Schülersprecherabteil einzufinden.

Nur leider hatte keiner der beiden Schülersprecher Lust auf den jeweils anderen. James war klar, dass Lily so oder so dort sein würde, ob er nun kam oder nicht. Also wollte er ihr zeigen, dass er kein so hoffnungsloser Fall war, wie sie dachte. Jedenfalls so lange, bis er zu Dumbledore gegangen war. Denn das hatte er vollkommen ernst gemeint.

Das Schülersprecherabteil war ganz vorne im Zug. James linste durch die Scheibe und sah Lily am Fenster sitzen. Er rechnete damit, dass er gleich in einem ganz normalen Abteil stehen würde, das nur durch Zufall den Namen Schülersprecherabteil trug, doch was ihn wirklich erwartete, hätte er sich nicht träumen lassen.

Das Abteil war ungefähr drei Mal so groß wie ein normales. Dort standen ein Sofa und zwei Sessel vor einem Kamin, ein Tisch um den vier Stühle standen, war am Fenster platziert worden und ein Schreibtisch stand auf der gegenüberliegenden Seite neben der Tür. Lily saß wirklich schon im Abteil, allerdings auf dem Sofa vor dem Kamin. Sie blätterte in einer roten Mappe. Als James eintrat blicke sie erstaunt auf.

„Du brauchst nicht so überrascht schauen, jetzt bin ich ja noch Schülersprecher!“, murmelte James und setzte sich in einen der Sessel. „Aber keine Sorge, ich werde gleich heute Abend zu Dumbledore gehen!“

Er blickte Lily an, die plötzlich verlegen wirkte. James blinzelte. Lily Evans und verlegen? Das gab es wirklich selten.

„Also, wegen dem“, meinte sie und strich sich das Haar zurück. „Das hab ich nicht so gemeint. Kurzschlussreaktion. Schock. Ich weiß nicht so genau!“

James runzelte die Stirn, woher kam der plötzliche Sinneswandel?

„Ich denke wir sollte es vielleicht versuchen, das Schülersprecher-Zeugs mein ich!“, sie blickte auf und wartete auf James Antwort, er nickte kurz und griff nach der roten Mappe, die Lily im entgegen hielt.

James blätterte kurz durch die Mappe, doch bei einem Blatt blieb er hängen und begann zu grinsen.

„Du willst also wirklich, dass ich mit dir Schülersprecher bin?“, fragte er und blickte auf. Lily nickte mit gerunzelter Stirn.

„Dann solltest du dir das vielleicht mal ansehen!“. James zog das Stück Pergament aus der Mappe und hielt es Lily vors Gesicht.

Da beide Schulsprecher aus dem gleichen Haus stammen, befinden sich die Schülersprecherräume, die ausschließlich für die beiden Schülersprecher sind, im Gryffindorturm - Zwei Schlafzimmer, ein Badezimmer und ein Aufenthaltsraum. Zusätzlich kann auch das Schülersprecherbad im zweiten Stock genutzt werden.

Lily starrte zuerst einige Sekunden das Pergament an, bevor ihre Augen zu James wanderten, der gespannt auf ihre Reaktion wartete.

„Die anderen Mädchen werden wohl ziemlich eifersüchtig sein. Immerhin liege ich mit James Potter Tür an Tür!“, lachte sie. Sie wollte nicht wieder so ausrasten wie vorhin, denn sie hatte das Gefühl, ihn ernsthaft verletzt zu haben. Sie nahm sich vor in den nächsten Wochen etwas netter zu sein, sie wollte ihm eine Chance geben.

James blinzelte, mit so was hatte er nicht gerechnet. Sie hatte doch tatsächlich einen Scherz gemacht.

„Wahnsinn, dass ich das noch mal erleben darf. Lily Evans lacht, in meiner Gegenwart!“, grinste James.

„Gewöhn dich nur nicht dran!“, sagte Lily, konnte sich aber ein Grinsen nicht verkneifen. Zu ihrer Überraschung war es gar nicht so schwer mit ihm einigermaßen normal zu reden. Außerdem hatte er sie bis jetzt noch nach keinem Date gefragt.

Lily blickte auf die Uhr über dem Kamin.

„In zehn Minuten müssen wir die Vertrauensschüler einweisen.“, erklärte sie kurz.

James nickte und nach nicht einmal sieben Minuten hörten sie ein Klopfen an der Tür: Herein kamen zwei Fünftklässler, die sich bewundernd umsahen. James erkannte die beiden, sie kamen aus Huffelpuff und das musste ihr erstes Jahr als Vertrauensschüler sein.

„Hallo!“, meinte Lily und lächelte die beiden nett an. Sie warteten noch bis auch die anderen eingetroffen waren.

Einer der Vertrauensschüler aus Slytherin war Regulus Black, Sirius Bruder. Früher mochte er Regulus, doch seit Sirius von Zuhause ausgezogen war, hatte er sich verändert.

„Okay, damit wären wir alle!“, sagte Lily und lehnte sich an den Tisch. James stellte sich neben sie.

„Also, ich bin Lily Evans. Komme aus Gryffindor und bin Schülersprecherin!“, stellte sie sich kurz vor und stieß James ihren Ellenbogen in die Seite, als er nicht weiter machte.

„Ähm... Ich bin James Potter. Auch aus Gryffindor, bin Quidditchkapitän und Schülersprecher. Ihr könnt gerne Stimmen abgeben, was in Dumbledore gefahren ist, als er das entschieden hat!“, James grinste und fuhr sich durch die Haare. Lily schnaubte. Denn es meldeten sich tatsächlich einige der Schüler um James Aufforderung zu beantworten.

„Wenn irgendjemand jetzt was sagt, war er die längste Zeit Vertrauensschüler!“, knurrte Lily mit gedrückter Stimme.

Sofort gingen die erhobenen Hände wieder nach unten und alle schluckten einmal laut.

„Du verschreckst sie, Evans!“, flüsterte James ihr zu, was ihm einen äußerst bösen Blick von ihr einbrachte.

„Also, ich werde euch jetzt erklären was eure Aufgaben sind!“, sagte sie ohne weiter auf James zu achten.

Von Quidditschspielern

Lily saß wieder neben Alice und blickte aus dem Fenster. Langsam erkannte sie die Landschaften wieder, die immer dann aufzogen wenn sie schon fast da waren. Sie war also wieder Zuhause.

Juls hatte sich die ganze Fahrt über nicht blicken lassen. Lily vermutet, dass sie im Abteil der Marauders saß. Ihre Vermutung wurde bestätigt, als Frank durch die Tür kam und fragte was mit Juls passiert sei.

Er erzählte, dass sie wütend in sein Abteil gestürmt wäre, allerdings wollte sie nicht sagen warum.

Nach gut zehn Minuten verlangsamte der Zug sein Tempo und hielt schließlich im Bahnhof des kleinen Zauberdorf Hogsmeade.

Mit einem Grinsen im Gesicht sprang Lily aus dem Zug. Ja sie war wahrhaftig wieder zuhause.

Das erste was ihr ins Auge fiel, war der große bärtige Mann, der die Erstklässler um sich scharte. Es ließ seinen Blick über die Schüler schweifen, bis ihm Lilys rote Haare ins Auge fielen. Er winkte ihr, Emma, Alice und Frank kurz zu.

„Hey Lily!“, sagte er, als sie vor ihm stand. „Ich habs schon gehört, Schülersprecher. Respekt!“, sagte er und klopfte Lily auf die Schulter, was sie etwas in die Knie gehen ließ. „Wer ist dein Partner?“

„Potter!“, antwortete Lily und seufzte.

„James, ist auch Schülersprecher?“, fragte Hagrid überrascht. „Hätt ich dem Burschen nicht zugetraut!“

„Ja ich stecke voller Geheimnisse!“, meinte eine Stimme hinter Lily. Es waren James, Sirius, Remus, Peter und Juls.

„Tag!“, begrüßte sie auch Hagrid und grinste. „Glückwunsch James, wie geht’s euch?“

„Fantastisch, absolut fantastisch!“, grinste Sirius und riss die Arme in die Luft.

„Was ist den mit dir los?“, fragte Alice und runzelte die Stirn.

„Ich hab ihm seine Wettschulden erlassen!“, erklärte Juls und deutete auf eine der schwarzen Kutschen. „Wir sollten los, sonst müssen wir laufen!“

Julia setzte sich Lily gegenüber neben James und blickte sie abschätzend an.

„Was ist?“, fragte Lily, als sie ihren Blick bemerkte.

„Nichts, ich hab nur keine Lust mehr nicht mehr mit dir zu reden!“, grinste sie.

Lily verdrehte die Augen und grinste ebenfalls.

„Aber bei Gelegenheit reden wir noch mal über das Thema!“, fügte Julia hinzu und zog die Augenbrauen hoch.

„Darf ich erfahren, was das Thema eures Streits war?“, fragte James und legte den Kopf schief.

„Nö!“, kam es synchron von Lily und Juls.

„Hogwarts, oh geliebtes Hogwarts!“, rief Sirius, kaum hatten sie die Eingangshalle betreten und warf sich auf den Boden. „Geliebtes Heim, du hast mich wieder!“

„Wir sind wieder da!“, rief jetzt auch James und kniete sich neben Sirius auf den Boden. „Ich hoffe du hast

uns vermisst!“

Remus verdrehte nur die Augen und ging weiter als würde er keinen der beiden kennen während sich Peter vor Lachen bog.

„Mr. Potter, Mr. Black. Wenn sie nicht wollen, dass sie noch vor offiziellem Schulbeginn Punkte abgezogen bekommen, dann stehen sie jetzt sofort auf!“, fuhr sie McGonagall an, die sich auf dem Weg zum Tor machte um die Erstklässler zu empfangen.

„Professor McGonagall. Wie haben wir sie vermisst!“, mit einem Satz waren beide auf den Beinen und schüttelten McGonagalls Hände. „Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr mit ihnen als Hauslehrerin!“

Perplex starrte die Lehrerin die beiden an, bevor sie von ihr abließen und sich zur großen Halle begaben.

Die anderen waren bereits vorgegangen.

Und James dankte Remus innerlich dafür, dass er sich zu Lily und den anderen gesetzt hatte. Peter saß neben ihm. Emma neben Lily und Alice. Frank hatte sich zu seinen Freunden an den Ravenclawtisch gesetzt.

Und Juls stand umringt vom Gryffindorquidditschteam und umarmte Matt einen braunhaarigen Sechstklässer, es spielte als Jäger neben ihr und Robin Brave.

Auch James gesellte sich zu ihnen und wurde lautstark von den anderen begrüßt. Juls war das einzige Mädchen in der Mannschaft und man musste es sagen, sie war auch der beste Jäger im Team und konnte es mit jedem Jungen aufnehmen.

Als sich das Team verstreute begaben sich auch James und Juls zu den anderen.

James grinste Lily an, bevor er sich neben Remus setzte und sich an Juls wandte.

„Und? Ideen für Hüter oder Treiber?“, fragte er ohne Umwege, das was ihm schon die ganzen Ferien im Kopf herumschwirrte.

Juls nickte, auch sie hatte sich in den Ferien so ihre Gedanken gemacht. „Mark wär doch n super Hüter. Außerdem ist er viel besser als Jenna letzte Jahr, sie wurde doch nur genommen weil unser werter Kapitän was mit ihr hatte!“, meinte sie.

Letztes Jahr war Jonas Burton Treiber und Kapitän gewesen und hatte zwei Hüter vorspielen lassen. Jenna Hell und Mark Felton. Mark war tausendmal besser gewesen, aber Jenna war Jonas Freundin, deshalb kam sie ins Team.

„Es geht ja nicht um den Hüter, ich bin mir sicher, dass Mark das macht, aber was ist mit dem Treiber? Fällt dir einer ein?“.

Juls überlegte kurz und schüttelte dann den Kopf.

„Na ja, ich hätte da ja noch ne Geheimwaffe!“, meinte James zögerlich und schielte zu Sirius, der sich die Zeit damit vertrieb mit einem blonden Mädchen aus Ravenclaw zu flirten.

„Was? Das macht er nie!“, meinte Juls und folgte seinem Blick zu dem Mädchen. „Meinst du der opfert seine Zeit in der er Mädchen nachgaffen kann? Nie im Leben!“, meinte sie und lachte auf.

„Komm, er ist gut in Quidditsch und würde mit sicher den Gefallen tun, immerhin ist er mein bester Freund!“, sagte James verzog aber nicht sehr überzeugt das Gesicht.

Bei dem Wort bester Freund schreckte Sirius auf.

„Ich hoffe du meinst nicht mich, wenn du bester Freund und Quidditsch in einem Satz verwendest!“,

knurrte er. „Ich werde nämlich auf keinen Fall Quidditsch spielen!“

„Siehst du Jamie was hab ich gesagt? Außerdem hätte es wahrscheinlich eh nicht funktioniert.“
Juls blickte sich demonstrativ gelangweilt um.

Sirius runzelte die Stirn. „Was soll denn das jetzt wieder heißen?“, fragte er.

Innerlich lachte Juls auf, Männer waren doch so leicht zu beeinflussen.

„Das du es nie schaffen würdest mal zwei Stunden in der Woche nicht mit Mädchen zu flirten.“

„Willst du wetten?“, meinte Sirius und zog die Augenbrauen nach oben. Ja und wenn der Mann dann auch noch ne Schwäche für Wetten hatte, war klar wer gewinnt.

„Ja klar, du schaffst es eh nicht!“

„Miss Cole, ihren Einsatz bitte!“, grinste Sirius ziemlich siegessicher.

„Wenn du im letzten Jahr unseren Treiber machst, darfst du dir etwas von mir wünschen, aber wenn nicht, rennst du während Dumbledores Abschlussrede nackt durch die große Halle!“

Juls und Sirius trennten mittlerweile keine zehn Zentimeter mehr, während sich Remus und Peter vor lachen schüttelten.

„Abgemacht!“, Sirius hielt Juls die Hand hin. Sie schlug ein und wandte sich wieder an James.

„Damit wäre das Treiberproblem gelöst!“, grinste sie.

James lachte und machte den Mund auf um etwas zu erwidern, doch da ging die große Tür auf und McGonagall kam gefolgt von vielleicht zwanzig verängstigten Erstklässlern herein.

Der dreibeinige Stuhl auf dem der alte schwarze Hut lag hatte bereits zwischen Lehrertisch und den vier Haustischen Platz gefunden.

Nach der Auswahl wurde es still, denn Professor Dumbledore erhob sich.

„Ich will sie nicht langweilen, dass verschieben wir auf später. Deshalb guten Appetit!“, sagte er laut und mit einem Lächeln auf den Lippen. Sobald seine Worte verklungen waren erschien das Essen auf den Tellern.

„Endlich!“, seufzte Sirius und lud sich den Teller ordentlich voll.

Lily blickte ihn angewidert an, als er mit offenen Mund zu kauen begann.

„Hast du schon mal was von Manieren gehört?“, fragte sie und verzog das Gesicht, als Sirius unnatürlich laut schmatzte.

Auch Remus zog angewidert die Nase kraus. „Pad du spuckst!“, knurrte er.

Sirius grinste. „Sorry Moony!“, meinte er. „Bei dir tuts mir nicht leid, Evans!“, fügte er hinzu und aß weiter.

Juls ließ den Blick über die Teller der vier Jungs wandern, das hatten sie anscheinend alle gemeinsam, extrem viel, extrem schnell in sich hinein zu stopfen.

Juls griff gerade nach ihrem Kürbissaft, als zwischen den Erstklässler Unruhe ausbrach. Sie deuteten fasziniert in die Luft.

Als Juls ihren Fingern folgte erkannte sie eine Eule. Eine rotbraune Schleiereule. Sie stöhnte auf, während die Eule tiefe Kreise über die Köpfe der Schüler zog.

„Warum kann ich keine normale Eule haben. Eine die ihren Käfig mag, die nicht zu faul zum jagen ist, die keine Aufmerksamkeit braucht!“, knurrte sie.

Für die Erstklässler war das natürlich ein Spektakel, manche hatten noch nie eine Eule gesehen, doch für die älteren Schüler war das längst Alltag.

Eigentlich war Juls Eule an der ganzen Schule bekannt, denn sie stach immer aus der breiten Masse heraus.

Jul stieß einen schrillen Pfiff aus, was einige in der Halle zusammen fahren ließ.

„Glen!“, knurrte sie laut. Die Eule zog noch einen weiten Kreis durch die Halle an Dumbledore vorbei, der wie immer gut gelaunt in die Runde grinste und landete schließlich auf Juls Schulter.

„Wie oft hab ich dir schon gesagt, dass du dich wie eine normale Eule aufführen sollst!“, knurrte Juls und erntete einige Lacher.

Die Erstklässler von allen Tischen starrten fasziniert zu ihr und vergaßen ganz ihr Essen.

Glen schuhute zustimmend, hopste von Juls Schulter auf den Tisch und wollte gerade etwas von dem Schokoladen Pudding probieren, doch Juls zog ihm die Schale vor der Nase weg.

„Strafe muss sein!“, knurrte sie. Doch Glen schien das nicht zu interessieren er sprang weiter zu James. „Nein, James und Black werden dir auch nichts geben!“

Glen hatte einen Narren an den beiden gefressen, was wohl damit zusammen hing, das er immer etwas von deren Essen bekam.

Wieder hörte die Eule nicht und flog dieses Mal auf James Schulter. Es knabbert vorsichtig an James Brillen Gestell und bettelte um etwas Pudding.

„Sorry Kleiner, aber du hast Juls gehört!“, grinste James und kraulte die kleine Eule unter den Flügeln.

„Weißt du eine normale Eule geht um diese Zeit jagen!“, meinte Juls. „Und eine normale Eule mag ihren Käfig und verbringt die meiste Zeit darin. Eine normale Eule platzt auch nicht einfach so in die Eröffnungsfeier auch noch mitten unter dem Essen!“, fügte Juls hinzu und verzog das Gesicht. Eigentlich hätte sie es sich denken müssen. Glen besuchte sie oft wenn es etwas zu essen gab. Anders als andere Eulen zog er es vor nachts zu schlafen und nicht zu jagen.

Glen hatte inzwischen von James Brille abgelassen und hüpfte nun über Sirius, Remus und Peters Kopf, bevor er sich vor Alice niederließ, die Peter gegenüber saß.

„Jul deine Eule ist wirklich nicht normal. Aber verdammt cool!“, grinste sie und hielt ihm einen Löffel Pudding hin.

„Alice, musst du meine Erziehungsmethoden einfach so zu Nichte machen?“, seufzte Juls.

„Ach gib auf. Glen lässt sich nicht erziehen!“, meinte Emma und damit hatte sie auch recht. Glen hatte seinen eigenen Kopf und ließ sich nichts sagen.

„Ich weiß, leider!“, Juls schnaubte und wandte sich wieder ihrem Essen zu. Nach einiger Zeit, als Glen fast alles von Alice Pudding verputzt hatte, kam er mit einem leichten schlechten Gewissen wieder zu Juls.

„Schau mich nicht so an, Federvieh!“, fauchte diese. Für den Rest des Essens hüpfte Glen auf dem Tisch herum und bat überall nach etwas zu Fressen.

Sirius, der sich gerade zum dritten Mal den Teller vollgeladen hatte, wollte wieder zu essen beginnen, als die Teller leer wurden.

„Hey!“, rief er laut und erntete dafür einige Lacher. „Ich war noch nicht fertig!“, fügte er hinzu worauf ihn Dumbledore amüsiert angrinste.

„Oh, entschuldigen sie Mr. Black!“, meinte er und schnippte mit den Finger, sofort erschien Sirius Essen wieder auf seinem Teller.

„Danke!“, meinte Sirius und begann wieder zu essen.

Lily verdrehte Kopfschüttelnd die Augen und auch McGonagall holte einmal tief Luft um sich zu beruhigen.

„Also, am besten wir lassen Mr. Black einfach essen und machen schon mal weiter!“, Dumbledore war wieder aufgestanden und auch die letzten in der Halle waren ruhig nur vom Gryffindor Tisch hörte man noch hin und wieder das klappern von Besteck.

„Als aller erstes möchte ich ihnen gerne unsere beiden Schülersprecher vorstellen!“, meinte er und sah zum Gryffindor Tisch. „Miss Evans, Mr. Potter wenn sie sich kurz erheben könnten damit auch die jüngeren Schüler sie sehen können.“

Widerwillig erhob sich Lily und hob die Hand. James hingegen verbeugte sich spöttisch vor den anderen. Fast die ganze Halle klatschte, bis auf die Slytherins.

„Nun, sehr gut. Als nächstes muss ich sie auch dieses Jahr damit nerven, dass das betreten des verbotenen Waldes nicht gestattet ist...“

„Buhh!“, machten Sirius und James laut worauf sie zwei sehr wütende Blicke ernteten. Der eine von Lily der andere von McGonagall.

Der Rest der Rede verlief eigentlich wie jedes Jahr.

Als Dumbledore geendigt hatte entließ er alle in ihre Schlafsäle.

Am Tor zur großen Halle erwartete McGonagall bereits die beiden Schülersprecher.

„Professor, ich denke wir wissen wo unser Gemeinschaftsraum ist!“, meinte James und grinste sie an.

Doch die strenge Verwandlungen Lehrerin war nicht zu Witzen aufgelegt. „Ich will nur sicher gehen, dass jeder in seinem eigenen Bett verschwindet.“

„Professor sie kennen mich doch, aber bei Evans hier wär ich mir da nicht so sicher!“, grinste James. „Sie sieht nur von außen so brav aus!“

„Folgen sie mir bitte!“, meinte McGonagall und stieß einen tiefen Seufzer aus.

„Wie sie vielleicht schon in ihren Unterlagen gelesen haben, werden die Schülersprecherräume dieses Jahr im Gryffindor Turm sein, da sie beide aus dem gleichen Haus kommen. Den Ort des Schülersprecherbads wissen sie vermutlich schon, es befindet sich im zweiten Stock. Und ich werde es nur einmal erwähnen, es ist nur zugänglich für die Schülersprecher!“, redete sie weiter.

Inzwischen standen sie vor dem Porträt der fetten Dame, die entzückt die neuen Erstklässler begrüßte.

Der Gemeinschaftsraum sah noch genauso aus wie in den Jahren zuvor. Nur die Tür zwischen den Treppen zu den Schlafsälen war neu. Auf ihr stand groß in goldenen Lettern ‚SCHÜLERSPRECHERRÄUME‘.

James ließ Lily den Vortritt und sie öffnete langsam die Tür zu den Räumen. Der ganze Raum, der sich nun vor Lily und James erstreckte war in rot gehalten.

Vor einem Kamin stand eine kleine Sitzecke und zwei große Schreibtische vor den mit schweren Vorhängen behangenen Fenstern.

Von dem großen Raum, der wohl so was wie einen Aufenthaltsraum darstellen sollte gingen drei Türen ab. Die eine führte ins Bad, wie Lily mit Schrecken feststellen musste, sollte sie sich mit James eins teilen. Auf der zweiten stand ‚Lily Evans‘ auf der anderen ‚James Potter‘.

„Ich hoffe ihnen gefällt ihr Heim für die nächsten Monate!“, meinte McGonagall, die in der Tür stehen geblieben war. „Und jetzt hätte ich noch eine Bitte an sie und zwar, erarbeiten sie doch bitte mit den Vertrauensschülern einen Plan bezüglich des Patrouillierens in den Nächten.“, fügte sie hinzu und drehte sich um. „Ich wünsche eine gute Nacht und herzliche Glückwünsche zum Amt des Schülersprechers!“, mit diesen Worten verschwand sie und ließ James und Lily allein.

Sofort stürmte Lily in das Zimmer auf dessen Tür ihr Name stand.

Der Raum war etwas kleiner als die Mädchenschlafsäle und enthielt nur ein Bett, dafür hatte sie eine bequem aussehende Fenster Bank und zwei Sessel standen in der Ecke.

Ihre Koffer wurde bereits hochgebracht und vor dem Schrank abgestellt.

„Und gefällt dir?“, fragte James.

Lily drehte sich zur Tür um, in der James stand und sich umsah. „Ja ist toll hier!“, meinte Lily und grinste. Sie hätte es sich schlimmer vorgestellt wenn sie ehrlich war, wobei das ja alles noch kommen konnte.

„Und es mindert deine Freude nicht, dass ich nebenan schlafe?“, fragte James vorsichtig und war auf alles gefasst, doch Lily war nicht in der Laune zu streiten, auch wenn sie es oft liebend gern tat.

Im Moment war es ihr sogar egal, dass sie hier mit James Potter wohnte. Immerhin war sie Schülersprecherin, das konnte nicht jeder von sich behaupten.

Also schüttelte sie den Kopf. „Solange du nicht schnarchst!“

Verblüfft blickte sie James an.

„Wie kommt’s dass du heute so gut drauf bist und mich mal nicht anschreist?“, fragte er und trat einen Schritt ein.

„Tja, du hast mich heute auch noch nicht genervt!“, stellte Lily fest und schob ihn wieder aus dem Zimmer. „Dieses Zimmer ist tabu für dich, verstanden?“, stellte sie klar worauf James nur nickte. Also schlug sie die Tür zu und begann ihren Koffer auszupacken.

Jedenfalls so lange, bis sie einen vertraute Stimme hörte.

„Lils?“, rief sie und es kam eindeutig aus dem Aufenthaltsraum. Als Lily den Kopf aus der Tür streckte sah sie Julia, Emma, Alice, Remus, Peter und Sirius in dem Raum stehen. Sie sahen sich um und staunten nicht schlecht.

„Wow, vielleicht ist das Schülersprecherdasein doch keine so ne schlechte Sache!“, meinte Sirius anerkennend. Inzwischen hatte auch James die Ankunft seiner Freunde bemerkt und trat grinsend aus seiner Tür.

„Tja Pad, das hättest du dir früher überlegen sollen!“, meinte er.

Während sich die Jungs unterhielten, hatte sich Juls fertig umgesehen und stürmte nun auf Lily zu die in

ihrem Türrahmen stand.

„Ich glaub's nicht, wir sollten mit Dumbledore dringend mal ein Wörtchen über die Größe der Schlafsäle reden. Das Zimmer ist fast so groß wie unser Schlafsaal!“, meinte sie und ließ sich in einen der großen roten Sessel sinken.

Emma nickte. „Das sind jetzt wohl die Vorteile eines Schülersprechers!“

„Und der größte Nachteil ist es, dass James Potter nebenan schläft!“, fügte Lily hinzu und setzte sich aufs Bett.

„Ich denke die Vorteile überwiegen der Nachteile, immerhin habt ihr das große Schülersprecherbad auch noch!“, meinte Alice und setzte sich in den zweiten Sessel, vor den beiden Sesseln stand ein kleiner Holztisch. Emma setzte sich auf die Fensterbank und ließ die Beine baumeln.

„Richtig, wo wir gerade vom Schülersprecherbad reden, Lily du lässt uns doch sicher auch mal rein!“, meinte Juls und setzte einen ihrer Bettelblicke auf.

Lily zuckte die Schultern „Von mir aus.“, meinte sie nur und zog aus ihrem Koffer ein Bild ihrer Eltern.

Es war ein Muggelfoto, weil sich die Mensch darauf nicht bewegten.

Weder Lilys Mutter noch ihr Vater hatten rote Haare. Die einzige die rote Haare in der Familie Evans hatte war eine Großtante von ihrem Vater, die jedoch schon lange verstorben war. Insgeheim glaubte Lily auch, dass sie von ihr ihre magischen Fähigkeiten geerbt haben könnte, doch noch nie hatte sie mehr über sie in Erfahrung bringen können, außer ihren Namen. Elli Evans.

Juls beobachtete Lily dabei wie sie das Foto ihrer Eltern auf den Nachttisch neben das Bett stellte.

„Meinst du, du hältst es hier ein ganzes Jahr mit James aus?“, fragte Emma und grinste.

Lily zuckte die Schultern. „Eigentlich war er heute im Zug sogar richtig nett, was ich absolut nicht verstehen kann!“

„Ach also, hast du dir meine Worte zu Herzen genommen und ihn mal nicht angeschrien!“, Juls spielte damit auf den Streit der beiden von heute morgen an.

„Pass auf, dass du dich nicht doch noch in ihn verliebst!“, fügte sie hinzu und machte sich schon bereit loszurennen, doch Lily blieb einfach sitzen die Knie angezogen und scheinbar tief in Gedanken versunken, nicht mal ein kleines bisschen Wut konnte Juls in ihren Augen sehen.

Auch Emma runzelte überrascht die Stirn. „Lily?“, fragte sie.

Die angesprochene zuckte zusammen und hob den Kopf. „Hm?“, fragte sie.

Doch Juls schüttelte nur den Kopf.

„Schon gut!“, meinte sie und erhob sich. „Ich werde mir jetzt James Zimmer auch noch ansehen!“

Auch Emma und Alice standen auf. „Und wir werden unsere Koffer auspacken!“

Schultage

Juls betrat grinsend das Zimmer von James und stellte fest, dass es nicht viel anders aussah als das von Lily.

Dass James heute so nett war, hatte Lily wohl ganz schön zum nachdenken gebracht, natürlich wusste sie von seiner neuen Strategie, sie hatte sich die Strategie sogar mit James und Remus in den Ferien ausgedacht, aber das wollte sie James natürlich nicht auf die Nase binden. Sonst wäre die Gefahr zu groß, dass er wieder in sein altes Macho gehabe zurück fiel.

„Und was hat Evans gesagt?“, fragte James sofort, als Juls die Tür hinter sich zu gemacht hatte. Er saß neben Sirius auf dem Bett.

„Mein lieber James, ich denke du dürftest langsam mal wissen, dass ich solche Dinge nicht verrate!“

James schnaubte. „Du musst nichts sagen, blinzle einfach zwei Mal!“,

Juls grinste und blickte ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an.

„Schon gut, dann manchs eben nicht!“, er seufzte und legte sich, die Arme hinterm Kopf verschränkt, auf sein Bett. „Aber sie hat mich heute erst einmal angebrüllt, wobei sie sich später dafür entschuldigt hatte. Kann man das als Erfolg werten?“

„Naja, ich weiß nicht. Aber Alice brüllte Frank nie an, jedenfalls nicht wenn wir dabei sind!“ überlegte Peter.

Sirius grinste. „Woran man sieht, dass ihr eine ziemlich gestörte Beziehung zu einander habt, nicht wahr Prongs!“

„Woran ihr alle ja nicht ganz unbeteiligt seit!“, schaltete sich auch Juls ein. „Immerhin seit ihr die Rumtreiber und Lily musste sich schon einige Male über euch aufregen und dann habt ihr Snape immer verarscht und es spricht auch nicht gerade für euch, dass ihr jeden Tag ne neue Freundin habt!“

„Ich hab nicht jeden Tag ne neue Freundin!“, murmelte Peter und Remus nickte zustimmend.

„Damit meinte ich jetzt mehr die 15 % der Marauders, die es sich da neben James auf dem Bett gemütlich gemacht haben.“, schmunzelte Juls und zeigte auf Sirius.

„Wie siehts eigentlich mit unserem kleinen Willkommensstreich aus?“, fragte Sirius um das Thema zu wechseln.

„Alles liegt fertig in meinem Koffer!“, grinste Juls.

„Gut, dann warten wir am besten bis zum Wochenende, sodass es richtig Wirkung zeigt!“, sagte James und setzte sich wieder auf.

Schon in den Ferien zerbrachen sich die Marauders den Kopf darüber, bis Sirius plötzlich die rettende Idee kam...

Mit zerzausten Haaren stieg James am nächsten Morgen aus dem Bett, vergewisserte sich, dass Lily bereits im Bad war und verschwand dann in der Dusche.

Als er wieder in den Aufenthaltsraum kam, sah er Lily auf dem Sofa sitzen.

„Du bist noch da?“, fragte er überrascht und versuchte seine Krawatte zu binden.

Lily drehte sich um und zuckte die Schultern. „Ich wollte nicht allein Frühstücken gehen.“, antwortete sie zögerlich. „Denn Juls, Emma und Alice sind sicher noch nicht da. Juls braucht morgens immer Stunden um aus dem Bett zu kommen!“

James lachte auf. „Ist bei Sirius das gleiche!“, meinte er und verschwand für einige Sekunden in seinem Zimmer, er griff nach seiner Tasche und stand dann wieder vor Lily.

„Seh ich gut genug aus, dass sie mir beim Frühstück Gesellschaft leisten?“, fragte er und verkniff sich ein Grinsen.

„Annehmbar würd ich sagen!“, grinste Lily und stand auf.

Zusammen gingen sie Richtung große Halle.

„Wann machen wir mit den Vertrauensschülern den Plan von dem McGonagall gestern gesprochen hat?“, fragte James nach einer Weile. „Weil ich im Laufe dieser Woche noch gern das erste Quidditchtraining machen würde!“

Lily zuckte die Schultern. „Wir können es ja noch heute Nachmittag machen, dann hast du den Rest der Woche freie Auswahl!“, meinte sie großzügig und betrat die große Halle.

James ging ihr verdutzt nach, er hätte nicht gedacht, dass sie Verständnis für Quidditch aufbringen würde.

Es war nicht so, dass Lily Quidditch hasste, sie war nur nicht so begeistert davon wie zum Beispiel Juls oder auch James. Natürlich schaute sie sich jedes Spiel an, aber das mehr wegen Juls und weil Emma und Alice sie immer mitschleppten.

Letztes Jahr, als Gryffindor gegen Slytherin gespielt hat, hat sie sich sogar dazu überreden lassen sich rote und gelbe Streifen ins Gesicht zu pinseln. Leider hatte Gryffindor verloren und Slytherin den Hauspokal gewonnen.

Lily und James saßen schon eine ganze Weile so da, als sie die Stimme von Juls hörten, die durch die Halle schallte.

„Na wer sitzt denn da so einträchtig nebeneinander!“, sie kam zusammen mit Alice und Emma zum Gryffindortisch.

Lily verdrehte die Augen, wieder mal achtete die ganze Halle auf sie.

„Ich bring sie noch mal um, wenn sie immer so rum schreit!“, knurrte sie und umklammerte ihr Messer.

„Ganz ruhig Evans, tut dir nicht weh!“, meinte James und zog ihr das Messer zwischen den Fingern heraus, bevor Lily noch etwas unüberlegtes machen würde.

Gut gelaunt setzte sich Juls neben James und Alice und Emma neben Lily.

„Warum bist du heute schon so früh hier?“, fragte Lily und schnaubte.

„Damit ich nen super Platz in der letzten Reihe neben meiner aller liebsten Lieblingsfreundin bekomme!“, grinste sie und betrachtete das Essen, das sich vor ihr auf dem Tisch stapelte. „Damit mein ich dich, falls dir das unklar sein sollte!“, fügte sie hinzu und griff nach der Schüssel Rührei.

„Ach was, ich dachte du meinst Black!“, grinste Lily sarkastisch und zog die Augenbrauen hoch.

„Du verwechselst mich mit James!“. Juls deutete auf James und schob sich ihre Gabel in den Mund.

„Stimmt, Sirius ist meine aller beste und wahrscheinlich männlichste Lieblingsfreundin aller Zeiten!“, grinste er und hielt Ausschau nach dem eben genannten.

Kurze Zeit später kam Sirius auch schon durch das Tor, er wirkte noch reichlich verschlafen, als hätte ihn Remus wieder aus dem Bett geschmissen. Dieser und Peter gingen neben Sirius her und passten auf, dass er sich nicht einfach auf die nächste Bank schmeißen würde um dort weiter zu schlafen. Hatte er schon mal gemacht, vor zwei Jahren.

„Kaffee!“, knurrte Sirius und ließ sich neben James nieder. Morgens konnte man mit Sirius einfach noch nichts anfangen.

Er griff nach der großen Kanne und goss sich seine Tasse voll. Nach ein einhalb weiteren Tassen wirkten seine Augen schon nicht mehr ganz so müde und er blickte sich um.

„Sitzten wir wirklich mit Lily Evans zusammen, oder träume ich?“, fragte er, während sich Frank gähmend neben Alice setzte und ihr einen Kuss auf die Wange drückte.

Sirius blickte Lily mit zusammen gekniffenen Augen an. Er griff nach seinem Löffel und stupste Lily damit an die Backe. Dieses mal schlossen sich ihre Finger um die Gabel, während sie langsam die Augen schloss um sich wieder zu beruhigen.

„Sirius das solltest du nicht machen, wenn sie etwas scharfes oder spitzes in der Hand hält!“, raunte James ihm zu doch Sirius machte munter weiter.

Bis sich Lilys Augen mit einem Mal wieder öffneten und ihn wütend anstarrten. Sirius zuckte zusammen und zog seine Hand zurück.

Sie wollte ihn wohl gerade zur Schnecke machen, denn ihr Mund öffnete sich bereits, doch McGonagall rettete Sirius das Leben.

„Guten Morgen!“, sagte sie, was ihr ein mehr oder weniger munteres ‚Morgen, Professor‘ von allen einbrachte.

„Ich habe hier ihre Stundenpläne!“, sagte sie und reichte jedem den seinen.

Juls gähnte und überflog ihren Stundenplan. „Wer hat jetzt Leistungskurs VgdDK?“, fragte sie in die Runde.

„Ich!“, murmelte James.

„Ich auch!“, Frank stopfte sich den Rest von seinem Toast in den Mund und versuchte das trockene Brot mit etwas Kaffee runter zu bekommen.

„Ich hab jetzt Alte Runen!“, las Lily vor.

Es stellte sich heraus, dass auch Sirius und Emma Alte Runen hatten. Remus, Alice und Peter hatten Pflege Magischer Geschöpfe.

Gespannt betraten Juls, Frank und James das VgdDK-Klassenzimmer, denn sie sollten dieses Jahr wieder

einmal einen neuen Lehrer bekommen. Das kam alle paar Jahre mal vor, doch in diesem Fach weit aus öfter als zum Beispiel in Verwandlungen.

Doch leider war noch keiner außer einigen Ravenclaws und Huffelpuffs anwesend. Um Auror zu werden musste man Leistungskurse belegen. VgddK, Verwandlungen und Zaubertränke.

Die drei setzten sich in die letzte Reihe ans Fenster und warteten.

Kurz vor Beginn der ersten Stunde ging schließlich die Tür auf.

Herein kam eine junge Frau mit schönen langen braunen Haare und grünen Augen. Sie trug Shirt und Jeans. Ganz anders als die anderen Professoren, die immer in langen Umhängen durch die Gänge wanderten.

Juls zog überrascht die Augenbrauen hoch.

„Guten Morgen!“, tönte die Hexe und setzte sich auf das Lehrerpult. Es war im Moment so still, wie selten in einer Unterrichtsstunde.

Sie grinste in die Runde. „Mein Name ist Grace Walters! Und ich bin wies aussieht eure neue VgddK-Lehrerin.“, Stellte sie sich vor.

James pfiff leise durch die Zähne „Wie alt ist die?“, fragte er leise.

„Vielleicht 20!“, flüsterte Juls zurück.

„Also ich weiß die UTZe sind mega wichtig, aber ich denke das wisst ihr selbst gut genug. Deswegen werde ich euch diese Rede die jedes Jahr das selbe ist ersparen.“, Meinte sie.

„Ich bin ganz ihrer Meinung!“, stimmte ihr James zu.

Die Lehrerin blickte ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an. „Wie ist ihr Name?“

„James Potter!“

Sie nickte. „Ah! Professor McGonagall hat mich vor ihnen gewarnt.“, Meinte sie und grinste.

„Ja. Professor McGonagall und ich haben eine sehr spezielle Beziehung!“, erwiderte James. „Aber ganz tief in ihrem Herzen, mag sie mich!“

„Da bin ich mir sicher. Zudem wurde ich noch vor Sirius Black gewarnt.“

„Sirius hat keinen Leistungskurs in VgddK!“, erklärte Frank. „Ich glaube er hat gar keinen Leistungskurs belegt!“

Miss Walters nickte. „Okay, aber jetzt lasst uns mal loslegen!“

„Der Patrons Zauber!“, sie sprang vom Tisch und zog ihren Zauberstab aus ihren hohen schwarzen Stiefeln. „Wozu ist er gut?“, fragte sie.

„Er vertreibt Dementoren!“, meinte Juls laut, ohne sich zu melden.

„Richtig Miss....?“, blickte ihn fragend an.

„Cole!“, antwortete Juls.

„Also Miss Cole. Das war richtig, wenn sie sich beim nächsten Mal melden, wäre ich zufrieden!“, sie wandte ihren Blick ab und ließ ihn durch die Klasse schweifen.

„Gut Miss Cole sagte richtig, dass er Dementoren vertreibt. Wer kann mit etwas über Dementoren erklären?“

Professor Walters zeigte mit dem Zauberstab auf eine Ravenclaw in der zweiten Reihe. „Miss...?“, fragte sie

„Grieben!“, antwortete sie. „Dementoren ernähren sich von den Ängsten der Menschen, sie lassen alle um einen herum kalt werden und saugen dir die Seele aus, wenn du nicht aufpasst...!“

Die Lehrerin nickte. „Also Dementoren, lassen alles kalt werden und sie ernähren sich von den Ängsten der Menschen, und unter Umständen saugen sie die Seele eines Menschen aus. Gut und der Patronus vertreibt diese Wesen, weiß jemand wieso?“, machte sie weiter.

Jetzt meldete sich Frank. „Er nimmt seine Kraft aus den guten Erinnerungen der Menschen!“

Professor Walkes nickte. „Richtig. Also woran müssen wir denken, wenn wir den Patronus ausüben?“, fragte sie und deutete auf James.

„An eine glückliche Erinnerung!“

Die Professorin nickte. „Jetzt wo wir das Grundprinzip des Patronus verstanden haben, können wir gleich zu zaubern beginnen.“, Sie hob ihren Zauberstab und sagte: „Expecto Patronum!“, aus der Spitze ihres Zauberstab schoss ein kleiner weiß leuchtender Falke hervor und drehte eine Runde im Klassenzimmer

„Jeder denkt an etwas gutes. Wenn ihr sicher seit, dass die Erinnerung stark genug ist. Sagt laut ‚Expecto Patronum‘ und schaut was passiert.“, Meinte sie und ließ ihren Falken auf den Kronleuchter fliegen und sich dort hinsetzen.

Fieberhaft überlegte Juls an welche Erinnerung sie denken konnte. Ihr fielen die Osterferien letzten Jahr ein. Damals war sie mit Lily, Emma und Alice am Strand. Als sie sicher war, dass der Patronus klappen würde sagte sie die Formel und aus ihrem Zauberstab sprang ein Luchs heraus.

„Sehr gut. Miss Cole. Zehn Punkte für Gryffindor!“, meinte Professor Walters, die sie beobachtet hatte. Juls grinste und ließ ihren Luchs eine Runde durchs Klassenzimmer laufen.

Nach und nach schafften es auch die anderen. James Patronus war ein Hirsch und der von Frank ein Fuchs

„Sehr gut, weiß jemand noch etwas, was ein Patronus kann?“, fragte die Professorin, als wieder Ruhe eingekehrt war.

„Mr. Potter.“

„Mit ihnen können Mitteilungen überbracht werden!“, antwortete er auf ihre Frage und grinste.

„Richtig, aber das lernen wir in der nächsten Stunde!“, meinte sie und entließ sie alle.

Beim Mittagessen versuchten Lily und James alle Vertrauensschüler zu finden und ihnen mit zu teilen, dass für den Nachmittag eine Versammlung anstand.

Lily war gerade auf dem Weg um die Vertrauensschüler der Ravenclaws zu suchen, als ihr Regulus Black entgegen kam. Er war allein und blätterte in einem Buch.

Lily blieb stehen.

„Ähm...!“, begann sie und Regulus blickte auf. Als er Lily erkannte blieb er stehen und sah sich kurz um. Wenn er ehrlich war hatte er nichts gegen sie oder jemand anderen der von Muggel abstammte, doch es war einfacher sie ein Schlammbhut zu nennen, als dann von seinen sogenannten Freunden geschlagen oder veräppelt zu werden.

„Ich wollte dir nur sagen, dass wir uns heute Nachmittag im Schülersprecherbüro treffen, wegen dem Patrouillieren in der Nacht!“, meinte Lily und schluckte.

Regulus nickte. „Alles klar!“, meinte er und ging weiter ohne Lily noch weiter zu beachten.

Lily atmete erleichtert aus. Vor den Slytherins hatte sie mit Abstand am meisten Angst gehabt.

Nach dem Unterricht schließlich saßen alle acht Vertrauensschüler und James und Lily im Schülersprecherbüro. Es befand sich im dritten Stock neben dem Schülersprecherbad. Sie erarbeiteten einen Plan wer wann in den Nächten Patrouillierte.

James hatte den Termin für das erste Quidditschtraining auf Freitag gelegt. Mark hatte natürlich sofort zugesagt, als James ihn fragte ob er als Hüter spielen möchte. Und auch das Treiber Problem war gelöst.

Sirius hatte als er in der dritten war auch mal als Treiber gespielt, während James den Sucher machte. Und er war richtig gut darin gewesen, doch dann hat er sein Interesse an Mädchen entdeckt und die Zeit in der er eigentlich trainieren hätte sollen, mit flirten verbrachte.

Als James schließlich in seinem Quidditschumhang aus seinem Zimmer kam saß Lily vor dem Kamin und ließ in einem Buch.

„Ich bin dann mal weg!“, meinte James. Lily nickte nur wandte ihren Blick aber erst nach oben, als James schon aus den Schülersprecherräumen verschwunden war.

Er hatte seinen Besen über die Schulter gelegt und eilte aus dem Schloss, er war schon etwas spät dran.

Im Umkleideraum wartet bereits das gesamte Team.

Als Hüter spielte, wie schon gesagt, Mark Felton. Er war ein großer blonder Sechtklässler mit breiten Schultern und blauen Augen. Genau der richtige für den Hüter.

Als Treiber spielte neben Sirius, John Davids. Er hatte hellbraune Haare und grüne Augen.

Jäger waren Juls, Matt Sterling, ein Sechsklässler mit blonden Haaren und blauen Augen und Robin Brave er hatte dunkle fast Schwarze Haare und hellgraue Augen, er ging in die fünfte.

James selbst war der Sucher.

Wenn James es recht bedachte waren sie ein verdammt gutes Team. Schon letztes Jahr gewesen und damals waren Mark und Sirius noch nicht mit von der Partie. Also müssten sie dieses Jahr mit Leichtigkeit den Hauspokal gewinnen. Nicht noch einmal würde sich James den Spott der Slytherins anhören, dieses Jahr wollte er sie mit einem grandiosen 500:0 Sieg in den Boden stampfen.

„Hey Leute!“, meinte er als er in die Umkleide trat. Wieder einmal bemerkte er, dass Juls das einzige Mädchen im Team war. Sie lehnte mit einem Grinsen an der Wand und hob die Hand, als James eintrat.

Sirius dagegen saß auf der Bank und blickte trübselig durch die Gegend. John stand neben Juls und versuchte ihre Aufmerksamkeit zu gewinnen, doch sie verdrehte nur die Augen und blickte James grinsend mit hochgezogenen Augenbrauen an.

Mark, Matt und Robin saßen auf der Bank Sirius gegenüber und unterhielten sich.

„Na dann wollen wir mal!“, meinte James und steuerte auf die Tür nach draußen zu. Seine Mannschaft folgte ihm und schoss draußen bereits in die Luft, während James noch die Bälle holte.

Er seufzte als sein Blick auf die Zuschauertribüne fiel, zum einen saßen da eine ganze Horde von Jungs, so was wie der Julia-Cole-Fanclub, zum anderen einige Mädchen des Sirius-Black-Fanclubs.

Jedesmal wenn sie ein offizielles Training hatten, sah das so aus. Deshalb machte es James gerne im Geheimen und erzählte gezielt nur den Spieler etwas davon.

Doch heute saßen zwischen den beiden Fanclubs auch eine Gruppe aus fünf Leuten.

Als James genauer hinsah erkannte er Lilys rote Haare. Sie saß zwischen Emma, Remus und Peter, eine Reihe hinter ihnen lehnte sich Alice an Franks Schulter.

Er sah wie Juls mit dem Besen auf die fünf zuschoss.

„Hey, was macht ihr den hier?“, fragte sie und blieb vor ihnen in der wagerechten stehen.

„Schauen ob du noch genauso gut bist wie letztes Jahr!“, meinte Emma und grinste Juls entgegen.

„Na das will ich auch schwer hoffen!“, grinste James, der sich auf seinem Besen neben Juls gesellt hatte.

„Aber das nächste Training wird wieder geheim, damit die beiden Fanclubs hier nicht immer rumhängen!“, fügte James hinzu und verdrehte die Augen.

Sirius saß auf seinem Besen vor der Gruppe Mädchen und flirtete was das Zeug hält

„Oh, hat da jemand etwa unsere Wette vergessen?“, fragte Juls und grinste. „Hey Black. Kannst du dich noch an unsere Abmachung erinnern!“, brüllte sie hinüber. „Du bist gerade sehr knapp daran die Wette zu verlieren und du weißt ja was das heißt!“

Sirius schnaubte und flog auf Juls zu. „Ich hab nicht geflirtet!“, erklärte er.

„Ach und was war es denn dann?“

„Ein ganz normales Gespräch zwischen Schülern!“, antwortete er und nickte überzeugend.

„Oh, ich weiß gar nicht ob du so was überhaupt kannst!“, sagte Juls. „Ein ganz normales Gespräch führen, ohne dabei nur an das eine zu denken!“

Sirius wollte etwas erwidern, aber James schritt ein und drängte ihn zu den anderen Spielern.

Alice und Frank schienen im Hintergrund gar nichts mitzubekommen, sie waren zu sehr mit sich selbst beschäftigt.

Juls schüttelte grinsend den Kopf, die beiden waren jetzt seit beinahe 2 Jahren zusammen und immer noch so verliebt wie am ersten Tag. Sie wandte sich ab und warf Lily einen Blick zu.

Sie hatte sich zurück gelehnt, die Füße angezogen und war scheinbar vertief in ihr Buch.

„Und du könntest vielleicht mal ein bisschen Interesse zeigen!“, Juls hob die Augenbrauen und zog Lily das Buch aus der Hand.

„Hey!“, knurrte Lily und wollte es Juls aus der Hand reißen, doch sie war schneller und Lily griff ins Leere.

„Zaubertränke war ja klar!“, seufzte sie, als sie den Buchdeckel gelesen hatte.

„Irgendwann bringst du dich noch um wenn du immer dieses Zeug ließt!“, fügte Juls hinzu und warf Lily das Buch wieder in die Hände, weil James alle in der Mitte des Feldes zusammen trommelte.

„Tja Lily, ich denke Juls hat recht!“, grinste Emma, als Lily wieder zu lesen begann. Doch Lily ignorierte sie. Eigentlich war sie nur mitgekommen, weil Emma nicht allein mit Remus vor Alice und Frank sitzen wollte.

Emma hatte sich restlos in den blonden Marauder mit den goldenen Augen verliebt, was sie natürlich nie freiwillig zugegeben hätte. Nur unter Androhung einer öffentlichen Verkündung eines peinlichen Erlebnisses seitens Juls hatte sie es gestanden.

Doch getraut es ihm zu sagen hatte sie sich nicht. „Dafür bin ich zu sehr ich und zu wenig Juls!“, hatte sie mal gesagt, als Lily sie darauf angesprochen hatte.

Insgeheim glaubte Lily ja, dass es Remus genauso ging, also mit dem verliebt sein. Seine Blicke waren manchmal doch etwas zu auffällig.

Auch jetzt gerade war Remus Aufmerksamkeit nicht auf das Training gerichtete, sonder lag viel mehr auf dem blonden Mädchen neben Lily.

Lily schnaubte und schob ihren Kopf in Remus Blickfeld, was ihn erschrocken zurück fahren ließ. Sie zog eine Augenbrauen hoch.

„Wann sagst du ihr?“, fragte Lily, so leise, dass nur Remus sie verstehen konnte.

Er blickte schnell zu Boden. „Was meinst du?“, fragte er und kratzte sich am Hinterkopf.

„Verkauf mich nicht für blöd, Idiot. Ich bin nicht blind!“, grinste Lily und stieß Remus in die Seite.

„Ich weiß wirklich nicht was du meinst, Lily!“, sagte Remus und blickte mit gezwungenem Gesichtsausdruck auf das Spielfeld.

Lily seufzte und wandte sich wieder ihrem Buch zu.

Willkommensstreich

Nach dem Training stand James unter der Dusche und grinste breit. Heute Nacht sollte sie Sache steigen und damit meinte er die Willkommensüberraschung.

Nachdem er fertig war kam er in den Aufenthaltsraum. Lily saß mit Emma auf dem Sofa.

„Ich werde die Nacht im Jungenschlafsaal verbringen!“, meinte er und beugte sich über die Sofalehne. Lily runzelte die Stirn.

„Bin ich so unerträglich?“, fragte sie.

„Ja du schnarchst furchtbar!“, witzelte James und fuhr sich durch die Haare.

Emma runzelte die Stirn. „Macht ihr wieder einen eurer Sauf-Abenden?“, fragte sie

James grinste. Ihre legendären Nächte. Sie bestanden aus viel Alkohol, Süßigkeiten und Spaß. Auch Juls machte gelegentlich mit.

„Wer weiß, ihr werdet es erfahren!“, grinste er verschwörerisch und ließ Emma und Lily zurück.

„Bereit?“, fragte James und grinste in die Runde. Es war drei Uhr nachts und der Mond stand hoch am Himmel.

Peter, Remus und Sirius nickten.

Es sollte einer ihrer größten Streiche in ihrer Laufbahn als Rumtreiber sein. Sozusagen als Willkommens Gruß der Marauders für das neue Schuljahr. Zum einen für die Schüler zum anderen für die Lehrer.

Schon in den Sommerferien hatten sie sich den Kopf zerbrochen was sie machen könnten und endlich war Sirius die Lösung eingefallen. Und James hoffte jetzt, dass es funktionieren würde.

Leise schlichen sie aus dem Jungenschlafsaal hinunter in den Gemeinschaftsraum wo bereits eine dunkle Gestalt auf sie wartete, die sah auf einem der großen Tische mit Blick auf die Treppe zum Jungenschlafsaal.

„Na endlich!“, flüsterte sie, als sie James um die Ecke biegen sah.

Juls drückte Sirius eine Tüte in die Hand. Juls sollte ihnen bei ihrer Aktion helfen.

„Na dann los, bevor Lily uns erwischt!“, grinste Juls und steuerte das Porträlöcher an.

„Ihr wisst die Passwörter?“, fragte sie.

James nickte und hielt einen Zettel hoch. „Also wir befestigen dieses Ding...wie heißt es noch mal?“, begann er noch einmal den Plan zu erklären und hielt dabei einen kleinen Lautsprecher hoch.

„Ein Funklautsprecher James, wie oft hab ich dir das schon gesagt!“, meinte Juls und erklärte weiter. „Sie sind verhext, sodass sie extrem laut Musik abspielen. Wir kleben sie in die Gemeinschaftsräume und vor die Zimmer der Lehrer!“, sie blickte in die Runde und alle nickten.

„Also ich übernehme Slytherin!“, meldete sich Sirius sofort. James verdreht die Augen nickte aber. „Dann machst du Slughornsbüro und die Zimmer im ersten Stock!“, Mit einem nickten verschwand Sirius Richtung

Treppe nach unten.

„Juls du machst die Huffelpuffs und den zweiten und dritten Stock!“, meinte James weiter. „Remus und Peter ihr macht den vierten und fünften Stock, die Büros der Lehrer und Ravenclaw. Und ich mach sechs, sieben und Dumbledoresbüro. Wir treffen uns in der Eingangshalle wieder.“, Auch die vier teilten sich auf.

Geschafft setzte sich Juls auf die Treppe der Eingangshalle. Es war halb fünf und es lohnte sich nicht mehr noch mal ins Bett zu gehen.

„Und du meinst echt das funktioniert nur mit diesem kleinen Schalter?“, fragte James und hielt eine Fernbedienung mit einem roten Knopf hoch.

„Die Muggel haben keine Magie zur Verfügung, also mussten sie sich was einfallen lassen!“, meinte Juls und nahm ihm die Fernbedienung aus der Hand. „Wann?“

„In zehn Minuten!“, meinte Sirius nach kurzem Blick auf seine Armbanduhr

Lily lag noch tief schlafend in ihrem Bett. Sie hatte sich für diese Nacht in den Schlafsaal der Mädchen einquartiert. Sie träumte wirres Zeug, an das sie sich nachher nicht mehr erinnern würde.

Doch plötzlich ertönte eine laute Melodie und ließ Lily hochschrecken. Sie saß Kerzen gerade in ihrem Bett und sah sich gehetzt um.

Alice und Emma standen bereits und hatte die Augen weit aufgerissen.

„...Guten Morgen, guten Morgen, guten Morgen Sonnenschein, dieses Nacht blieb dir verborgen, doch du musst nicht traurig sein...!“, tönte es durch das Schloss.

So schnell sie konnte sprang Lily auf und eilte aus dem Schlafsaal. Sie wusste wer es war. Potter, Black, Lupin, Pettigrew und wahrscheinlich Juls, da sie nicht in ihrem Bett war. Aus allen Zimmern blickten verschlafenen Gesichter an denen Lily vorbeirauschte. Durch den Gemeinschaftsraum durch die Gänge, von überall spielte Musik. Die Schüler die bis eben noch geschlafen hatten folgten Lily in die Eingangshalle wo sie den Ausgangspunkt des Tumultes vermutete.

Es stand bereits eine ganze Herde Hufflepuffs und Slytherins vor dem großen Tor und die Ravenclaws näherten sich.

McGonagall stand in der Mitte der Halle und versuchte verzweifelt die Musik mit ihrem Zauberstab abzuschalten.

Lily schüttelte den Kopf, dass würde nicht funktionieren. Diese Musik war Muggelmusik und wenn Juls den Jungs wirklich geholfen hat. Haben sie Lautsprecher oder so im Schloss versteckt, die mit Magie nicht so einfach auszuschalten sind.

Auch die anderen Lehrer kamen durch die Gänge gehastet und redeten wild durcheinander auf McGonagall ein. Doch mit einem Mal versummte die Musik und es wurde augenblicklich still.

Lily blickte sich um, während sich Emma zu ihr durchdrängelte.

„Weißt du wer es war?“, fragte sie und strich sich durch das Haar.

„Potter, Black, Lupin, Pettigrew und Cole!“, meinte Lily und verkniff sich ein grinsen.

Auch wenn sie es nicht gern zugab, sie hatte mit so was in der Art schon gerechnet und dieses Mal waren die Jungs wirklich kreativ gewesen.

Emma kicherte auf. „Na endlich, ich dachte ihr Willkommensstreich kommt nie!“

Plötzlich kam von der Decke der großen Halle vier weiße Tiere geflogen. Patronie. Ein Hund, ein Hirsch, ein Wolf, eine Ratte und ein Luchs. Sie hielten in der Mitte der Halle an, es wirkte als würden sie sich umsehen.

Nachdem die Schülerschaft wieder leise geworden war öffnete der Hirsch den Mund und begann zu Sprechen.

„Die Herren Prongs, Padfoot, Wormtail und Moony mit Hilfe von Miss Cole begrüßen sie recht herzlich zu einem weiteren Jahr in Hogwarts!“

„Auf ein weiteres Jahr mit allerlei Streichen zur Belustigung der ganzen Hogwarts Schülerschaft!“, sagte der Hund weiter.

„Und ein Jahr in dem unsere Köpfe mit allerlei unwichtigem Zeug gefüllt werden, sodass wir in den Sommerferien damit beschäftigt sind es wieder zu vergessen!“, sprach der Wolf.

„Auf unser letztes Jahr in Hogwarts, in dem wir noch mal so richtig auf den Putz hauen können bevor wir auf die Zauberergemeinschaft losgelassen werden!“, meinte der Luchs.

Lily verdrehte die Augen, das war typisch Juls.

„Die magische Tunichtgut GmbH oder besser die Marauders wünschen ein schönes Schuljahr!“, schloss die Ratte und mit einem Mal lösten sich die fünf Gestalten auf und verschwanden im nichts.

Zuerst wusste keiner was jetzt zu machen war, doch dann brach die ganze Halle in Gelächter aus. Selbst die Lehrer mussten grinsen. Und auch Lily hielt diesen Streich für durchaus gelungen.

Doch plötzlich verstummte das Lachen und die Schülerschaft an der Treppe teilte sich. Dumbledore kam die Treppe hinab mit einem weißen Nachthemd und einem grinsen im Gesicht.

„Es tut mir leid, dass ich erst jetzt gekommen bin, aber ich war so angetan von dem Lied, das uns alle so unsanft als den Federn gerissen hat!“, meinte er und blickte nach hinten, James, Juls, Sirius, Remus und Peter lehnten an einem Wandteppich und beobachteten die Situation belustigt. Keiner hatte sie bemerkt. „Miss Cole, ein wirklich sehr unterhaltsames Lied?“, sagte er gezielt an Juls gewandt.

„Danke, Professor!“, grinste diese und drückte auf eine kleine Fernbedienung in ihrer Hand. Sofort ertönte wieder die Melodie.

Lily nickte wie sie es sich gedacht hatte.

„Sehr schön!“, meinte Dumbledore und forderte Juls mit einer Handbewegung wieder auf die Musik auszustellen, also drückte sie wieder aufs Knöpfchen und es wurde still.

Hinter ihr nickte McGonagall und murmelte was von wegen „Muggelzeug!“

„So nach dieser doch sehr unterhaltsamen Begrüßung seitens unserer Abschlusschüler würde ich vorschlagen wir gehen alle wieder ins Bett, immerhin ist Wochenende. Und bei ihnen fünf!“, er zeigte auf die Marauders und Juls. „Werde ich auf eine Strafe verzichten, wenn sie durchs ganze Haus gehen und die

Lautsprecher wieder einsammeln!“

Gähmend lag Sirius auf seinem Bett und ließ einen Fuß über die Bettkante baumeln. Die verpasste Nacht, hatte ihm doch mehr zu schaffen gemacht, als gedacht. James lag bis unter die Nase zugedeckt in seinem ehemaligen Bett, während Remus mal wieder ein Buch las, Peter schlief tief und fest und schnarchte laut.

Sie hatten sowohl das Frühstück als auch das Mittagessen ausfallen lassen, weswegen Sirius Magen ziemlich laut knurrte.

„Habt ihr Hunger?“, fragte er laut und erhob sich. Ein knurrender Magen war das einzige was Sirius aus dem Bett bringen konnte.

Ein verneinendes nuscheln von James, ein grunzen von Peter und ein Kopfschütteln von Remus, also machte sich Sirius allein auf den Weg in die Küche.

Es war einiges los in den Gängen Hogwarts. Einige Schüler waren auf dem Weg zur Bibliothek, um vergessene Hausaufgaben nachzuholen. Das erkannte Sirius weit gehend an ihren panischen Gesichtsausdrücken und ihren eiligen Schritten. Er gähnte ein weiteres Mal ausgiebig. Er hatte seine Hausaufgaben bereits gestern Nachmittag gemacht. Er wollte zwar nicht behaupten, dass sie ein O verdient hatten, aber er hatte sie ohne Zweifel gemacht.

Der Rest, spazierte in kleineren Gruppen umher und war anscheinend auf dem Weg nach draußen. Es herrschte herrlicher Sonnenschein, wie Sirius erkannte, als er an einem Fenster vorbei ging. Das war wohl einer der letzten schönen Tage, bevor das Herbstwetter begann.

Langsam leerten sich die Gänge und nur noch vereinzelt Schüler liefen ihm über den Weg. Denn inzwischen war er fast in den Kerkern, so tief unten verirrt sich normalerweise nur die Slytherins, oder eben Sirius, wenn er Hunger hatte.

Der Eingang zur Küche, war ein kleines unscheinbares Bild, auf dem eine Schale Obst abgebildet war.

Sirius streckte den Finger aus und kitzelte vorsichtig die Birne, die sogleich zu Kichern anfang. James und er waren ziemlich stolz gewesen, als sie diesen Eingang entdeckten und waren felsenfest davon überzeugt, dass sie die einzigen waren, die ihn kannten.

Die Birne kicherte immer noch und gab nach kurzer Zeit einen Weg frei. Sirius trat ein und wurde sofort von einigen Hauselfen begrüßt.

„Mr. Black! Was darf ich ihnen bringen?“, fragte eine Hauselfe mit einem umgebundenen gelben Geschirrtuch.

Sirius grinste. Er mochte diese kleinen, grünen, eigentlich ziemlich hässlichen Kreaturen, sie laßen ihm nämlich jeden Wunsch von den Augen ab.

„Das übliche!“, sagte er und sah dabei zu, wie die Hauselfe davon wuselte. Mit ‚das Übliche‘ meinte er drei Käse, Marmeladen Toasts.

„Oh, dir gefällts richtig wenn andere für dich die Arbeit machen was, Blacky?“, meinte plötzlich eine Stimme, die Sirius bestens bekannt war. Er drehte sich zur Seite und blickte in Juls grinsendes Gesicht.

„Cole, was machst du denn hier?“, fragte er verwirrt, er war tatsächlich der Ansicht gewesen, dass er und James die einzigen waren die wussten, wie man in die Küche kam.

„Ich hol was zu essen!“, erklärte Juls und hielt einen Teller mit einigen Sandwiches hoch. „Erzähls aber nicht Lily, sie würde mir wieder einen Vortrag über die nichtvorhandenen Rechte der Hauselfen halten!“

„Aber woher weißt du wie man hier rein kommt?“, fragte Sirius verwirrt und nahm den Teller danken an, dem ihn die Hauselfe von vorhin in die Hand drückte.

„Tja, ihr seit nicht die einzigen, die sich im Schloss auskennen.“, grinste Juls und steuerte auf die Tür zu. Sirius folgte ihr. „Ich und Alice haben das hier zufällig entdeckt, als Filch sich was zu essen holen wollte!“, erklärte sie weiter.

„Emma und Lily wissen es auch, allerdings waren sie noch nie hier unten. Obwohl sich die Hauselfen über etwas Gesellschaft zu freuen scheinen!“, Juls hatte glänzende Laune.

„Ist was? Du bist so gut drauf. Irgendwie unheimlich!“, fragte Sirius und grinste.

„Nee, wir haben uns nur vorgenommen dieses Jahr jede menge Spaß zu haben!“, erklärte Juls. „Und jetzt wollen wir uns überlegen was wir dieses Jahr noch unbedingt machen müssen. Also wahrscheinlich werden Alice und ich uns was einfallen lassen müssen, denn Lily würde nur mit so was wie ‚nen super Abschluss schaffen‘ kommen, oder so! Und das gehört sicher nicht zu den spaßigen Dingen im Leben.“, erklärte sie und grinste.

Sirius lachte. „Das hört sich ganz nach Remus an, dieses Jahr ist er wirklich sehr Notenorientiert!“

„Irgendwas interessantes?“, fragte James, als Sirius die Tür zum Jungenschlafsaal aufstieß und sich auf sein Bett setzte um seine Toasts zu essen.

„Nee, nicht wirklich...!“, antwortete Sirius und biss ab. „Ach doch, Cole und die anderen sind draußen und überlegen sich was sie dieses Jahr noch unbedingt machen müssen!“, meinte er mit vollem Mund.

James drehte den Kopf und runzelte die Stirn. „Woher weißt du das?“, fragte er.

„Hat sie mir erzählt!“, erklärte Sirius und gähnte.

„Du hast mit Julia Cole geredet, freiwillig, ohne Hintergedanken oder dass ihr euch gegenseitig umgebracht habt?“, fragte Remus und grinste.

„Was soll denn das jetzt wieder heißen?“, murmelte Sirius.

„Naja, dass du meistens mit einen Mädchen nicht einfach nur redest, zumindest nicht ohne Hintergedanken!“, lachte James und setzte sich auf. „Ich meine Juls ist ja schon heiß!“

„Lass sie das nur nicht hören!“, meinte Remus.

„Ja sie ist heiß, aber nicht mein Typ!“, erwiderte Sirius.

James und Remus lachten auf. „Nicht dein Typ? Emma ist nicht dein Typ, Lily ist nicht dein Typ, aber Juls ist voll dein Typ!“, meinte James. „Du kannst sie nur nicht haben!“

Sirius schnaubte. „Natürlich könnte ich sie haben, ich will sie aber nicht!“

James und Remus wechselten einen Blick, doch keiner sagte etwas.

„Na schön, aber dann lasst uns auch raus gehen!“, schlug James vor um das Thema zu wechseln.

Sirius zog eine Augenbraue nach oben und blickte ihn an. „Du willst nur Evans anstarren gehen!“, meinte er und verspeiste seinen zweiten Toast.

„Gar nicht wahr! Ich brauche nur etwas frische Luft.“, murrte James obwohl er wusste, dass Sirius und Remus, ihn sofort durchschaut hatten.

„Jetzt kommt schon, es ist echt schönes Wetter draußen!“, startete er einen weiteren Versuch die beiden aus dem Bett zu bekommen, doch Sirius verspeiste geistesabwesend seine letzten Toasts und Remus war wieder gänzlich hinter seinem Buch verschwunden. „Und Emma ist auch dabei!“, fügte er hinzu und blickte dabei zu Remus.

„Es ist mir egal ob Emma dabei ist oder nicht!“, knurrte dieser übertrieben desinteressiert.

„Du kannst uns nichts vormachen, Moony. Deine Blicke haben dich verraten!“, grinste Sirius und stand auf.

„Ihr wisst genau, dass es nicht geht!“, murmelte Remus, allerdings ziemlich leise und starrte wieder in sein Buch.

Wie auf Kommando stöhnten James und Sirius auf. „Nicht schon wieder!“,

„Moony, wie oft hatten wir diese Diskussion jetzt schon?“, fragte Sirius und stemmte die Hände in die Seite.

Remus zuckte die Schultern. Sicher waren es schon einige tausendmal. Aber es war immer das gleiche, jedes Mal wenn Remus an ein Mädchen auch nur dachte, schob sich das Bild eines grausamen, grauen Wolfes dazwischen, in den er sich jeden Monat verwandelte.

„Ich bin mir sicher, dass weder Evans, Cole oder Parker, noch Gage ein Problem mit deinem ‚kleinen pelzigen Problem‘ hätten.“, meinte Sirius zu.

„Genau, Emma würde sicher kurz erschrocken sein, dann würde sie lächeln und dich zu Tode knutschen!“, meinte James und lachte auf.

Inzwischen hatte Remus sein Buch zur Seite gelegt und sich aufgesetzt. „Würdet ihr aufhören so einen Unsinn zu erzählen, wenn ich mit raus komme?“, fragte er und grinste.

James warf Sirius einen prüfenden Blick zu. „Nee, ich glaube nicht, aber vielleicht könnte wir uns in Gegenwart von Emma zusammenreisen!“,

Remus verdrehte die Augen. „Mehr als ich erwartet hätte!“, also stand er auf und sie machten sich auf den Weg nach draußen. Peter lag immer noch selig schlummernd in seinem Bett.

Es war wirklich herrliches Wetter, die Sonne schien, es wehte ein leichter Wind, und es herrschten angenehme Temperaturen, sodass sich fast die gesamte Schülerschaft Hogwarts draußen aufhielt.

Schon bald entdeckte James die vier Mädchen unter einer Linde sitzen, unweit vom Marauders Stammplatz, nämlich eine alte Buche.

Juls saß in der Mitte, sie hatte die Augen geschlossen und lachte.

Seufzend lehnte sich Sirius mit dem Rücken an die Buche und schloss für ein paar Sekunden ebenfalls die

Augen.

James hingegen warf Lily einen Blick zu.

Sie saß neben Juls und blickte Alice stirnrunzelnd an.

„Meinst du das ernst!“, hörte James sie sagen. Doch Alice blickte sie nur mit hochgezogenen Augenbrauen an. Lily seufzte und war wieder still.

James Blick blieb noch einige Augenblicke auf Lily haften, bevor Sirius ihn unsanft in die Seite stieß.

„Meine Fresse, das ist ja nicht zum Aushalten, mit euch!“, knurrte er. Auch Remus rieb sich die Seite und schnaubte. „Ihr könntet euch glatt mir Frank zusammen tun und den ganzen Tag den Mädchen nachgaffen!“, knurrte er.

Wieder tauschten Remus und James einen eindeutigen Blick, sagten aber nichts.

Es vergingen einige Minuten in denen jeder seinen Gedanken nachhing. James Gedanken kreiste wohl um Lily und Remus Gedanken um Emma.

„Ich hab übrigens ne Idee, was wir heute Nacht machen könnten!“, grinste Sirius, anscheinend hatte er sich dafür entschieden die ganze Sache zu vergessen.

James stöhnte auf. „Schon wieder ne durchgemachte Nacht?“

„Nee nur ne Stunde. Allerdings müssen wir dazu Evans aus den Schülersprecherräumen vertreiben!“, meinte er und begann seinen Plan zu erklären.

Operation 'Bunte Haare'

Rowena Ravenclaw: Freut mich, dass dir die Geschichte gefällt, werde so schnell wie möglich weiter schreiben ;)

Nach dem Abendessen machte sich James auf den Weg in die Schülersprecherräume. Lily lag auf ihrem Bett und las ein Buch.

James grinste, wie geplant. Er griff in seine Tasche und zog eine kleine braune Maus heraus. „So, Scarlett!“, so hatte Sirius die kleine Maus genannt. „Du jagst jetzt Lily einen kleinen Schreck ein!“, flüsterte er und ließ Scarlett durch die einen kleinen Spalt offene Tür in Lilys Zimmer huschen.

Mit einem ganz kleinem bisschen schlechtem Gewissen setzte er sich vor den Kamin, doch er wäre kein Marauder, wenn er sein Gewissen nicht ruhig stellen konnte.

Wie zu erwarten war ertönte nach einigen Sekunden ein spitzer Schrei. „Maus, Maus, Maus!“, kreischte Lily. Schnell erhob sich James und eilte zu ihr. Sie stand auf ihrem Bett und zeigte panisch auf die Maus, die unter ihrem Bett verschwand. „Ganz ruhig Evans!“, meinte James beruhigend und streckte seine Hand aus um ihr vom Bett zu helfen. Dankbar griff sie danach und ließ sich von ihm zur Tür ziehen.

„Scheiße!“ fluchte sie und fuhr sich durch die Haare, den Blick auf ihr Bett gerichtet unter dem immernoch die kleine Maus saß. „I-Ich werde heute Nacht nicht hier schlafen!“

„Es war nur eine Maus!“, James runzelte die Stirn, doch als er Lily Blick sah fügte er schnell hinzu: „Aber wenn du willst, können Pad, Moony, Wormy und ich morgen mal ne Zimmerdurchsuchung machen!“

Lily nickte. Mit einem letzten misstrauischen Blick auf ihr Bett griff sie in den Schrank nach einigen Klamotten und eilte an James vorbei aus den Schülersprecherräumen.

Um Mitternacht, erklärte Sirius noch ein letztes Mal seinen Plan. „Also Operation ‚Bunte Haare‘ startet. Remus du übernimmst ‚deine‘ Emma, James du machst Evans, Peter macht Parker und ich werd mir Cole vornehmen. Wormy, du schaust jetzt, ob alle schlafen!“, sagte er.

Peter nickte und verwandelte sich in eine Ratte. Er kehrte nach fünf Minuten wieder zurück. „Alle schlafen!“

„Alles klar. Wo ist der Tarnumhang!“, fragte Sirius und machte James Koffer auf, in ihm befand sich allerlei Kleinkram, einige Socken und der silberne Tarnumhang.

James musste grinsen und erhob sich. „Los geht’s!“, meinte er und zog Remus vom Bett auf.

„Ihr bringt mich noch ins Grab!“, seufzte dieser, doch auch über sein Gesicht huschte ein Grinsen.

Leise stiegen sie die Treppe hinunter und warfen sich den Tarnumhang über. Der Gemeinschaftsraum war leer, sodass sie nicht so sehr auf ihre Lautstärke achten mussten.

Vorsichtig stiegen sie zu den Mädchenschlafsälen hoch.

Damals in der dritten Klasse, als sie sich das erste Mal zu den Mädchen schleichen wollten, hatte sich die Treppe in eine Rutsche verwandelt und Lily hatte sie zur Schnecke gemacht, sie war damals schon sehr einschüchternd gewesen.

Doch mit dem Tarnumhang funktionierte das alles einwandfrei.

Inzwischen standen sie vor der Tür zu dem Schlafsaal der Mädchen. Leise schob Sirius sie auf. „Also los!“, wisperte er und stieß Remus in die Seite.

Er zückte seinen Zauberstab und färbte Emmas Haare pink.

Peter grinste. Er färbte Alice Haare Blau.

Als nächstes war Sirius dran, mit einem Wisch seines Zauberstabes wurden Juls' Haare grün. Zusätzlich kürzte er die Röcke der Mädchen und färbte die Krawatten, die sonst eigentlich rot waren pink.

„Nett!“, meinte Remus und betrachtete grinsend die pinken Krawatten.

„Jetzt bist du dran!“, flüsterte Sirius und stupste James an.

Er überlegte kurz und färbte mit größter Sorgfalt einzelne Strähnen von Lilys Haaren grün, blau und pink. Immerhin wollte er immer noch etwas von ihren wunderschönen roten Haaren sehen.

„Das wars, jetzt ab ins Bettchen!“, meinte Remus und schob James, Peter und Sirius hinaus.

Ein spitzer Schrei ließ Lily am nächsten Morgen auffahren. Auf alles gefasst sprang sie aus dem Bett und sah sich nach dem Verursacher dieses Geräusches um.

Sie erkannte Alice, die entsetzt in einen Spiegel starrte.

Über Lilys Gesicht huschte ein Grinsen, ihre Haare waren blau.

Alice wandte ihren Blick langsam von ihrem Spiegelbild ab und Lily zu. Sie starrten sich einige Sekunden an, bevor sie beide zu prusten begannen.

„Du siehst echt Klasse aus!“, meinte Alice zwischen zwei Lachern.

Lily stutze und riss ihr den Spiegel aus der Hand, in ihren Haaren befanden sich bunte Strähnen, die sich wunderbar mit ihren roten Haaren bissen.

Eigentlich wäre Lily vor Schreck erstarrt, doch sie musste Lachen. Vielleicht weil es noch so früh am Morgen war, oder weil Alice kaum noch an sich halten konnte.

Jetzt erwachte auch Emma.

Als Alice und Lilys Blick auf sie viel, fingen sie wieder an zu lachen und hielten der verdutzt dreinblickenden Emma den Spiegel vor die Nase.

Entsetzt starrte sie ihre pinken Haare an.

„Oh mein Gott, Lily mach das weg. Bitte!“, rief sie panisch und sprang auf. Lily versuchte ihren Lachanfall unter Kontrolle zu bringen und suchte nach ihrem Zauberstab, doch er war nirgends zu finden.

Während Lily nach ihrem Zauberstab suchte, deutete Alice auf Juls Bett, sie war die einzige, die noch nicht wach war.

Mit einem Ruck zog Alice die Vorhänge zurück und lachte ein weiteres mal laut los. Juls hatte grasgrüne Haare.

„Jul's!! Juls wach auf!“, meinte Emma und versuchte sie wach zu rütteln, auch über ihr Gesicht huschte ein Grinsen, als Juls die Augen aufschlug.

„Wasn?“, fragte sie verschlafen und wollte sich umdrehen, doch sie hielt mitten in ihrer Bewegung inne.

„Himmel, Emma was denn mit dir passiert?“, fragte sie und setzte sich auf. Jetzt fiel ihr Blick auch auf Alice und Lily und sie musste lachen.

„Gebt mir einen Spiegel, ich will wissen was sich die Jungs für mich einfallen haben lassen!“, grinste sie und griff nach dem Spiegel in Emmas Hand.

„Du meinst Potter, Black, Pettigrew und Remus waren das?“, fragte Alice kichernd.

„Wer denn sonst?“, Juls fuhr sich durch die Haare. „Findet ihr grün steht mir?“

„Ha!“, inzwischen hatte Lily ihren Zauberstab gefunden und kam damit auf Emma zu.

„Halt, was hast du vor?“, fragte Juls und grinste.

Lily zuckte die Schultern. „Ich wollte die Farbe aus Emmas Haaren zaubern!“

„Oh, ich finde, dass dir pink ganz ausgezeichnet steht, Emma!“, meinte Juls. „Und außerdem wollten wir den Jungs diesen Triumph doch nicht gönnen oder?“

„Auf keinen Fall!“, stimmte ihr Alice zu und fuhr sich durch die blauen Haare.

„Meint ihr wirklich?“, fragte Lily unsicher und ließ eine blaue Strähne durch ihre Finger gleiten. Das hatte wahrscheinlich Potter angerichtet.

Juls nickte wild und machte den Schrank auf, was einen weiteren Lachanfall mit sich zog. „Ich hätte nicht gedacht, dass die Jungs so kreativ sind!“, grinste sie und hielt eine pinke Krawatte hoch.

„Sehr schick, und schaut, die Röcke haben sie uns auch gekürzt. Mir waren sie sowieso viel zu lang!“, fügte sie hinzu und hielt einen Rock hoch, der höchstens noch als Minirock durchging.

„Na gut, dann lasst uns unseren Frisören mal danken, was meint ihr?“, grinste Alice und schlüpfte in ihre Schuluniform. Die blauen Haare zur pinken Krawatten passten natürlich überhaupt nicht. Also ließ sie ihren Zauberstab über die Krawatte wandern und färbte sie blau

Auch Juls verwandelte ihre Krawatte in eine grüne und Lilys wurde bunt gestreift. Nur Emmas passte schon zu ihren Haaren.

„Perfekt. Die Jungs werden Augen machen!“, grinste Juls, während sich Lily und Emma unsicher im Spiegel anschauten. „Meint ihr das ernst?“, fragte Emma und zog ihren Rock nach unten.

„Komm schon, wir werden ihnen das noch heimzahlen, aber den Triumph lassen wir ihnen nicht!“, grinste Juls und wuschelte Emma durch die Haare. „Im übrigen ist Pink genau deine Farbe!“

Also nickte Emma und in Lilys Bauch breitete sich so was wie Vorfreude aus. Sie konnte es kaum erwarten die Gesichter der Jungs zu sehen.

Alice kicherte und griff nach ihrer Tasche.

Juls hackte sich bei ihr ein und griff nach Lilys Arm, während Emma von Alice mitgeschleift wurde. Und so marschierten sie zur großen Halle.

In einer Reihe betraten sie die Halle und hatten sofort die Aufmerksamkeit der gesamten Schülerschaft am Hals.

Juls warf ihre Haare zurück und strahlte ihr strahlenstes Lächeln. Sie zog Emma, Alice und Lily mit zum Gryffindortisch, wo sie fünf bekannte Köpfe verwundert anstarrten.

Erstaunt zog James die Augenbrauen hoch, als Lily neben Juls auf sie zu kam. Wie konnte man mit bunten Haaren und ebenso bunter Krawatte, die sie anscheinend umgefärbt hatten, so gut aussehen?

„Ich hoffe es stört euch nicht, dass wir euer Werket etwas verschönert haben. Aber Pink passt so überhaupt nicht zu grün!“, meinte Juls und setzte sich neben einen verdatterten Sirius. Er hätte gedacht sie würde alles versuchen um ihre Haare wieder normal hin zu bekommen, aber das war wirklich unerwartet gekommen.

Lily setzte sich neben James und Emma neben Remus. Alice neben Frank, der auf sie gewartet hatte „Ich hoffe dir gefällt!“, meinte sie und hielt ihm eine blaue Strähne vors Gesicht. Frank grinste und hob den Daumen.

„Sehr schön. Wem hab ich diesen Anblick zu verdanken?“ fragte er und blickte in die Runde. Die Marauders, wenn auch noch reichlich verdattert, grinsten.

„Ich würde sagen, wir haben euch unterschätzt!“, meinte Sirius und zog Juls an den Haaren.

Juls lächelte ihn an. „Unsere Rache wird grausam sein, ich hoffe das ist euch klar!“, meinte sie ohne ihr lächeln zu unterbrechen. „Ihr werdet euch, euer Zimmer und eure Klamotten nicht wieder erkennen!“, als wäre

nichts gewesen wandte sie sich ab und begann zu essen.

Lily grinste über Juls Worte und griff nach einem Toast, während James sie immer wieder von der Seite ansah. „Ach ja und danke für die neue Frisur, ich wollte schon lange mal was neues und ich denke ich werde es so lassen, was meinst du?“, fragte sie und bestrich sich einen Toast.

Sie hatte, das wohl ziemlich echt rübergebracht, denn James starrte sie geschockt an. „Was, das ist nicht dein Ernst, deine...!“, begann er und wurde von etwas kaltem und klebrigen an seiner Wange unterbrochen. Marmelade.

„Mensch sie verarscht dich, Prongs!“, meinte Sirius und zielte mit einem weiteren Löffel Marmelade auf ihn.

James knurrte nur was und wischte sich das klebrige Zeug aus dem Gesicht, während Lily neben ihm kicherte.

In der Halle hatten sich inzwischen wieder alle ihrem Frühstück zugewandt und nur hin und wieder wanderte ein belustigter Blick zu den vier Mädchen. Jedenfalls bis, Professor McGonagall durch die Tür trat. Wieder lagen alle Blicke auf den vier Mädchen als die Verwandlungslehrerin sie entsetzt anstarrte.

„Miss Evans, Miss Cole, Miss Gage, Miss Parker! Was ist denn mit ihnen passiert?“, fragte sie und zog scharf die Luft ein, mit schnellen Schritten kam sie auf sie zu. „Waren dass die vier Herrn neben ihnen?“, knurrte sie und warf James, Sirius, Remus und Peter böse Blicke zu.

„Schon gut, Professor. Haben sie noch nie was von Typveränderung gehört. Ich finde nämlich, dass mir grüne Haare verdammt gut stehen, was meinen sie!“, fuhr Juls dazwischen und beschützte damit die Jungs vor zwei Monaten Nachsitzen.

„Ähm... ich ... meinen sie das ernst?“, fragte McGonagall stotternd und blickte Juls entsetzt an.

Sie nickte. „Natürlich! Wir dachten uns, warum eigentlich nicht? Grün, pink und blau sind die neuen Trendfarben, und da sich Lily nicht entscheiden konnte hat sie kurzerhand alle Farben probiert!“

Nun wanderte McGonagalls Blick über Lily zu Emma, Alice und wieder zurück zu Juls. Anscheinend konnte sie die ‚Typveränderung‘ nicht ganz glauben.

„Wie finden sie meinen neuen Look?“, fragte Alice und schob Frank grinsend weg, der sich eine Strähne von ihren Haaren um den Finger wickelte.

„Also... nun ja... ähm... sehr... ähm... gelungen!“, nun schien McGonagall vollends verwirrt. „Aber ich hoffe doch sehr, dass sie ihre normale Haarfarbe wieder annehmen!“, meinte sie.

Emma zuckte grinsend die Schultern. „Mal sehen!“

McGonagall blinzelte noch einmal verwirrt und verließ dann eilig die große Halle.

Es dauerte einige Sekunden, bevor die ganze Halle in Gelächter ausbrach.

„Ihr habt es tatsächlich geschafft, dass McGonagall stottert!“, grinste James.

„Tja, Herr Schülersprecher, wenn ich mit dir fertig bin, ist McGonagall nicht die einzige die stottert!“, meinte Lily und ihre Augen blitzten gefährlich auf.

James verzog das Gesicht und musste unwillkürlich schlucken. „Ähm.. also...!“,

Juls lachte auf. „Es reicht schon ein Blick von Lily und er beginnt zu stottern!“

„Ist auch gut so!“, knurrte diese und erhob sich Emma, Alice und Juls folgten ihr.

„Ach ja und ihr müsst nicht lange auf unsere Rache warten, das kommt schneller als gedacht, ja?“, Juls beugte sich noch einmal zu den Jungs hinunter und lächelte.

„Oh jetzt hab ich aber Angst!“, meinte Sirius sarkastisch.

„Ja solltest du auch!“, grinste Juls und hackte sich bei Lily und Emma unter.

In den ersten beiden Stunden hatten sie Zaubertränke bei Professor Slughorn. Nachdem die vier Mädchen die Halle verlassen hatten machten sie sich auf den Weg hinunter zu den Kerkern.

„Was meint ihr wird Sluggy sagen, wenn seine Lieblingsschülerin mit bunten Haaren in den Unterricht kommt?“, fragte Alice und zupfte an Lilys Haaren.

Auf Lilys Gesicht breitete sich eine entsetzte Mine aus. An die Lehrer hatte sie gar nicht mehr gedacht, was würden sie nur von ihr halten, wenn sie mit kurzem Rock und bunten Haaren im Unterricht erscheinen würde.

Juls schien Lilys Gesichtsausdruck gesehen zu haben, denn sie verdrehte die Augen und grinste Lily an. „Keine Sorge Lils, Sluggy ist so was von in dich vernarrt, dass ihn deine Haare nicht weiter stören werden. Außerdem, wenn du dir, als Schülersprecherin und Jahrgangsbeste, so was nicht erlaubte darfst wer dann?“, meinte sie.

Lily seufzte, so unpassend Juls Kommentare manchmal auch waren, oftmals sagte sie genau das richtige. Als Slughorn, von seinen Schülern liebevoll Sluggy genannt, durch die Tür trat grinste er noch. Das änderte sich allerdings, als er seinen Blick, wie zu Beginn einer jeden Stunde, über seine liebsten Schüler wandern ließ. Lily war die Beste in der Klasse, dicht gefolgt von Snape, weswegen Sluggy ihr sofort ein Lächeln schenken wollte, das jedoch erstarrte, als er ihre Haare sah

James, Sirius, Peter und Remus, die dieses Mal am anderen Ende des Klassenzimmer saßen, begannen laut zu lachen, als Slughorns Gesichtszüge zu entgleise drohten.

„W-Was haben sie mit ihren Haaren gemacht, Miss Evans?“, fragte er und sein Blick schnellte sofort zu den vier Jungs, die sich kaum noch auf den Stühlen halten konnten.

„Waren das Potter, Pettigrew, Black und Lupin?“, fragte er scharf.

Und Lily überlegte kurz ob sie nicken sollte, eigentlich hätten sie es verdient einen Monat Nachsitzen aufgebremst zu bekommen, doch dann entschied sie sich anders.

Sluggy wollte gerade zu einer Schimpftirade Luft holen, als ihn Lily unsanft unterbrach.

„Nein ausnahmsweise war es keiner von ihnen.“, Meinte sie und Slughorns Blick wanderte wieder zu ihr. „Wir wollten mal was anderes ausprobieren!“, griff sie Juls Lüge von vorhin wieder auf und zuckte die Schultern.

Erstmals legte sich Slughorns Blick auf Juls, Emma und Alice, die er in den letzten Minuten komplett ignoriert hat.

„Aber ich verspreche ihnen, morgen werde ich wieder meine normale Haarfarbe haben!“, fügte Lily noch hinzu und blickte Slughorn auffordernd an, seinen Unterricht fortzusetzen.

Für einen Augenblick schien er nicht zu wissen was er jetzt machen sollte, doch dann schnaubte er, warf den Jungs einen äußerst bösen Blick zu und begann mit seinem Unterricht.

Quidditch

Hallihallo,

hier ein weiteres Kapitel :D und vielen lieben Dank für die netten Reviews, freut mich, dass meine Geschichte so gut ankommt :D

Lg Juls

„Das perfekte Wetter für das Einstiegsspiel in die diesjährige Quidditchsaison. Ein herzliches Willkommen zum Spiel Gryffindor gegen Huffelpuff!“, sagte ein braunhaariger Junge mit dunklen Augen, Johannes Button, ein Sechstklässler aus Gryffindor, in sein Mikro.

Er saß in einem Häuschen, das etwas höher lag als die üblichen Zuschauerrängen.

McGonagall stand hinter ihm, allzeit bereit einzugreifen, falls er zu parteiisch werden würde.

„Wenn wir einen kurzen Blick ins vergangene Jahr werfen, stellen wir fest, dass die Huffelpuffs und die Gryffindors ungefähr gleich gut waren. Doch wie wird es dieses Jahr sein? Unter der neuen Führung von James Potter, dem Hogwartsschönling und Schülersprecher?

Auch sein bester Freund Sirius Black soll wieder im Team sein, wie vor einigen Jahren schon mal. Ich würde mal sagen, bevor er sein Interesse an Mädchen entdeckt hat.

Mark Felton, wird dieses Jahr die Toringe bewachen und hoffen wir gut.

Aber auch auf die Huffelpuffs können wir gespannt sein, sie haben ebenfalls den ein oder anderen Wechsel in ihrer Mannschaft, wie mir gesagt wurde.

In jedem Fall können wir uns auf ein spannendes Spiel freuen!“, erklärte er, während er auf die Mannschaften wartete und sich die Zuschauerränge füllten.

„Ich sehe gerade wie die Tore zu den Umkleidekabinen geöffnet werden, anscheinend geht es los!“, rief Johannes und alle richteten ihren Blick aufs Spielfeld.

Ravenclaw hatte sich geteilt, der eine Teil hatte sich Gryffindor angeschlossen, der andere feuerte Huffelpuff an. Die Slytherins waren entweder gar nicht gekommen oder saßen unparteiisch gelangweilt auf ihren Plätzen.

„Und hier sind die Gryffindors: Julia Cole, Matt Sterling und Robin Brave spielen als Jäger. Sirius Black spielt als Treiber zusammen mit John Davis. Mark Felton, wie erwartet vor den Toringen und James Potter wie schon im letzten Jahr Sucher.“, Stellte Johannes sie vor, während sie in die Mitte des Platzes schritten.

„Die Hufflepuffs: Als Jäger spielen Dave Cheese, Jerry Branagh und Eveleen Coltrane. Treiber sind anscheinend neu im Team die Zwillinge Joe und Eddie Harris. Sam Rickman, der Kapitän, schon aus dem letzten Jahr spielt als Hüter und Veronica Waller wird sich mit James Potter um den Schnatz schlagen müssen!“, Auch die Hufflepuffs hatten sich aufgestellt.

„Ich sehe, zwei sehr Männer dominierte Mannschaften dieses Jahr. Julia Cole, Eveleen Coltrane und Veronica Waller, die einzigen Mädchen auf dem Spielfeld.“

Madame Hooch schritt über das Spielfeld mit einer Truhe in den Händen und einer Pfeife um den Hals.

„Ich will ein faires Spiel sehen!“, meinte sie und setzte die Truhe ab. „Geben sie sich die Hände!“

James und Sam gingen aufeinander zu. Sam war ein blonder, mittelgroßer Siebtklässler mit dunkelblauen Augen, er war sportlich und unter den Hufflepuffs sehr beliebt. Doch er war fast einen halben Kopf kleiner als James, was besonders auffiel, als sie sich die Hände reichten.

Als sie wieder an ihrem Plätzen standen, klappte Madame Hooche die Truhe auf und ließ den goldenen

kleinen Ball mit Flügeln fliegen.

„Auf die Besen!“, rief sie und pfiff in ihre Pfeife. Alle vierzehn Besen schossen nach oben und die Lehrerin ließ die Klatscher und den Quaffel los.

„Und der Quaffel ist im Spiel.“, Kommentierte Johannes das Geschehen. „Cole nimmt ihn an. War auch nicht anders zu erwarten, von der hübschen und vor allem talentierten Jägerin der Gryffindors. Sie kämpft sich vor bis zu den gegnerischen Torringen und gibt an Robin Smith ab.

Der Sechstklässler passt... er passt ins Leere. Warum passt er ins Leere? Verdammt noch mal“

Robin hatte wirklich ins Leere gepasst, der Quaffel verlor einige Meter an Höhe, bevor Matt von unten hinaufschoss, ihn annahm und damit auf die Ringe zielte.

„... Von unten kommt der dritte Jäger der Gryffindors, ein ausgezeichnete Spielzug, der mit einem Tor endet. 10 zu 0 für Gryffindor.“

Die Zuschauer jubelten und sprangen von ihren Plätzen auf. Niemand in Gryffindor hatte auch nur den leisesten Zweifel daran gehabt, dass die Huffelpuffs heute verlieren würden, dazu waren die Gryffindors zu gut.

„Es geht weiter, noch ist nichts für Hufflepuff verloren. Dave Cheese nimmt den Quaffel an sich und spielt Smith aus.

Doch ein Klatscher, gekonnt geschlagen von Black, trifft ihn am Arm und er lässt den Quaffel fallen. Die Chance der Gryffindors. Matt Sterling prescht dem roten Ball hinterher und fängt ihn kurz vor dem Boden.“

Matt spielte ab an Juls und die an Robin, der sich nicht unweit der Torringe befand. Doch ein Klatscher hatte es anscheinend auf ihn abgesehen, weswegen er zurück an Juls passte. Sie sah sich nach Matt um, doch er war hinter ihr. Also musste sie allein nach vorne kommen. Gekonnt wich sie den gegnerischen Spielern aus. Doch sie übersah den Klatscher, der von links auf sie zugeschossen kam.

„Klatscher von links!“, brüllte Johannes ins Mikro. Juls erblickte den schwarzen Ball aus dem Augenwinkel, doch es würde zu knapp werden um auszuweichen.

„Black fliegt auf Cole zu!“

Sirius stellte sich zwischen sie und dem Klatscher und schlug ihn mit einem gekonnten Hieb in die andere Richtung.

Juls grinste. „Danke!“, rief sie, bevor sie weiter auf das Tor zu preschte. Sirius zwinkerte ihr kurz zu, bevor er sich wieder nach den Klatschern umsah.

„Cole kommt immer näher zu den Ringen... sie wirft... und... Sam Rickman hat ihn nur knapp verpasst. Das heißt 20 zu 0 für Gryffindor, vom Schnatz noch keine Spur!“

James grinste. Es wäre ein glänzender Start in die Saison, wenn sie mit 170 Punkten ins Rennen gehen würde, allerdings musste er davor noch den Schnatz fangen, der sich bis jetzt noch kein einziges Mal sehen hat lassen.

Veronica kurvte nicht weit von ihm durch die Lüfte und blickte sich um.

Sie war klein und dünn, hatte blonde Haare und dunkelbraune Augen. Sie war eigentlich ziemlich hübsch.

James ließ seinen Blick für einen Augenblick über die Zuschauertribünen schweifen und sofort stachen ihm Lilys rote Haare ins Auge, die bis vor einigen Tagen noch mit blauen, grünen und pinken Strähnen durchzogen waren.

Sie stand zwischen Remus und Alice und blickte gespannt zu, wie der Quaffel hin und her geworfen wurde.

„Ist das der Schnatz?? Waller geht in den Sinkflug, doch was macht Potter, er starrt auf die Zuschauertribüne.“

James schreckte auf und wirbelte herum. Es stimmte Veronica schoss auf etwas kleines glänzendes zu, was vor einer der Tribünen in der Luft schwebte.

James schnaubte, er hatte sich ablenken lassen, warum musste Lily auf solch schöne rote Haare haben, die ihm jedes Mal ins Augen stachen.

Ein Glück, das James einen besseren und vor allem schnelleren Besen hatte als Veronica, schon bald hatte er sie eingeholt.

„Hey Veronica!“, flötete er, er lag jetzt mit ihr auf einer Höhe.

„Potter!“, knurrte sie zurück und versuchte alles auf ihrem Besen heraus zu holen. Es waren noch gut 10 Meter bis zum Schnatz.

Langsam streckten beide die Hände aus.

James schmunzelte, als ihm eine Idee kam. „Du riechst gut!“, meinte er leise mit seiner Ich-kann-sie-alle-haben-Stimme.

Und wirklich, Veronica war für einen Moment irritiert, sie zog die Hand ein kleines Stück zurück. Die Chance für James, die Finger um den kleinen, sich wehrende Ball zu schließen und die Faust in die Höhe zu strecken, als Zeichen, dass sie gewonnen hatten.

„Potter!“, knurrte Veronica ärgerlich, als die Zuschauer zu jubeln begannen. „Du Idiot!“

Doch James zuckte nur die Schultern und landete, wo er sofort zwei Schläge auf den Hinterkopf kassierte, der eine kam von Juls, der andere von Sirius.

„Autsch!“, knurrte James und rieb sich den Kopf.

„Geht's noch? Musst du sogar während eines Spiels Evans anstarren?“, bellte Sirius, Juls nickte zustimmend.

„Komm schon, das kann doch nicht dein ernst sein. Ein Glück, dass du einen guten Besen hast, sonst hätten wir wegen deiner Vernarrtheit verloren!“, schimpfte sie.

„Tut mir leid!“, murmelte er. „Aber diese roten Haare lenken ab!“

„Waller wurde auch nicht von ihnen abgelenkt ebenso wenig wie der Rest des Teams!!“, knurrte Sirius.

James schnaubte, er wusste, dass er sich nicht hätte ablenken lassen sollen. Aber was solls sie haben gewonnen und einen perfekten Start in die Saison hingelegt. Als er Sirius und Juls das sagte, begannen auch die beiden zu grinsen und vergaßen auf James einzureden.

Der ganze Gryffindorturm hatte sich nach dem Spiel im Gemeinschaftsraum versammelt und jubelte. Das Quidditchteam war Mittelpunkt der Feier und nachdem die Marauders ihren geheimen Vorrat an Butterbier und Feuerwhiskey großzügig ihren Fans gespendet hatten, kam schnell gute Stimmung auf.

Sofort hingte sich Victoria Golden auffällig an James. Sie umarmte ihn und brüllte ihm ein „Gutes Spiel!“, ins Ohr, weil die Musik um einiges zu laut war.

Es war schon einige Stunden her, seit die Sonne untergegangen war, doch Juls wusste nicht genau wie lange. Sie löste sich für einen Augenblick aus der Menge und gesellte sich zu Lily, Emma und Alice, die auf dem Sofa saßen und sich über irgendwas unterhielten.

„Seit ihr bereit für unsere Rache?“, fragte Juls und quetschte sich zwischen Alice und Emma.

„Meint ihr wir sollen das wirklich machen?“, fragte Lily, doch unweigerlich musste sie grinsen und an das

denken, was sie sich am Vortag überlegt hatten.

Alice und Juls nickten wild und auch Emma schloss sich ihnen lachend an.

„Passt nur auf, dass sie schön weiter trinken!“, grinste Juls und nippte an ihrer Butterbierflasche.
„Betrunken sind sie am einfachsten reinzulegen!“,

Wie auf Kommando drehten sich alle vier um und suchten nach den vier Marauders. Alle vier wirkten schon sehr angetrunken, während Sirius mit einem blonden Mädchen flirtete, saß James auf einem Tisch, eine Flasche Butterbier in der Hand und erzählte ein weiteres Mal seinen unglaublichen Fang, den er noch mit einigen waghalsigen Flugmanövern ausschmückte, in erster Reihe stand immer noch Victoria Golden und schmachete ihn an. Und Remus schüttelte den Kopf über James Erzählung, da er sie schon dreimal erzählt hatte und jedes Mal ein neues Detail hinzukam. Peter hingegen saß in einem der roten Sessel mit einer Flasche Butterbier und kämpfte mit dem einschlafen.

„Ich denke es wird nicht mehr lange dauern!“, grinste Alice

Rache

Sooo, hier bin ich wieder mit dem nächsten Kapitel :D

Hoffe es gefällt euch

LG Juls

Es war weit nach Mitternacht, als sich auch der letzte Gryffindor in sein Bett verdrückte. Jetzt waren nur noch die vier Mädchen und die Jungs da. Wobei man von den Marauders nur noch von körperlicher Anwesenheit sprechen konnte, geistlich waren sie ganz weit weg.

Alle vier saßen auf dem Sofa und schliefen tief und fest.

„Perfekt!“, grinste Juls und stellte ihre Butterbierflasche weg, sie war noch halb voll. An so einem Abend musste man schließlich nüchtern bleiben.

Lily seufzte und zückte ihren Zauberstab, während sich Alice mit Emma bereits nach oben in den Schlafsaal der Jungs verdrückt hatte.

Sie sprach einen Zauber aus und ließ die vier Jungs vor ihr die Treppe hinauf schweben, Juls half ihr.

Als sie oben ankamen und die Marauders auf ihre Betten plumpsen ließen, hatten Emma und Alice bereits ganze Arbeit geleistet. Sie hatten sich dazu entschlossen, den Schlafsaal der Jungs in ein ‚Prinzessinnen Paradies‘ zu verwandeln.

Den Betten mit den roten Vorhängen waren, weißen Himmelbetten mit pinken durchsichtigen Vorhängen gewichen, die Wände hatten einen zarten rosa Ton angenommen und der Boden war in weißen Teppichboden verwandelt worden.

„Nicht schlecht, was!“, grinste Alice und Juls nickte anerkennend.

Auch die Schränke und die Klamotten der Jungs wurde rosa eingefärbt und überall an die Wände Spiegel gehext. „Damit sie sich bestaunen können!“, grinste Emma.

Als nächstes war die Verschönerung der vier Jungs dran.

Julstieß Lily in die Seite. „Du könntest ihre Haare färben und irgendwas machen, damit sie mindestens einen Tag so bleiben, egal was sie versuchen!“

Lily seufzte ein weiteres Mal wie schon so oft an diesem Abend und machte was Juls ihr aufgetragen hatte.

„Und jetzt lassen wir sie schlafen!“, meinte Lily, als sie zufrieden mit ihrem Werk war. Sirius hatte jetzt blonde Haare mit rosa Strähnchen, James Haare waren rot, Remus Haare waren nun gelockt und glichen einem Vogelnest und Peters Haare reichten ihm jetzt bis zu den Fersen.

„Der einzige der mir leid tut, ist Remus!“, meinte Lily, als sie auf den Weg nach unten waren.

„Ach was, er hat mir pinke Haare angehext, er hat es verdient!“, meinte Emma und grinste, während sie sich durch ihre jetzt wieder braunen Haare fuhr.

Am nächsten Morgen war wieder Montag, doch der Mädchenschlafsaal wurde nicht wie an jedem anderen Tag von Lilys Wecker geweckt, nein dieses Mal wurden sie von lauten Schreien wach.

„Heilige Scheiße!“, war das erste was Lily an diesem Tag hörte, sie hatte in der Nacht in ihrem alten Bett geschlafen um nichts zu verpassen. Die Stimme, die gedämpft durch die Wände hallte, gehörte eindeutig zu James Potter.

„Pad, Moony, Wormtail!“, brüllte er. Jetzt kam auch eine zweite Stimme hinzu, die von Remus. „Was willst du Pro...!“, meinte er und hielt inne. Verwundert blickte er sich in seinem Zimmer um. Die Wände waren Pink, der Boden weiß überall hingen Spiegel, die Betten waren weiß und der Schrank hatte die gleiche Farbe wie die Wand.

Auch Peter wachte grunzend auf. Der einzige der sich nicht rührte war Sirius.

„Sirius!“, brüllte James weiter und zog die Vorhänge von Sirius Bett zur Seite. Für einen Moment war es still. Remus sah sich weiter entsetzt im Zimmer um, während James auf den schlafenden Sirius hinunter starrte. Er war blond, blond!! Und hatte rosa Strähnen.

Verwundert, darüber dass James Sirius so anstarrte, stand Peter auf und verhedderte sich erst mal in seinen bodenlangen Haaren, während Remus entsetzt sein Spiegelbild anstarrte.

„Nein, wie geil!“, grinste James und zog Sirius lachend die Bettdecke weg.

Nur langsam wurde Sirius wach, er schlug müde die Augen auf und stellte fest, dass er verdammt Kopfschmerzen hatte, gestern hatte er wohl wieder zu viel getrunken. Er setzte sich auf und erkannte einen am Boden liegenden Peter, der sich mit langen Haaren herumschlug, einen entsetzten Remus, der sich immer wieder ungläubig durch die Haare fuhr und einen Tränen lachenden James vor seinem Bett.

Verwirrt rieb Sirius sich die Augen. Träumte er? War das der Restalkohol von gestern? Waren sie im falschen Zimmer? Hatte er gestern Drogen genommen? Er konnte sich an nichts mehr erinnern.

Entsetzt riss er die Augen auf, als er seinen Blick ein weiteres Mal über James wandern ließ. Erst jetzt fiel ihm auf, dass dieser rote Haare hatte.

„Okay, was ist gestern passiert?“, fragte er und erstarrte, als Remus ihn einen Spiegel vor die Nase hielt.

Seine Augen wurden immer größer und sein Mund öffnete sich nach und nach. Panisch fuhr er sich durch die Haare.

„Meine Haare! Verdammt, was ist gestern Nacht passiert!“, brüllte er.

Im Mädchenschlafsaal waren jetzt auch Juls, Emma und Alice aufgewacht. Sie lagen auf Lilys Bett und hörten den Jungs bei ihrer Schreierei zu.

„Wie lange dauert es bis sie merken, dass wir das waren?“, fragte Alice und kicherte.

„Ich denke so lange bis wir es ihnen sagen!“, grinste Lily.

„Nein, ich glaube es kommt zumindest Remus in den Sinn! Dass das unser Rache war.“, meinte Emma und kicherte.

Währenddessen saßen die Jungs im Jungenschlafsaal auf dem Boden und versuchten ihre Haare wieder in den Griff zu bekommen. Bei Remus und Peter ging das im Gegensatz zu den andern beiden noch Verhältnisweise einfach.

Schon bald sahen sie wieder wie die alten aus, nur noch einzelne Haarsträhnen drehten sich leicht ein bei Remus.

Bei Sirius und James hingegen stellte sich das Ganze als nicht so einfach heraus.

„Was verdammt haben wir gestern gemacht?“, fragte Sirius und versuchte angestrengt James Haare wieder in ihre Normalfarbe zu verwandeln.

„Ich glaubte nicht, das wir das waren!“, murmelte Remus nachdenklich. „Für mich sieht das ganze mehr nach einer Rache Aktion aus!“

Bei dem Wort Rache machte es auch bei den anderen klick.

„Du meinst...?“, empört zog Sirius die Luft ein.

„Das traue ich ihnen nicht zu! Das ist ja fast Maraudersniveau.“, stimmte ihm James zu.

„Prongs, wir reden hier von Lily Evans, Emma Gage, Alice Parker und vor allem Julia Cole.“, meinte Remus und schnaubte.

„Wenn sie es drauf ankommen lassen würden, könnten sie uns glatt Konkurrenz machen!“, stimmte Sirius Remus zu.

„Verdammt!“, stöhnte James und fasste sich an den Kopf. „Wir hätten gestern nicht so viel trinken dürfen, sicher hätten sie es leichter nicht mehr haben können!“

Remus nickte. „Die Frage die sich jetzt aber aufdrängt, ist wie wir in den Unterricht gehen?“, murmelte er. „Unsere Klamotten sind Pink und eure Haare sehen auch nicht gerade Schultauglich aus!“

„Sicher hat Evans irgendwas gemacht, damit die Farbe nicht mehr raus geht!“, knurrte Sirius und versuchte zum zehnten Mal die rosa Strähnchen aus seinen Haaren zu zaubern.

„Wir waren doch auch nicht so fies oder? Immerhin haben wir ihnen nur andere Haarfarben gezaubert, die sie mit einem einfachen Zauberspruch wieder herausbekommen hätten!“, meinte Peter finster und sah sich seine Schuluniform an. „Und sie mussten gleich so übertreiben!“, dieses Mal ließ er seinen Blick durch das Zimmer schweifen.

„Naja, dann sollten wir es ihnen nachmachen und das Ganze mit Würde tragen!“, schlug Remus vor, von sich selbst allerdings nicht sehr überzeugt.

„Geht’s noch. Die Marauders in pinken Klamotten das geht doch nicht!“, knurrte Sirius und stand auf. Er trug, das was er gestern nach dem Spiel anhatte. Ein weißes Shirt und eine dunkle Hose.

„Meint ihr McGonagall wird uns so in den Unterricht lassen?“, fragte Peter.

„Niemals!“, seufzte James und betrachtete sich in einem Spiegel, der seit letzter Nacht im Zimmer hing. Es hatte probenhalber seine Schulkleidung angezogen und sah ziemlich affig darin aus.

Auch Remus war in seine Hose geschlüpft nur um festzustellen, dass ihm pink überhaupt nicht stand.

Allerdings hatten die vier Jungs keine Zeit mehr sich weiter Gedanken zu machen, ob und wie sie in den Unterricht gehen sollten, denn plötzlich wurde die Tür von außen aufgestoßen und drei grinsende Mädchen standen davor.

Lily, Emma und Juls begannen lauthals zu lachen, als sie die Haare und Klamotten der Jungs sahen. Bei Tageslicht wirkte es noch viel besser.

„Morgen Jungs!“, keuchte Emma zwischen zwei Lachern. „Ich hoffe euch gefällt euer neues Styling!“

„Wir dachten wir revanchieren uns bei euch, für unsere sehr farbenfrohen Haare!“, kicherte Lily und versuchte ihren Lachanfall unter Kontrolle zu bekommen.

„Ihr braucht euch nicht beschweren, wir haben euch gewarnt!“, lachte auch Juls, auf die wütenden Gesichtsausdrücke der Jungs hin.

„Cole!“, knurrte Sirius wütend und ging mit finsterem Gesichtsausdruck auf sie zu.

Juls, Lily und Emma kreischten auf, als alle drei Jungs auf sie zustürzten. Sie drehten sich auf dem Absatz um und eilten so schnell sie konnten die Treppe hinunter.

Bis jetzt verlief alles wie geplant, am Ende der Treppe sollte Alice mit einer Fotokamera warten und diesen unvergesslichen Augenblick einfangen. Doch leider hatten die Mädchen die Schnelligkeit der Jungs unterschätzt und so wurde jede kurz vor dem Gemeinschaftsraum von einem der Jungs geschnappt.

James Arme griffen um Lilys Bauch und zogen sie zurück, Remus hielt Emma an beiden Händen fest und Sirius hatte sich Juls über die Schulter geworfen.

Peter lief ihnen hinterher.

Und so polterten die sieben die Treppe hinab und in den Gemeinschaftsraum.

Wie abgesprochen drückte Alice auf den Auslöser und kicherte über den Anblick der drei wild kreischenden Mädchen.

Inzwischen hatte sich der halbe Gryffindorturm im Gemeinschaftsraum versammelt. Vermutlich weil sie

neugierig waren, was Alice mit einer Kamera in der Hand machte. Tja, jetzt wussten sie's und konnten die neuen Uniformen und die neuen Haarfarben der Marauders bewundern.

„Lass mich runter Black!“, lachte Juls und trommelte auf seinen Rücken, doch Sirius ließ nicht locker. Er ging schnurstracks an den ganzen Schaulustigen vorbei und verließ den Gemeinschaftsraum ohne auf das Gejohle und Gekicher zu achten, was ihn umgab.

„Was hast du vor?“, fragte Juls, als sei bemerkte wie Sirius auf das Eingangstor zu ging.

„Rache ist süß, das dürftest du doch inzwischen wissen!“, murmelte Sirius mit einem ziemlich schadenfrohen Unterton. Mit schnellem Schritt verließ er das Schloss und ging über die Ländereien. Die Luft war noch kühl von der Nacht und das Gras noch nass vom Tau. Lediglich Hagrid und Fang waren schon wach und anscheinend auf dem Weg in den verbotenen Wald.

Doch Sirius steuerte weiter gerade aus. Auf den See zu.

Als Juls das bemerkte riss sie erschrocken die Augen auf und begann wieder auf Sirius Rücken herum zu trommeln.

„Nein, Sirius. Mach das nicht... Du...!“, kreischte sie, doch da stand Sirius bereits auf dem Steg und hob sie von der Schulter. Eigentlich wollte er sie jetzt schön baden gehen lassen, doch Juls hielt sich so gut es ging an Sirius fest und so verloren sie zusammen das Gleichgewicht und glitten in das doch schon sehr kalte Wasser.

Prustend tauchte Juls wieder auf und sah sich nach Sirius um. Doch sie sah ihn nirgends.

Allerdings spürte sie etwas an ihren Füßen vorbei gleiten und kurz darauf einen heftigen Ruck, der sie unter Wasser zog. Als sie wieder auftauchte schwamm ein grinsender Sirius vor ihr.

„Du hast mich vorhin Sirius genannt!“, meinte er und ignorierte ihren gespielt bösen Blick. Juls überlegte kurz und zuckte dann die Schultern.

„Das war sicher der Schock, gleich gefroren zu werden!“, meinte sie und versuchte das Klappern ihrer Zähne zu unterdrücken.

„Also von mir aus...!“, über Sirius Gesicht huschte sein übliches Maraudergrinsen, er legte die Hände um ihre Tallie und zog sie an sich. „...kannst du mich immer so nennen!“, vervollständigte er seinen Satz.

Jul's zog eine Augenbraue hoch und grinste. „Vergiss es Blacky, das war einmalig!“, meinte sie und schob ihn von sich weg.

Jetzt wo wieder mehr Platz zwischen ihnen war, erkannte sie, dass Sirius blonde Haare langsam wieder schwarz wurden.

„Ach Mist, warum geht die Farbe denn raus?“, fragte Juls und runzelte die Stirn. Erstaunt griff Sirius nach einer Strähne und zog sie sich vor die Augen.

„Ich dachte ihr hättet irgendwas rein gemacht, damit es länger hält!“, meinte er und tauchte zufrieden grinsend unter.

Als er wieder auftauchte waren seine Haare wieder komplett schwarz und keine Spur mehr von pinken Strähnen.

„Das hätte ich eigentlich auch gedacht, anscheinend wirkt die Zauberformel nicht bei Wasser!“, seufzte Juls enttäuscht.

Langsam wateten beide durch das Wasser an den Rand, doch noch bevor sie ganz an Land waren brüllte jemand ihren Namen.

„Black, Cole. Was machen sie denn da?“, fragte McGonagall, die mit wütender Mine auf sie zu eilte.

Inzwischen hatten Sirius und Juls das Land erreicht und standen fröstelnd nebeneinander.

„In mein Büro aber sofort!“, knurrte sie und trieb die beiden tropfenden Schüler vor sich her, zurück ins Schloss, durch die Eingangshalle, bis in ihr Büro. In dem bereits Dumbledore, James, Remus, Peter, Lily,

Emma und Alice auf sie warteten.

„Merlin Pad, wie hast du das Zeug aus deinen Haaren bekommen?“, fragte James, als er die beiden sah.

„Der Zauber ist nicht Wasser resistent!“, meinte Juls bitter. „Beim nächsten Mal müssen wir uns was Besseres überlegen!“

Hinter ihnen schnappte McGonagall empört nach Luft. „Das nächste Mal?“, fragte sie aufgebracht. „Ich bin wirklich zutiefst enttäuscht von ihnen allen und vor allem von Mr. Potter und Miss Evans. Sie sind schließlich Schülersprecher!“, begann sie ihre Schimpftirade, doch sie wurde von Dumbledore unterbrochen.

„Ich denke es ist angebracht, das wir den beiden hier erst mal etwas Warmes zu trinken besorgen und etwas frischen zum Anziehen, was meinen sie Minerva?“, fragte er und zwinkerte Juls und Sirius zu.

McGonagalls Blick sah zwar eher danach aus, als würde sie die beiden am liebsten erfrieren lassen, aber trotzdem nickte sie.

„Sehr schön, dann holen sie doch bitte etwas zu essen und zu trinken aus der Küche!“, meinte Dumbledore und McGonagall verließ, nicht ohne Juls und Sirius noch einen besonders bösen Blick zu werfen, das Büro.

Dumbledore wartete bis die Tür zugefallen war und zauberte dann zwei Decken hervor.

„Ich denken sie werden mir nicht erklären warum sie beiden baden waren...!“, er zeigte auf Juls und Sirius, die sich beide die Decke um die Schultern legten.

„...Mr. Potter rote Haare hat und Mr. Lupin eine rosa Hose trägt!“, er wartete kurz ob aus irgendeiner Ecke Widerspruch drang, doch als das nicht der Fall war nickte er kurz.

„Verstehe, wenn ich ehrlich bin kann ich es mir sowieso schon denken!“, schmunzelte Dumbledore und setzte sich hinter McGonagalls Schreibtisch. „Sicher wird sich Mr. Filch freuen, dass sie ihm beim Reinigen des Pokalzimmers behilflich sein werden. Peeves hat nämlich eine seiner Schleimbomben hochgehen lassen!“, erklärte er.

James, Sirius, Peter und Remus stöhnten auf. Schon letzte Jahr hatten sie die Überreste von Peeves Streich beseitigen müssen und das war keine schöne Angelegenheit.

„Sie werden sich übermorgen Abend um acht bei Professor McGonagall melden, sie wird ihnen ihre Strafarbeit erklären!“, setzte Dumbledore noch nach, als McGonagall mit einem Teller voll Pfannkuchen und zwei Tassen Kaffee in ihr Büro kam.

„Minerva, ich habe den acht gerade erklärt, dass sie übermorgen Abend Mr. Filch helfen werden das Pokalzimmer aufzuräumen!“, erklärte er kurz und erhob sich wieder, während Sirius schnell nach einem der Pfannkuchen griff und ihn sich in den Mund schob.

McGonagall nickte stumm und versuchte angestrengt nicht mit den Zähnen zu knirschen.

Dumbledore war bereits auf dem Weg zur Tür, bevor er sich noch einmal umdrehte und den Zauberstab auf James Peter und Remus richtete. Er machte eine leichte Bewegung mit seinem Zauberstab und sofort wich die Farbe aus Kleidung und Haaren. „So, jetzt können sie in den Unterricht!“, meinte er und verließ das Zimmer.

Krankenzimmer

Als sie McGonagalls Büro verließen nieste Juls einmal laut und auch Sirius begann zu husten. McGonagall schnaubte.

„Sagen sie jetzt nicht, dass sie sich eine Erkältung eingefangen haben!“, murmelte sie und rieb sich die Stirn.

„Geht schon!“, murmelte Sirius und hielt sich die Nase zu um einen Niesanfall zu unterdrücken

„Na schön, gehen sie in den Krankensaal und lassen sich von Madame Pomfrey irgendwas geben!“, meinte die Verwandlungslehrerin schließlich. „Sie anderen beeilen sich jetzt um rechtzeitig zum Unterricht zu kommen.“

„Verdammt warum musstest du mich in den See schubsen!“, murrte Juls und schniefte, als sie sich auf den Weg zum Krankensaal machten.

„Warum musstest du mir blonde Haare machen?“, erwiderte er.

„Warum musstest du mir grüne Haare machen?“

Sirius zuckte die Schultern und grinste. „Ich dachte, dass das ziemlich witzig aussehen würde!“,

JulS versuchte eine böse Mine zu behalten, doch sie schaffte es nicht ganz. „Ich finde immer noch, dass mir grün steht!“,

„Stimmt!“, nickte Sirius. „Aber braun steht dir besser!“

„Oh wow, ein Kompliment vom großen Sirius Black, ich sollte mich geehrt fühlen!“

„Ja solltest du!“, grinste Sirius.

JulS seufzte. „Gott bist du eingebildet!“

„Ja ich weiß!“, lachte Sirius und klopfte an die Tür zum Krankensaal.

Ihnen wurde von Madame Pomfrey, der Krankenschwester geöffnet.

„Madame Pomfrey!“, grinste Sirius und griff nach ihrer Hand. „Es ist wirklich, schön sie wieder zu sehen!“

Die Krankenschwester seufzte und löste ihre Hand aus Sirius Umklammerung. „Was machen sie denn hier?“, fragte sie nicht sehr erfreut.

„Ich hab sie auch vermisst, wirklich!“, grinste Sirius. Juls lachte, als Poppy die Augen verdrehte.

„Wir...!“, wollte Juls gerade erklären, als ein heftiger Niesanfall sie aus dem Konzept brachte.

„Merlin, haben sie sich erkältet?“, fragte Poppy. Genauso wie Sirius und die anderen Marauders war auch Juls nicht selten hier, doch im Gegensatz zu den Jungs wurde sie von Poppy gemocht. Besorgt legte sie ihre Hand auf Juls Stirn.

„Fieber!“, meinte sie und ließ sie herein.

„Wir sind in den See gefallen!“, erklärte Juls und zeigte auf ihre immer noch nassen Kleider, sie konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

„Gefallen, hm?“, murmelte Poppy und zog die Augenbrauen hoch, während sie in einem Schrank nach Schlafanzügen suchte.

Sie warf jedem einen zu und stellte einen Vorhang zwischen den beiden Betten auf.

„Mr. Black, sollte ich sie erwischen, wie sie auch nur einen Blick riskieren, stelle ich ihr Bett eigenhändig auf den Gang!“, sagte sie und warf ihm einen warnenden Blick zu.

„Sie sollten das lieber ihr sagen!“, meinte Sirius ehrlich entrüstet.

Während sich die beiden umzogen ging Poppy in den Nebenraum um einen Trank gegen Erkältungen zu holen.

„Hast du gehört, wehe du riskierst auch nur einen Blick!“, kicherte Juls, als Poppy die Tür hinter sich zu schlug.

Sirius lachte auf. „Als möchte ich dich nackt sehen!“

„Oh, ich glaube du würdest mich gerne nackt sehen!“, grinste Juls.

„Okay, vielleicht hast du recht!“, meinte Sirius und schlüpfte in sein Shirt, das ihm Poppy als Schlafanzug zugeworfen hatte. Mit einem Ruck zog er den Vorhang zur Seite. Juls stand vor ihm, in dem gleichen weißen Shirt wie er und einer grauen Hose.

„War das eigentlich gerade ein Angebot?“, fragte er und trat einen Schritt auf sie zu, andere Mädchen wären jetzt bereits Wachs in seinen Händen.

Juls hingegen verschränkte die Arme vor der Brust und zog eine Augenbraue hoch.

„Hättest du wohl gern!“, grinste sie.

„Mr. Black hab ich sie nicht gewarnt?“, donnerte eine Stimme hinter den beiden. Sirius zuckte zusammen, während sich Juls seelenruhig auf ihr Bett setzte.

„Schon gut, ich war schon fertig!“, meinte sie, was Poppy so weit beruhigte.

„Sie werden über Nacht hier bleiben müssen!“, erklärte sie. „Der Trank ist ziemlich stark!“, sie stellte jedem einen Becher auf den kleinen Tisch neben dem Bett und deutete Sirius sich ebenfalls ins Bett zu legen.

„Austrinken!“, befahl sie und verschwand wieder, um, wie sie sagte, etwas zu Essen zu organisieren.

„Mir ist langweilig!“, murmelte Sirius und betrachtete das braune Zeug in seinem Becher, das ihm Poppy vorhin hin gestellt hatte. Juls hatte ihres auch noch nicht angerührt.

„Wir sind seit... fünf Minuten hier!“, entgegnete Juls und seufzte. „Mir auch!“

„Meinst du, wenn wir dieses Zeug nicht nehmen, wir unsere Erkältung so lange hinauszögern können, dass wir nicht bei der Aufräumaktion übermorgen mitmachen können?“, überlegte Sirius laut.

„Und du glaubst ernsthaft, dass Poppy dir das abnehmen würde?“

Sirius zuckte die Schultern. „Na ja, ich hab schon ganz anderen was vorgelogen!“

Juls lachte und drehte sich zur Seite, dass sie Sirius ansehen konnte. „Genau das ist der Grund, warum sie dich nicht ausstehen kann! Du hältst sie für blöd!“

„Nein, sie kann mich nicht ausstehen. Weil ich viel zu oft hier bin und meine Erklärungen, warum ich eine fünf Zentimeter lange Wunde am Bein habe, nicht immer ganz der Wahrheit entsprechen.“

„Und was ist die Wahrheit, warum du eine fünf Zentimeter lange Wunde am Bein hattest?“

„Kann ich dir nicht sagen!“, meinte Sirius. „Marauders Geheimnis!“

„Hat es was mit Remus zu tun?“, fragte Juls.

Sirius runzelte die Stirn und drehte sich ebenfalls zur Seite. „Wie kommst du auf Remus?“

„Na ja, er ist einmal im Monat krank und sieht die Tage davor und danach nicht wirklich gesund aus.“, erklärte sie und beobachtete aufmerksam Sirius Gesichtsausdruck.

„Ich weiß nicht wa...!“, begann Sirius, doch Juls fuhr ihm dazwischen.

„Ist Remus ein Werwolf?“, fragte sie frei heraus.

Sirius schnappte nach Luft, was einen heftigen Hustenanfalls zur Folge hatte.

„Woher, weißt du das?“, fragte er, als er sich wieder beruhigt hatte.

Juls grinste auf. „Also stimmt es!“

Sirius verzog das Gesicht und ließ sich zurück in sein Kissen fallen. „Remus bringt mich um!“

Während dessen grinste Juls vor sich hin. „Wahnsinn, ich bin mit einem Werwolf befreundet! Das ist nicht zu glauben!“

„Aber wehe du erzählst es jemanden!“

„Bist du blöd, natürlich verrate ich Remus nicht!“, erwiderte Juls und überlegte kurz. „Ach, und deshalb traut er sich auch nicht mit Emma auszugehen!“

„Du hast es erfasst!“, meinte Sirius und nickte. „Er glaubt, dass er gefährlich ist!“

Juls lachte auf. „Remus und gefährlich, tut mir leid, aber das kann ich mir nicht vorstellen. Außerdem ist das ja nur einmal im Monat!“

„Ich und Prongs versuchen ihm das schon seit Jahren einzureden, aber er will nichts hören!“

Juls seufzte. „Ich glaube übrigens, dass Lily dieselbe Vermutung hat wie ich!“, erklärte sie.

„Meinst du wirklich?“, fragte Sirius.

„Jetzt tu nicht so überrascht. Wir sind in der Muggelwelt groß geworden, da könnt ihr uns nichts von wegen ‚Vollmondkrankheit‘ erzählen! Und da Lily sowieso alles und jeden in Frage stellt würde es mich nicht wundern!“

In den letzten Jahren haben die Marauders hartnäckig versucht allen weiß zu machen, dass Remus unter einer Muggelkrankheit, nämlich der Vollmondkrankheit leidet und deshalb jeden Monat an Vollmond krank ist. Die Reinblüter mögen das ja vielleicht geschluckt haben, aber für Muggelgeborene und Halbblüter klang das Ganze nicht sehr überzeugend.

„Du gehst mit dem ganzen verdammt cool um!“, meinte Sirius und grinste.

„Das könnte daran liegen, dass es verdammt cool ist einen Werwolf als Freund zu haben!“, lachte Juls.

„Aber ich möchte nicht wissen, wie ihr reagiert habt, als ihr es herausgefunden habt!“

„Peter ist in Ohnmacht gefallen!“, meinte Sirius und zuckte grinsend die Schultern.

„Und du warst natürlich ganz cool und hast ihn wieder beruhigt!“, sagte Juls sarkastisch und Sirius nickte.

„Natürlich, hast du was anderes erwartete?“

„Na wie geht’s uns denn?“, fragte James, als er grinsend um die Mittagszeit in den Krankensaal kam. Ihm folgte Lily.

„Also ich weiß ja nicht wies dir geht, aber mir geht’s beschissen!“, knurrte Sirius und verschränkte bockig die Arme vor der Brust.

James runzelte die Stirn und blickte zu Juls.

„Er fühlt sich ungerecht behandelt. Er denkt, dass Poppy ihm weniger zu Essen brachte, als mir!“, erklärte sie und grinste.

„Das denke ich nicht nur.“, murrte Sirius.

„Du wirst schon nicht vom Fleisch fallen, was Pad!“, lachte James, während Lily Juls ihr Verwandlungsbuch in die Hand drückte.

„Wir haben einen vier Zoll langen Aufsatz auf!“, erklärte sie.

Juls zog die Augenbrauen hoch. „Ach Lily, das... wär aber nicht nötig gewesen, dass du mir die Aufgaben mitbringst. Wäre wirklich, wirklich nicht nötig gewesen!“

Im Bett nebenan begann Sirius lautstark zu lachen. Doch sein Lachen erstarb, als Lily auch ihm ein Verwandlungsbuch zu warf.

„Oh!“, meinte er und starrte verdattert auf das Buch in seinen Händen.

Juls grinste und legte ihr Buch auf den Nachttisch.

„Seit ihr nur gekommen, damit ihr uns unsere Hausaufgaben geben könnt?“, fragte sie und zog eine Augenbraue nach oben. „Denn wenn das so ist, muss ich meine Wahl der Freunde noch mal überdenken!“

James grinste. „Naja es hatte zwei Gründe warum wir hier sind. Der erste sind die Hausaufgaben und der zweite ist, dass wir Emma und Remus mal allein lassen wollten!“

„Und nicht zufällig, weil ihr euch Sorgen um uns macht, oder so?“, fragte Sirius.

Jetzt grinste auch Lily und setzte sich auf den Stuhl der zwischen den beiden Betten stand. „Vielleicht hatte es auch damit zu tun!“, sagte sie. „Aber ihr seid in den besten Händen!“

Sirius schnaubte. „Beste Hände, na klar. Zuerst stellt sie mein Bett fast auf den Gang, nur weil ich den Vorhang beim Umziehen ohne ihre Erlaubnis entfernt hatte, dann zwingt sie mich diesen ekligen braunen Trank runter zu kippen und schließlich bringt sie mir nur halb so viel zu Essen mit wie Cole!“

„Du hast den Vorhang beim Umziehen zur Seite geschoben?“, fragte James und lachte auf.

„Sie war schon fertig angezogen!“, knurrte Sirius und ließ sich zurück in sein Kissen gleiten. „Und jetzt muss ich auch noch die Nacht hier verbringen!“

„Naja du hast ja nette Gesellschaft!“, grinste James und hob die Augenbrauen.

„Okay James du gehst jetzt besser, bevor mir das Verwandlungsbuch aus der Hand rutscht und in deinem hübschen Gesicht landet!“, sagte Juls und nickte zur Tür. „Am besten erlöst ihr Emma und Remus mal aus dieser Situation, denn wie ich sie kenne, sitzen sie schweigend nebeneinander und die Stimmung ist mehr als angespannt!“, rief sie James noch hinterher, als er lachend Reißaus nahm. Lily folgte ihm und verdrehte die Augen.

Am Nachmittag wurde den beiden tatsächlich so langweilig, dass sie begannen ihren Verwandlungsaufsatz zu schreiben.

„Schmeißt ihr dieses Jahr eigentlich wieder eine eurer Partys?“, fragte Juls, während sie auf ihrem Pergament herum kritzelte. Sirius hatte bereits aufgegeben und drehte seine Feder zwischen den Fingern.

„Sind schon mitten in den Planungen!“, antwortete er.

Die Partys der Marauders waren jedes Jahr ein Spektakel. Sie fanden im Raum der Wünsche statt und nur ausgewählte erhielten eine Einladung. Meistens fand sie im Geheimen statt, sodass kein Lehrer etwas davon mitbekam.

Ein Anlass war immer schnell gefunden. In der vierten war es das Jahr vor den ZAGs. In der fünften war es das Jahr der ZAGs. Im sechsten Schuljahr war es das vorletzte Jahr und dieses Jahr sollte es das letzte Jahr sein.

Es gab im Schloss wirklich keinen, der nicht hoffte, dass er eine Einladung erhielt. Selbst die Slytherins, von denen wirklich nur die allerwenigsten eingeladen wurden, beneideten eben diejenigen darum, aber das würden sie natürlich selbst nie zugeben.

„Und werde ich eingeladen?“, fragte Juls weiter.

Sirius grinste und legte seine Feder beiseite. „Mal sehen!“

Juls zog die Augenbrauen nach oben und rollte ihren fertigen Verwandlungsaufsatz zusammen.

„Vielleicht sollten Lily, Alice, Emma und ich auch ne Party schießen, damit die Leute mal sehen, was cool ist!“

„Du glaubst also allen ernstes, dass eure Party besser wäre als unsere?“

„Das glaub ich nicht nur!“, grinste Juls.

Die beiden merkten gar nicht, wie sich die Tür an diesem Tag schon das zweite Mal öffnete, doch dieses Mal waren auch Alice, Emma, Frank, Remus und Peter mit von der Partie.

„Hallihallo!“, trällerte Alice. „Wie geht’s euch denn?“

„Ich sterbe vor Langeweile!“, sagte Sirius und Juls nickte. „Uns war sogar so langweilig, dass wir unsere Verwandlungsaufsätze schon geschrieben haben!“

Remus und James zogen gespielt erschrocken die Luft ein.

„Oh Merlin, euch muss es wirklich dreckig gehen!“, meinte James mitfühlend und tätschelte Sirius Hand.

„Du sag mal James, bin ich eigentlich zu eurer Party eingeladen?“, fragte Juls, als Sirius James Hand lachend wegschlug.

„Aber klar doch, ihr seid alle eingeladen!“, grinste James.

Juls warf Sirius einen triumphierenden Blick zu.

James wollte gerade die diesjährige Location verkünden, als die Tür zu Poppys Büro aufging.

„Mr. Potter. Sie sind schon wieder hier?“, fragte sie. „Ist ihnen bewusst, dass die beiden krank sind?“

„Natürlich Madame Pomfrey, wir gehen auch gleich wieder!“, sagte James schnell und wandte sich wieder zu Sirius.

„Nein, sie gehen sofort und nehmen ihre Freunde mit!“, zischte sie. „Nicht mehr als vier Besucher!“, mit diesen Worten trieb sie die ganze Bande vor sich her auf den Gang hinaus und schloss mit Nachdruck die Tür.

„Müssen sie uns auch das letzte bisschen Ablenkung nehmen?“, fragte Sirius.

Poppy antwortete nicht, sie warf ihm nur einen mürrischen Blick zu und verschwand wieder in ihrem Büro.

Am Abend brachte Poppy ihnen jeweils ein Tablett mit Essen und einem weiteren Becher mit einem diesmal durchsichtigen Trank.

„Nach dem Essen Austrinken!“, befahl Poppy wieder und verschwand, Sirius starrte verdattert auf sein Tablett.

„Die hat sie doch nicht mehr alle!“, knurrte er. Juls grinste, jetzt musste auch sie zu geben, dass er eindeutig weniger zu Essen bekommen hatte als sie.

Seufzend warf sie ihm zwei von ihren Belegtenbroten zu.

„Damit du nicht vor Hunger vom Bett fällst.“, meinte sie und grinste.

Sirius runzelte die Stirn. „Warum bis du so nett?“

„Mach ich nicht wegen dir, aber wenn du jetzt verhungern würdest, gäbe das viel Papierkram für Dumbledore und eine ziemlich unschöne Bemerkung in Poppys Akte.“

„Zu liebenswürdig!“, grinste Sirius und verdrehte die Augen.

„Ja so bin ich nun mal!“

Nach dem Essen schüttete sich Sirius das durchsichtige Zeug in den Hals und keuchte auf. „Verdammt was ist das?“, fragte er. „Ist ja eklig!“

Auch Juls verzog das Gesicht, als ihr das Zeug die Kehle hinunter brannte. „Das ist ja schlimmer als der selbst gebrannte Schnaps, den mein Onkel immer mitbringt!“

„Du hast nen Onkel, der Schnaps brennt?“ fragte Sirius irritiert und setzte sich neben Juls auf ihr Bett.

„Das machen die Muggel manchmal, frag mich aber nicht wieso!“ erklärte sie ihm und blickte aus dem Fenster. Draußen ging bereits die Sonne unter und tauchte alles in Orange-rotes Licht.

„Weißt du Cole, du bist gar nicht so schlimm, wie ich immer dachte!“, sagte Sirius.

„Du dachtest ich wär schlimm? Na vielen dank auch!“, erwiderte Juls und grinste ihn an. „Und du bist nur halb so arrogant wie ich immer geglaubt hab!“

Auch Sirius grinste und beugte sich vor. Er wusste nicht genau warum, aber das warme Licht, das durch das Fenster hereinschien, veranlasste ihn einfach dazu. Graublau traf auf Blaugrün. Die beiden sahen sich einige Sekunden in die Augen.

Und langsam näherte sich sein Gesicht dem ihren, bis sich ihre Lippen schließlich trafen.

Juls war einen Moment überrascht, doch schließlich schloss sie die Augen und legte ihre Hände in seinen Nacken.

Doch bereits nach wenigen Augenblicken, in dem sie völlig in dem Kuss versunken war, wurde ihr klar wen sie hier küsste. Sirius Black. Frauenschwarm Nr. 1 in Hogwarts. Arrogant, Idiotisch, selbstverliebt, vorlaut.

Abrupt ließ sie ihre Hände zurück auf die Bettdecke gleiten und löste ihre Lippen von seinen.

Sirius runzelte die Stirn, als sich Juls hin legte, auf die Seite drehte und aus dem Fenster starrte.

„Mach das nie wieder!“, murmelte sie ohne aufzuschauen.

Nun war Sirius vollends verwirrt. „Und warum, bitteschön?“, fragte er trotzig immer noch neben ihrem Bett stehend.

„Weil ich keine deiner Bettgeschichten sein will und auch keine Wochenendbeziehung, keine Kerbe in deinem Bettpfosten, kein Name auf deiner Liste!“, antwortete sie.

Sirius schnaubte, ausnahmsweise hatte er nichts dergleichen vorgehabt, es hatte ihn einfach überkommen, er wusste nicht mal wieso er es getan hatte. Aber das wollte er ihr natürlich nicht erzählen.

„Wie du meinst!“, sagte er deshalb und begab sich zurück in sein Bett.

Der Trank, den Poppy den beiden zu trinken gegeben hatte, wirkte schnell und sofort nachdem Sirius zurück in seinem Bett war, schlief er auch schon ein.

Am nächsten Morgen, als Sirius aufwachte, stand Juls bereits angezogen vor ihrem Bett und unterhielt sich mit Poppy.

Bevor sie sich zum gehen wandte, warf sie Sirius noch einen Blick zu und schluckte.

Sie hatte gestern Abend doch tatsächlich Sirius Black geküsst. Den Sirius Black, der schon die Hälfte aller Hogwartsschülerinnen gevögelt oder zumindest gedatet hatte.

Das musste an dem Trank liegen. Juls nickte und ließ die Tür hinter sich ins Schloss fallen. Sie hatte das nur getan, wegen diesem Trank. Jetzt wo sie so darüber nachdachte, hatte er tatsächlich fast wie der selbst gebrannte Schnaps ihres Onkels geschmeckt. Der mittlerweile an Leberversagen gestorben war, schöne Ironie.

Sicher hatte Dumbledore den gleichen genommen, als er damals James zum Schülersprecher machte. Vielleicht sollte sie Dumbledore mal fragen, ob er einen Jack Cole, Juls Onkel, gekannt hatte. Sie schüttelte den Kopf.

Es war sicher der Trank, er machte müde und unzurechnungsfähig. Versuchte sich Juls einzureden, was ihr aber nicht sonderlich gut gelang.

„Verdammte Scheiße!“, knurrte sie leise, auf den Weg zur großen Halle wo bereits ihre Freunde und das Frühstück auf sie warteten.

„Vergiss es. Einfach vergessen. Vergiss einfach, dass du Sirius Black geküsst hast und dass es dir gefallen hat und.... Verdammt!“

„Hey Leute!“, sagte Juls mit einem gezwungenen Lächeln im Gesicht und setzte sich neben Lily. Alice und Emma saßen ihnen gegenüber. Alle drei blickten Juls Stirnrunzelnd an.

„Was ist passiert?“, fragte Lily.

„Nichts, was soll sein?“, Juls biss sich auf die Zunge, war sie so leicht zu durchschauen?

„Doch, irgendwas ist passiert!“, murmelte Lily und wandte sich ihrem Essen zu. „Erzählst du es mir?“

Juls lachte auf, Lily würde sie umbringen, wenn sie sagen würde, dass sie Sirius Black geküsst hatte, gut, eigentlich hatte ja er sie geküsst. „Es ist wirklich nichts!“,

Lily seufzte nicht sehr überzeugt und begann mit Emma ein Gespräch über den Verwandlungsaufsatz.

„Hey Pad!“, hörte Juls nach einigen Minuten James rufen, er saß einige Plätze von ihr entfernt und begrüßte seinen besten Freund überschwänglich.

Auch Sirius grinsen wirkte nicht sehr überzeugend, nur waren seine Freunde zu sehr damit beschäftigt, ihn über die Partyvorbereitungen einzuweihen, als das zu bemerken.

Kurz bevor sich Sirius setzte, wanderte sein Blick zu Juls, die gedankenverloren in ihr Essen starrte. Er konnte sich immer noch nicht erklären warum er sie geküsst hatte. Sie war Julia Cole, normalerweise stritten sie sich immer. Und jetzt hatte er sie geküsst, einfach so ohne triftigen Grund, und es hatte ihm auch noch gefallen.

Strafarbeit

Hallihallo,

erstmal ein großes Dankeschön an alle Reviewer, freue mich immer wenn ich feedback bekomme :D

Natürlich wünsch ich euch allen frohe Weihnachten und schöne Feiertage und jetzt viel Spaß mit dem neuen Kapitel!

LG Juls

Es war Freitag und er zog sich so endlos lange dahin, dass Juls dachte, er würde kein Ende mehr nehmen und viel zu oft für ihren Geschmack dachte sie an Sirius Black.

Jedes Mal könnte sie sich selbst eine runter hauen, was sie auch einmal versuchte, doch sie ließ es, als Lily und Emma ihr verwunderte Blicke zu warfen. Und trotzdem wanderten ihre Gedanken immer wieder zu dem schwarzhaarigen Gryffindor mit den verdammten Graublauen Augen.

Und was sie am meisten ärgerte, alle ehemaligen Errungenschaften von Sirius, die über seine Küsse schwärmten, hatten recht.

Am nächsten Tag um acht machten sich sowohl die Marauders als auch die Mädchen auf zu McGonagalls Büro.

Sie wartete bereits vor der Tür auf sie und deutete ihnen schweigend ihr zu folgen.

Vor dem Pokalzimmer wurden sie von einem böse dreinschauenden Filch erwartet.

„Nun, Mr. Potter, Mr. Black, Miss Cole und Miss Evans sie werden sich hier im Pokalzimmer zu schaffen machen und Miss Parker, Miss Gage, Mr. Pettigrew und Mr. Lupin werden das Zaubertränkeklassenzimmer aufräumen, es gab einen kleinen Zwischenfall bei den Erstklässlern!“, erklärte McGonagall kurz.

„Ich dachte wir sollten alle das Pokalzimmer aufräumen?“, fragte James und runzelte die Stirn nur zu viert würde das ewig dauern.

„Nun Mr. Potter die Pläne haben sich Aufgrund des Unfalls geändert!“, erklärte sie. „Sie vier kommen bitte mit mir mit!“, sie zeigte auf Alice, Emma, Remus und Peter, die ihr lustlos hinterher trotteten.

Nachdem McGonagall hinter der nächsten Ecke verschwunden war, knurrte Filch irgendetwas, was keiner richtig verstand und schloss die Tür zum Pokalzimmer auf. „Das Pokalzimmer aufräumen!“, murmelte er nun etwas lauter und führte sie hinein. „Ich würde euch Kopfüber von der Decke hängen lassen, aber nein....!“, er zeigte auf vier Eimer in denen sich ein Putzlappen und Wasser befand. Dann verschwand er immer noch wild vor sich hin murmelnd.

„Kann es sein, dass Filch ein kleines bisschen sadistisch ist?“, fragte Juls laut, als sein Gerde nicht mehr zu hören war.

„Der gehört doch gleich in die Irrenanstalt des St. Mungo!“, knurrte Sirius und griff nach einem der Eimer. Schleimsaft war keine Angenehme Sache. Er klebte, stank und ging verdammt schwer ab, wenn er erst einmal trocken war.

„Neulich hat er mir damit gedroht, mich an den Ohren an die Wand zu hängen!“, grinste James und begann damit die grüngelben Schleimreste von einer Vitrine abzukratzen.

Hinter ihm seufzte Lily laut auf. „Warum hab ich mich nur darauf eingelassen!“, murmelte sie und machte sich ebenfalls an die Arbeit.

„Ach komm Lils. Allein die Tatsache, Sirius Black mit blonden Haaren und James Potter in pinker Uniform zu sehen, ist das hier alle mal wert!“, grinste Juls. „Außerdem haben wir noch das Foto, an dem wir uns noch in zehn Jahren erfreuen können!“

Sirius runzelte die Stirn und drehte sich zu Juls. „Welches Foto?“, fragte er misstrauisch.

„Habt ihr wirklich geglaubt, wir würden einen solchen Augenblick nicht für alle Zeiten festhalten?“, fragte Lily.

Sirius blickte James fragend an, der nur die Schultern zuckte. „Wir haben versucht Alice die Kamera abzunehmen, aber sie ist in den Mädchenschlafsaal geflüchtet!“

„Ja und du hinter her!“, kicherte Lily und wandte sich an Juls. „Er ist genau fünf Stufen weit gekommen, dann ist er rückwärts wieder runter gerutscht!“

Julis lachte. „Ich hoffe es ist was geworden, sonst war alles umsonst, auch dass ich einen ganzen Tag und eine Nacht im Krankenflügel wegen Erkältung gelegen habe!“, grinste sie und versuchte krampfhaft zu verdrängen, was dort noch passiert war.

„Da bist du nicht die einzige!“, knurrte Sirius und schrubbte einen Pokal, der eine geballte Ladung Schleim abbekommen hat.

Das Zimmer sah wirklich wüst aus. Die Pokale die auf den Vitrinen standen waren umgefallen und über und über mit gelbbraunen Schleim bedeckt und die Pokale die in den Vitrinen standen konnte man nicht mehr erkennen.

Sie putzen schweigend eine ganze Weile, bis man zumindest wieder einigermaßen sah ob da ein Pokal stand oder nur ein Haufen Schleim.

Sirius machte sich gerade daran eine der Vitrinen zu putzen, als er Schritte von draußen vernahm. Sie hörten Stimmen und lachen.

Lily schnappte nach Luft. „Es ist schon lange Sperrstunde was machen die noch hier?“

James runzelte die Stirn und alle hielten in ihrer Bewegung inne. Die Schritte kamen immer näher, bis vier Gestalten vor der Tür zum Pokalzimmer standen.

„Ach, wen haben wir denn da?“, fragte eine der Gestalten und trat ins Licht. Avery. Ein braunhaariger Slytherin, er ging in die Siebte Klasse und spielte auch in der Quidditsch Mannschaft.

Auch die anderen traten ins Licht. Mulciber, Rosier und Snape.

Lily schluckte und sah Snape ungläubig an, er jedoch versuchte Blickkontakt zu ihr zu vermeiden und sah zu Boden .

„Habt ihr wieder was ausgefressen?“, fragte Rosier und ließ eins seiner grauenhaften Lacher hören.

„Haut ab!“, knurrte Juls und trat einen Schritt auf sie zu, die Hand an der Hosentasche in der ihr Zauberstab steckte.

Avery wandte ihr den Blick zu. „Ach wenn das mal nicht das Schlammblood Cole ist!“

„Nenn sie nicht so!“, fauchte Sirius, auch er hielt sich bereit jederzeit seinen Zauberstab zu ziehen.

„Und da ist ja auch Evans, hast du Potters betteln endlich nachgegeben und bist mit ihm in die Kiste?“, sprach er weiter ohne auf Sirius Bemerkung zu achten.

Lily verengte die Augen zu schlitzen und funkelte ihn böse an.

„Pass auf, sonst wird sie noch wütend!“, witzelte Mulciber und stieß Avery in die Seite, lediglich Snape hielt sich zurück.

Avery lachte auf. „Glaubst du ich hätte vor einem kleinen Schlammblood Angst?“

„Ich sagte doch du sollst niemanden so nenne!“, Sirius musste sich sehr zusammen nehmen um nicht über die beiden herzufallen.

„Was mischt sich ein Blutsverräter, wie du da ein?“, knurrte Rosier.

Sirius setzte zur Antwort an, doch eine Hand legte sich auf seine Schulter.

„Lass sie!“, flüsterte Juls und funkelte die vier über seine Schulter weiter böse an.

„Ja hör auf die Kleine!“, meinte Mulcieber und lachte.

Sirius schnaubte bedrohlich, hielt sich aber zurück. Er umklammerte seinen Zauberstab, sodass er Angst hatte er würde bald brechen, aber er hielt sich zurück.

„Oh, Wow. Er hört tatsächlich auf das Schlammblood!“, Avery grinste seine drei Freunde an und drehte seinen Zauberstab bedrohlich in den Händen.

Sirius atmete laut aus, sagte aber nichts. Was Avery zur Weißglut brachte.

„Aber bald gibt es sowieso keine mehr von ihrer Sorte. Dafür wird der dunkle Lord sorgen!“

Sirius zuckte zusammen, als sich Juls Fingernägel in seine Schulter krallten.

Er drehte sich um und blickte in ihr angespanntes Gesicht mit zusammengebissenen Zähnen.

Vorsichtig löste Sirius ihr Hand von seiner Schulter und wandte sich Avery zu.

„Nicht wenn es noch solche Leute wie uns gibt, die solchen Leuten wie euch in den Arsch treten!“

Avery kniff die Augen zusammen. „Was könntet ihr schon machen?“

„Euch unangespitzt in den Boden rammen!“, mischte sich jetzt auch James ein.

Avery ballte die Hände zur Faust und fauchte Snape an. „Was stehst du eigentlich nur so blöd rum, Sev!“

„Ja, Sev komm schon!“, provozierte in James weiter.

Snape hob zum ersten Mal an diesem Abend den Blick und funkelte James böse an.

Für einen Augenblick starrten sie sich an, bis Avery seinen Freunden ein Zeichen gab und Flüche abzufeuern begann.

James duellierte sich mit Snape, Juls mit Rosier, Sirius mit Avery und Lily mit Mulcieber.

Schon bald hing Snape Kopfüber an der Decke, Rosier lag außer Gefecht gesetzt am Boden und Mulcieber wurde von Lily ein ganz Körper Klammer Fluch aufgehetzt.

Lediglich Avery und Sirius standen sich noch gegenüber.

„Stupor!“, brüllte Sirius, doch Avery ließ ein Schutzschild vor sich erscheinen, was den Zauber abprallen ließ.

Die beiden funkelten sich mit angespannten Gesichtern böse an, bis Avery ein Grinsen aufsetzte, das selbst James erschauern ließ.

„Sectumsepra!“, brüllte er und plötzlich bildete sich an Sirius Oberschenkel ein tiefer Schnitt und Blut sickerte sein Bein herunter.

Erschrocken schlugen sich Juls und Lily die Hände vor den Mund, als Sirius mit schmerzverzehrtem Gesicht vornüberkippte und auf dem Boden zusammen brach.

Während Juls, Lily und James auf ihn zueilten, holte Avery Snape von der Decke und sprach den Gegenfluch zum Klammerfluch. Auch Rosier kam langsam wieder zu sich und sie machten sich so schnell es ging aus dem Staub.

„Pad?“, fragte James besorgt. Sirius lag am Boden und presste die Hände auf die Wunde am Bein.

„Was verdammt war das für ein Fluch!“, presste er hervor.

„Warte lass mich mal sehen!“, meinte Lily und schob Sirius Hände vorsichtig weg. „Oh, scheiße. Das ist

verdammt tief, das kann ich nicht heilen. Du musst zu Pomfrey!“, entschied sie fachmännisch.

Doch Sirius winkte ab. „Ach was, das ist sicher nur ein Kratzer! Und tut auch wirklich nicht weg!“

Juls knurrte und schlug ihm auf den Oberschenken, was ihn kurz aufschreien ließ.

„Tut gar nicht mehr weh, was!“, sagte sie und verdrehte die Augen.

„Soll ich dir erzählen, was passiert, wenn du es nicht behandeln lässt und es sich entzündet?“, fragte Lily und zog die Augenbraune hoch.

„Nein?“, antwortete Sirius kleinlaut und setzte sich etwas auf.

James grinste und schlug seinem besten Freund auf die Schulter. „Ich würd auf die beiden hören!“

Sirius schnaubte. „Na schön, wenn’s sein muss!“

„Gut!“, meinte Lily. „Juls du bringst ihn jetzt in den Krankensaal. Und wir beide, gehen zu Dumbledore! Es kann nicht sein, dass ein Schüler einen solchen Fluch auf einen anderen anwendet!“

Juls nickte und erhob sich. Sie beschwor eine Trage herauf und ließ Sirius sich darauf setzen. „Bis später und geigt Dumbledore mal so richtig die Meinung!“, grinste sie und machte sich mit Sirius auf den Weg zum Krankensaal. In dieser Woche schon zum zweiten Mal.

Sirius seufzte entspannt und verschränkte die Arme hinter dem Kopf, als er es sich auf der Trage gemütlich machte.

„Ist eigentlich ganz bequem, so könnten wir das in Zukunft immer machen!“, grinste er.

Als Antwort tippte Juls ihm auf den Oberschenken, was ihn zusammen zucken ließ. „Hey, was soll das? Ich bin verletzt!“, beschwerte er sich.

„Verletzte können nicht sprechen!“, grinste Juls zurück. Keiner der beiden hatte den Kuss erwähnt und keiner der beiden hatte es in näherer Zukunft vor, also gingen sie ganz normal miteinander um. So jedenfalls hatte sich Juls das vorgenommen.

Inzwischen standen sie vor der großen Tür zum Krankensaal.

Juls klopfte an und wartete bis ihr Pomfrey die Tür öffnete. Sie wirkte etwas verschlafen, was sich aber sofort legte, als ihr Blick auf Sirius fiel.

„Merlin, was ist passiert?“, fragte sie scharf. „Ich hab sie gerade erst entlassen und jetzt stehen sie schon wieder hier!“, knurrte sie und winkte Juls und Sirius herein.

Juls erklärte Poppy kurz was vorgefallen war, dann wurde sie hinaus geschickt, damit Poppy Sirius in Ruhe verarzten konnte.

James und Lily eilten währenddessen weiter Richtung Dumbledores Büro. Sie standen vor der Wand, die die Tür zum Büro des Schulleiters war und wussten einen Moment nicht weiter, wie hatten sie bloß vergessen könne, dass sie ein Passwort brauchten.

Lily blickte James fragend an, doch auch der zuckte nur die Schultern. Allerdings blieb ihnen die Entscheidung erspart was sie jetzt machen sollten, denn die Statuen hüpfen zur Seite und gaben den Durchgang frei.

„Miss Evans, Mr. Potter. Müssten sie nicht bei ihrer Strafarbeit sein?“, fragte Dumbledore überrascht als die beiden durch die Tür stürmten und bat den beiden an sich zu setzen.

„Nun, wir hatten ein kleines Problem, sagen wir es so!“, begann James zu erzählen und setzte sich. „Oder besser vier Probleme!“

Dumbledore blickte sie abwartend an.

„Sirius liegt mit einem wirklich verdammt tiefen Schnitt am Bein im Krankensaal!“ erklärte Lily aufgebracht, sie hatte das Angebot, sich zu setzen mit einer verächtlichen Handbewegung abgetan. „Der Schnitt ging bis zum Knochen, nur ein Paar Zentimeter mehr und man hätte ihm sein Bein wieder annähen

müssen!“

„Bis zum Knochen?“, fragte James nach, davon hatte die vorhin nichts gesagt. Er hatte nur sehr viel Blut und einige Hautfetzen gesehen. Lily nickte und wandte ihren Blick wieder Dumbledore zu. „Und das ganze hat er Avery zu verdanken!“

Dumbledore runzelte die Stirn und stand auf. „Am besten erzählen sie mir die ganze Geschichte auf dem Weg nach unten zu Mr. Black.“

Während sie Dumbledore durch die Gänge folgten erzählten sie ihm die ganze Geschichte, lediglich sein Gesicht wurde etwas finsterer, was ahnen ließ, dass er ziemlich wütend war.

Sirius lag in einem Bett ganz hinten am Fenster, Juls saß neben ihm und zog ihn damit auf, dass Pomfrey nur noch hellblauen Verband da hatte. Sein Fuß lag geschient und mit hellblauem Verband umwickelt auf der Bettdecke.

Dumbledore schritt mit wehendem Umhang an ihm vorbei zu Pomfreys Büro.

„Und wie geht’s dir?“, fragte James und setzte sich ans Fußende von Sirius Bett.

„Ganz gut, bis auf die Tatsache, dass ich mir von ihr schon die ganze Zeit Lästereien über meinen Verband anhören muss!“, grinste er und zeigte auf eine lachende Juls.

Lily verdrehte nur die Augen. „Was hat Pomfrey gesagt?“, fragte sie und musterte sein Bein besorgt, vorhin hatte es gar nicht gut ausgesehen.

„Glatter Schnitt bis zum Knochen. Muskeln und Sehnen waren total hin!“, erklärte Sirius. „Aber sie hat alles so weit wieder hingebogen. Allerdings heißt das zwei Wochen kein Quidditch und ich muss mit so nem Teil rumlaufen!“ Er zeigte in die Ecke in der eine Krücke stand. „Was ein weiteres Thema ist, womit mich Miss Cole hier schon die ganze Zeit verarscht!“

Juls kicherte und zuckte die Schultern.

„Aber euch ist klar, dass Avery das büßen muss!“, knurrte Sirius. „Damit lass ich ihn nicht davon kommen!“

„So wie Dumbledore vorhin ausgesehen hat, wird er sowieso nicht mehr lang auf diese Schule gehen.“, sagte Lily.

„Meinst du echt, er würde ihn rausschmeißen?“, fragte Juls und runzelte die Stirn.

„Wenn nicht, dann wird er sich wünschen, Dumbledore hätte es getan!“, knurrte James.

Nach einigen Minuten ging die Tür zu Pomfreys Büro wieder auf und Dumbledore kam heraus.

„Wie geht es ihnen Mr. Black?“, fragte er.

Sirius zuckte die Schultern. „Ganz gut, bin ja öfter hier!“, grinste er.

Dumbledore nickte. „Ich werde morgen früh mit Mr. Avery und seinen Freunden sprechen!“, erklärte er Lily und James. „Aber ihnen ist klar, dass sie auch nicht ganz unbeteiligt an der Sache sind.“

„Wir haben uns nur verteidigt!“, fuhr Juls dazwischen und Sirius nickte zustimmend.

„Das ist mir bewusst Miss Cole!“, meinte Dumbledore. „Ich bitte sie alle nun ins Bett zu gehen!“, mit diesen Worten verschwand er und ließ die vier zurück.

Der Orden

James und Lily betraten am nächsten Morgen die große Halle mit noch reichlich verschlafenen Augen und es wirkte, als wären James Haare an diesem Morgen noch etwas mehr durcheinander.

Die beiden steuerten den Gryffindor Tisch an, an dem bereits ihre Freunde Platz genommen hatten.

Der einzige der wirklich ausgeschlafen aussah war Remus, er blätterte in seinem Tagespropheten und ließ seine Augen über die Zeilen huschen.

Sirius hingegen nippte an seiner Tasse, in der sich höchstwahrscheinlich Kaffee befand und war in einem Tranceartigen Zustand. Seine Krücke mit der er die nächsten Tage rumlaufen musste lehnte neben ihm an der Bank. Gestern Abend hatte James ihn nach oben gebracht. Geschockt hatten Remus und Peter ihn angestarrt und sie mussten erst mal die ganze Sache erklären.

Juls aß schweigsam ihr Rührei, ohne zu bemerken, dass die Hälfte davon, auf dem Weg zu ihrem Mund wieder von der Gabel viel. Emma gähnte ausgiebig und hob nur kurz die Hand, als sich Lily neben sie setzte. Und Alice lehnte mit geschlossenen Augen an Franks Schulter.

„Meine Fresse was ist denn mit euch passiert?“, fragte er und runzelte die Stirn über die schweigsame Truppe.

„Strafarbeit bei McGonagall!“, erklärte James kurz. „Und ne kleine Auseinandersetzung mit den Slytherins!“, er drehte sich zum Slytherintisch um und stellte zufrieden fest, dass weder Avery, noch Snape, Rosier oder Mulcieber an diesem Morgen dort saßen.

Juls gähnte laut und legte ihre Gabel beiseite, auf ihrem Teller befand sich immer noch die Hälfte ihres Rühreis, das sie normalerweise innerhalb von fünf Minuten aufgegessen hätte. Sie fuhr sich durch die Haare und nieste.

Sie stöhnte auf. „Ich glaube ich bin immer noch krank!“, meinte sie.

„Hat dir ja keiner geraten in den See zu springen!“, meinte Lily und nippte an ihrem Kürbissaft.

„Hey, das ist ja jetzt nicht meine Schuld gewesen. Mr. Black hier, hat mich reingeworfen!“, murmelte sie. Alle warteten auf eine Antwort seitens Sirius, doch sie blieb aus. Er hob nur kurz den Blick und nippte dann weiter an seinem Kaffee.

Naja fast alle haben darauf gewartet, nur Remus war vertieft in seine Zeitung und stöhnte leise auf.

„Was ist los Moony?“, fragte James und versuchte einen Blick über Remus Schulter zu erhaschen.

„Todesser machen Jagd auf Muggelgeborene!“, las er die Überschrift vor. Sofort hielten alle in ihrer Bewegung inne und blickten ihn an.

„Gestern wurde eine Muggelfamilie in ihrem Haus tot aufgefunden. Wie schon in einigen Fällen zuvor wurde mit dem unverzeihlichen Fluch ‚Avada kedavra‘ gemordet. Es wird davon ausgegangen, dass die Anhänger, von du-weißt-schon-wem, an den Anschlägen an Muggelgeborenen, Halbblütern und Muggelfreunden Schuld sind....!“, las Remus vor und klappte die Zeitung zu.

Schon seit einigen Wochen las man in den Zeitungen immer wieder Berichte von Anschlägen und Morden auf Muggel, die von Voldemorts Schergen, den Todessern, verübt wurden. Sie hüllten sich in schwarze Umhänge und zogen sich die Kapuze tief in die Stirn, damit man ihr Gesicht nicht erkannte.

Die meisten in der Schule interessiert es nicht, sie fühlen sich sicher, hier in Hogwarts. Was wahrscheinlich auch stimmt, nur was passiert nach Hogwarts? Wenn einen nicht mehr die dicken schützenden Mauern umgeben, wenn kein Dumbledore mehr da war um aufzupassen?

Sirius ballte die Hand zur Faust, er war wohl der einzige, der schon in jungen Jahren mit den Schrecken den Voldemort verbreitete konfrontiert wurde. Seine Familie gehörte schon von Anfang an zu seinen Schergen und so musste er schon früh damit umzugehen lernen.

Auch Juls Gesicht verhärtete sich, sie biss die Zähne zusammen. „Kann Dumbledore diesem Möchtegern Lord nicht mal in den Arsch treten?“, fragte sie. „Ich würds ja selbst machen, aber...!“

James seufzte. Die Marauders hatten schon öfters über dieses Thema gesprochen. Aber was hätten sie schon machen können? Hogwarts schmeißen und auf die Suche nach einem wild gewordenen Zauberer gehen? Nein, James hatte sich einen ganz anderen Plan gemacht, er wollte wie seine Eltern Auror werden und so zur Vernichtung Voldemorts beitragen.

Nach dem Unterricht tippte James ein kleiner Zweitklässler auf die Schulter und drückte ihm einen Brief in die Hand.

James runzelte die Stirn und nahm ihn dankend an.

Ich erwarte das Schülersprecherpaar heute Abend in meinem Büro. Ich habe etwas mit euch zu besprechen.

Dumbledore

P.S.: Ich mag Lakritzbeißer

Und ein weiteres Mal bildeten sich auf James Stirn einige Falten. Hörte sich ja alles sehr geheimnisvoll an. Was Dumbledore wohl von ihnen wollte?

Auch Lily wusste keine Antwort, als James ihr den Brief vor die Nase hielt.

„Was bedeutete, das 'Ich mag Lakritzbeißer'?“, fragte sie und nahm ihm den Brief aus der Hand.

„Ach, das ist das Passwort zu seinem Büro. Er nimmt immer Süßigkeiten die er gerne isst!“, erklärte James, immerhin war er in den letzten Jahren schon öfter bei Dumbledore gewesen und hatte so auch verschiedene Passwörter miterlebt.

Am Abend machten sich Lily und James auf zu Dumbledores Büro. Die zwei Statuen hüpfen kommentarlos zur Seite, als James das Passwort nannte und gaben den Blick auf eine steinerne Treppe frei, die sich nach oben bewegte.

Dumbledore wartete bereits hinter seinem Schreibtisch auf die beiden.

„Guten Abend, ihr zwei!“, sagte er und lächelte beiden zu.

„Abend, Professor!“, meinte auch Lily, James nickte seinem Schulleiter nur kurz zu und setzte sich auf einen der beiden Stühle vor dem großen schweren Schreibtisch.

„Also worüber wollten sie mit uns sprechen?“, fragte James sofort, was ihm einen strengen Blick von Lily einbrachte.

Dumbledore seufzte ernst. „Als erstes wollte ich ihnen sagen, dass Mr. Avery und seine Freunde für die Nächsten drei Monate jeden Samstag zur Strafarbeit zu Professor Slughorn kommen werden!“

James starrte ihn an. „Sie werden nicht von der Schule geschmissen? Avery hätte Sirius umbringen können, wenn er auf seinen Hals oder seine Brust gezielt hätte!“, knurrte er fassungslos und sprang auf. „Er hätte ihn umbringen können und sie bestrafen ihn mit Nachsitzen?“

„Finden sie das nicht ein bisschen zu nachsichtig?“, kam auch Lily zur Hilfe. „Sein Schnitt im Bein sah wirklich nicht gut aus!“

„Und von wem meinen sie hatte er diesen Fluch, ganz sicher nicht aus der Schule!“, knurrte James weiter

und seine Stimme wurde immer lauter.

„Genau deshalb habe ich ihn nicht von der Schule verwiesen!“, fuhr Dumbledore mit scharfer Stimme dazwischen. „Mir ist sehr wohl klar, dass das alles das Werk Voldemorts ist. Aber was passiert wenn ich ihn verwiesen hätte?“, fragte er und blickte beide auffordernd an.

Lily seufzte und blickte auf ihre Hände. „Er wäre gerade wegs zu Du-weißt-schon-wem gerannt!“, murmelte sie.

„Richtig und dieser wäre wieder um einen Anhänger reicher geworden!“

Langsam setzte sich James wieder, auch wenn er immer noch der Meinung war, dass Dumbledores Bestrafung zu leicht ausgefallen war.

„Mr. Potter ich verstehe ihre Unmut, es war ihr bester Freund. Aber wir müssen unbedingt verhindern, dass Voldemort noch mehr an Macht erlangt!“, Dumbledores Stimme wurde wieder so ruhig wie sonst. „Und somit wäre ich bei der zweiten Angelegenheit über die ich mit ihnen sprechen wollte.“, er hielt kurz inne. „Haben sie heute Morgen Zeitung gelesen?“, fragte er.

„Remus hat einen kurzen Ausschnitt vorgelesen in dem es um einen Mord an einer Muggelfamilie ging!“, erklärte Lily.

Dumbledore nickte. „In letzter Zeit häufen sich die Meldungen über Morde an Unschuldigen. Wir wissen nicht genau wie viele das Ministerium zurück hält!“

Das war eins der Themen über die James unbedingt schon mal mit Dumbledore reden wollte. „Und kann das Ministerium dagegen nichts machen?“, fragte er. „Ich meine die Auroren?“

„Selbst sie können die Anschläge nicht vorhersehen und kommen meistens zu spät...“, Dumbledore seufzte. „Und somit wären wir beim Thema!“, er hielt kurz inne, als wolle er Spannung aufbauen. „Der Orden des Phönix!“

Lily und James blickten ihn irritiert an.

„Der Orden des Phönix ist eine Geheimorganisation, die von mir im letzten Jahr ins Leben berufen wurde. Sie kämpft gegen Voldemort und versucht die Anschläge zu verhindern.“, erklärte er. „Dank einiger Spione in Voldemorts Gefolge ist es uns gelungen einige Morde zu verhindern. Wir konnten die Muggel rechtzeitig an einen sicheren Ort bringen.“

Lily wollte etwas sagen, doch sie wusste nicht was. Eine Geheimorganisation kämpft im Hintergrund gegen Voldemort und auch noch mit Dumbledore als Anführer. Das ist besser als alles was das Ministerium je an Schutzmaßnahmen zu bieten hatte.

Sie warf James einen Blick zu, ihm schien das gleiche durch den Kopf zu gehen.

„Sie sind beide sehr fähige Zauberer, mehr als das. Und deshalb wollte ich sie fragen, ob sie Interesse hätten. Natürlich würden sie erst für den Orden arbeiten, wenn sie die Schule beendet haben. Aber ich wollte ihnen genug Bedenkzeit geben.“, erwartungsvoll blickte der die beiden an.

„Ich... darf ich fragen wer bereits in diesem Orden ist?“, fragte James nach einiger Zeit.

Dumbledore nickte. „Professor McGonagall zum Beispiel und deine Eltern James!“, erklärte er.

James blickte ihn an und seine Augen weiteten sich. „Meine Eltern?“

Dumbledore nickte leicht. „Ich will dass sie mir ihrer Entscheidung nichts überstürzen. Außerdem möchte ich sie bitten ihren Freunden erst mal nichts davon zu erzählen, ich werde persönlich mit ihnen sprechen!“

Damit waren beide für heute entlassen und durften gehen.

Der Weg zurück zum Gryffindorturm verlief schweigend, keiner traute sich etwas zu sagen. Doch dann wurde es James zu blöd und er zog Lily hinter einen Wandteppich in einen Geheimgang.

Lily keuchte erschrocken auf und entzündete ihren Zauberstab. „Bitte warn mich beim nächsten Mal vor!“,

knurrte sie, während auch James einen ‚Lumos‘ murmelte.

„Was meinst du?“, fragte er ohne auf ihre Bemerkung einzugehen, natürlich wusste Lily worauf der hinauswollte und sie zuckte die Schultern.

„Ich weiß nicht, ich meine es ist die wahrscheinlich beste Idee seit du-weißst-schon-wer mit seiner Schreckensherrschaft begonnen hat, aber....!“, sie stockte und plötzlich befand sich ein großer Kloß in ihrem Hals. Sie schluckte und blickte zu Boden

„Lily, alles klar?“, fragte James und ging ein bisschen in die Knie um ihr ins Gesicht sehen zu können.

„Ja alles okay, aber...!“, sagte Lily schnell und drehte sich weg. Verzweifelt versuchte sie ihre Tränen zurück zu halten, doch es ging nicht.

„Lily, was ist aber?“, fragte James weiter und drehte sie an den Schultern wieder so, dass sie sich ansehen konnten.

„Aber... ich hab Angst James!“, murmelte sie und blickte ihm ins Gesicht. Ja sie hatte Angst, wahnsinnige Angst. Alles was sie hörte, dass unschuldige Muggelfamilien getötet wurden, dass Muggelgeborene verfolgt wurden und selbst Menschen, die nur gut mit Muggel aus kamen umgebracht wurden. All das machte ihr so unbeschreiblich Angst, dass sie nicht wusste wohin damit.

James war einen Augenblick verduzt, als er sah, dass Tränen über Lilys Wangen liefen. Er wusste nicht was er jetzt machen sollte, außer sie zu umarmen und zu seiner großen Verwunderung ließ sie es zu und krallte die Finger in sein Hemd.

„Du musst keine Angst haben!“, murmelte er in ihre Haare.

„Du hast schließlich Juls und Emma und Alice, Remus und Sirius und ... mich!“, er versuchte seine Stimme so beruhigend wie nur irgend möglich klingen zu lassen.

„Aber...!“, begann sie wieder und langsam spürte James, wie sein Hemd nass wurde, an der Stelle an der sich Lilys Augen befanden.

„Nichts aber!“, fuhr er dazwischen. „Glaubst du echt, Juls würde dich allein lassen?“ fragte er zog sie noch fester an sich. „Glaubst du echt, ich würde dich allein lassen?“

er ließ seine kurze Pause entstehen. „Und außerdem kannst du dich auch noch selbst einwandfrei verteidigen!“

Lily lachte kurz auf, nur ganz kurz und nur ganz leise, aber James hörte es. „Aber ich bin nicht halb so gut, wie du oder Black oder Remus oder Juls!“, meinte sie.

Dieses Mal lachte James und legte sein Kinn auf ihren Kopf. „Davon wär ich nicht überzeugt, wie du neulich die Slytherins platt gemacht hast...“

„Aber das waren doch nur Schüler nicht älter als wir!“

„Tja und sie sind die späteren Handlanger von Voldemort, nicht älter als wir und lang nicht so gut wie wir!“, James seufzte. „Das gilt natürlich nicht für alle Slytherins, also musst du nicht jeden dem du auf dem Flur begegnest verhexen!“

Wieder lachte Lily und wischte sich mit der Hand über die Augen. „Das hatte ich auch nicht vor gehabt!“, James hielt sie immer noch in einer Umarmung und wenn es nach ihm ginge könnte das noch die ganze Nacht so bleiben.

„Glaubst du Severus wird auch einer von ihnen?“, flüsterte Lily kaum hörbar, als wolle sie überhaupt keine Antwort darauf. Und wenn James ehrlich war, wusste er auch nicht was er jetzt sagen sollte. Klar er mochte

Snape nicht, aber bei ihm hatte er nie daran gedacht, dass er später mal ein Todesser sein könnte.

„Ich glaube nicht, schließlich warst du mal mit ihm befreundet, also kann er gar nicht so schlimm sein!“, meinte James.

„Ich hab einen schlechten Geschmack in Sachen Freunde!“, sagte Lily und lehnte ihren Kopf an James Brust. „Sieh dir nur mal Juls an oder dich!“

„Ach wir sind also Freunde!“, James musste grinsen.

Lily seufzte, das musste ja jetzt kommen. „Ja ich schätze schon. Und Black ist auch nicht gerade ein Paradebeispiel, was meinen Freundesgeschmack angeht!“

„Und mit Sirius bist du auch befreundet?“, fragte James weiter.

„Ja, aber sags ihm nicht. Sonst wird sein Ego noch größer!“,

„Verlangst du das grad wirklich von mir?“, James lachte auf. „Ich soll meinem besten Freund so was wichtiges wirklich nicht erzählen?“

„Du erzählst ihm ja auch nicht, dass wir hier allein in einem ziemlich engen Geheimgang stehen, oder?“

„Doch natürlich, das wird gleich im Jungenschlafsaal bis aufs kleinste Detail analysiert. Remus hatte da wirklich ein Händchen für!“, witzelte er weiter.

Jetzt machte sich Lily von ihm los und funkelte ihn gespielt böse an. „Ihr seid schlimmer als alle Tratschtanten dieser Schule!“

Verluste

Soo hier ist das nächste Kapitel :D

Hab mich sehr über die Kommentare gefreut. Super, dass euch die Geschichte so gut gefällt ;)

Lg Juls

Gähmend saß Juls am Gryffindortisch und löffelte ihr Müsli. Neben ihr saßen Lily, Alice und Emma ihr gegenüber die Marauders und Frank. Sirius hatte seine Krücke zu Poppy zurück gebracht und seinem Bein ging es wieder besser. Poppy hatte es ihm zwar eingebläut es nicht zu übertreiben, doch schon beim nächsten Quidditchtraining spielte er wieder den Treiber.

Jul's war es zusehends gelungen den Kuss zu verdrängen, vergessen konnte sie ihn aber nicht, aus welchem Grund auch immer, aber im Verdrängen war sie schon immer einsame Spitze gewesen.

Jul's setzte gerade zu einem weiteren Gähner an, als Professor McGonagall ihr von hinten auf die Schulter tippte. Verwirrt drehte sich Jul's um.

„Professor?“, fragte sie und runzelte die Stirn, nur selten lag auf McGonagalls Gesicht ein weicher Ausdruck, Mitleid in den Augen, ein bedauerndes Lächeln auf den Lippen. Richtig unheimlich.

„Miss Cole, bitte auf ein Wort!“,

Jul's stand auf und zuckte die Schultern in Lilys Richtung, die sie besorgt musterte.

McGonagall führte sie in ihr Büro und bat sie sich zu setzen.

„Ich hab nichts ausgefressen!“, begann sich Jul's zu verteidigen, doch McGonagalls Mine ließ sie verstummen. Denn kein wütendes Funkeln lag in ihren Augen sondern ... es glänzten Tränen darin. Jul's runzelte die Stirn, das konnte nichts Gutes bedeuten, nein wirklich nicht. Und dann ging es auch schon los.

„Miss Cole!“, begann McGonagall. „Es tut mir leid ihnen das mitteilen zu müssen, doch...!“, sie seufzte und strich sich kurz über die Augen. „...ihr Eltern wurden tot in ihrem Haus aufgefunden!“

Es dauerte einige Sekunden bis die Worte Jul's Gehirn erreichten. Einige Sekunden, bevor sie begriff, was McGonagall eben gesagt hatte, was ihren bedauernden Ausdruck in den Augen erklärte.

McGonagall redete noch weiter, doch Jul's hörte nur noch „...Todesser...“, und „...Todesfluch...“
Todesser!! Todesfluch!! Tod!! Ihre Eltern waren Tod!!

Alles schien viel langsamer zu verlaufen. Wie Jul's aufsprang, wie der Stuhl nach hinten umkippte und klappernd auf den Boden aufschlug, wie sie die Hände zu Fäusten ballte, wie sie sich, den Blick starr nach vorne gerichtet, umdrehte.

„Miss Cole...“, begann McGonagall.

Doch Jul's hörte und sah nichts mehr, sie stürzte aus der Tür und rannte weg, sie wusste nicht wohin, doch sie wollte nur weg. Weg von hier. Ein Tränenschleier legte sich über ihre Augen und sie hörte den alltäglichen morgendlichen Lärm, den die Schüler machten, wenn sie sich auf den Weg zum Unterricht begaben, nur noch gedämpft.

Sie drängelte sich durch die Schüler-Massen, was ihr empörte Blicke einbrachte.

„Hey pass doch...Cole?“, Das war Sirius, er stand in dem Strom aus Schülern und blickte Jul's nach, die ihn gerade fast umgerannt hätte und nun davon stürzte.

Verwirrt lief er ihr nach und holte sie schließlich in einem leeren Korridor ein.

„Cole, jetzt warte doch mal!“, rief er, doch Jul's dachte gar nicht daran, es war schon schlimm genug, das er

sie jetzt weinend sehen würde.

Sirius griff nach ihrem Arm und drehte sie so, dass er sie ansehen konnte.

Er erstarrte, als er ihren verbissenen Gesichtsausdruck sah und die Tränen die sich unweigerlich den Weg über ihre Wangen bahnten.

„Was ist passiert?“, fragte er.

Juls dachte nur eine Millisekunde darüber nach ihn anzulügen und ‚nichts‘ zu sagen, doch es hätte sowieso nichts gebracht, denn Sekunden später schlug sie sich die Hände vors Gesicht und begann haltlos zu Schluchzen.

Damit war Sirius nun doch sehr überfordert. Er hätte nicht damit gerechnet, Julia Cole mal weinen zu sehen. Für ihn war sie immer stark, sie sah so aus, als würde sie nichts schocken können. Sie war etwas aufgedreht und chaotisch, nicht auf den Mund gefallen und traute sich für ihre Überzeugungen einzustehen.

Und jetzt weinte sie. Sie wirkte verletztlich was ihr komischer Weise wirklich gut stand. Jetzt sah sie richtig süß aus, ging es Sirius durch den Kopf und er wunderte sich wie er auf solche Gedanken kam.

Sie trat einen Schritt auf ihn zu und lehnte ihre Hände in denen immer noch ihr Gesicht vergraben war an seine Brust.

„Juls?“, fragte Sirius vorsichtig, doch Juls war unfähig zu sprechen, also schloss Sirius die Arme um sie und zog sie fester an sich. Er war überfordert mit der ganzen Situation und wünschte sich im Moment etwas mehr von Remus Einfühlungsvermögen zu haben.

Nach einigen Minuten, in denen keiner etwas sagte, wurden Juls Schluchzer leiser.

„Willst du mir erzählen was passiert ist?“, fragte Sirius.

Juls löste ihre Hände von ihrem Gesicht und krallte sich in sein Shirt. Sie schüttelte den Kopf.

„Willst du es nur mir nicht erzählen oder willst du gar nicht darüber reden?“,

Wieder schüttelte sie den Kopf.

Sirius schmunzelte. „Das ist keine Antwort!“

Juls schluckte. „Meine Eltern sind tot!“, nuschelte sie leise und hoffte, dass Sirius sie nicht hörte. Doch er hatte sie gehört, denn sein Schmunzeln erstarb und er schluckte ebenfalls.

Er zog sie noch etwas enger an sich und wusste wieder nicht was er sagen sollte.

„Wenn du mir jetzt mit so was wie: „Das tut mir leid!“, oder so kommst schlag ich dich!“, murmelte Juls, als hätte sie seine Gedanken gelesen.

„Was soll ich denn dann deiner Meinung nach sagen?“, fragte er.

Sie zuckte die Schultern. „Du musst nichts sagen!“

Also hielt sich Sirius daran und strich ihr lediglich beruhigend über den Rücken.

„Juls?“, fragte er nach einiger Zeit und erhaschte einen Blick auf Juls Gesicht. Sie hatte die Augen geschlossen, die Finger in seinem Shirt vergraben und schien zu schlafen.

„Juls?“, fragte er noch einmal, doch wieder keine Reaktion. Sie schlief, Sirius fragte sich unwillkürlich, wie man im Stehen schlafen konnte, das hatte selbst er noch nicht fertig gebracht, aber er konnte ja jetzt nicht einfach so stehen bleiben, bis sie wieder aufwachen würde. Also drehte er sie leicht, nahm sie auf den Arm und trug sie Richtung Gryffindorturm.

Eigentlich hatte er vorgehabt, sie in den Mädchenschlafsaal zu bringen, doch kurz bevor er die Treppe betreten wollte, fiel ihm ein, dass er da ja gar nicht rauf konnte. Also änderte er seinen Kurs und legte sie in sein Bett im Jungenschlafsaal. Er überlegte kurz, für die erste Stunde war es schon zu spät und in der zweiten Stunde hatten sie Binns, da würde seine Abwesenheit bestimmt nicht auffallen.

Also warf er seine Tasche in die Ecke und machte sich auf den Weg in die Küche um etwas zum Essen zu holen. Juls hatte fast nichts gefrühstückt und außerdem hatte er selbst auch noch Hunger.

Als er mit einem Teller auf dem sich belegte Broten befanden wieder ins Zimmer kam schlief Juls immer noch.

Er legte sich auf James Bett, das gleich neben seinem war und begann die Brote zu essen, der Teller füllte sich immer wieder nach, sodass er nicht aufpassen musste, dass er Juls noch was übrig ließ. Er griff nach der Zeitschrift auf James Nachttisch und begann darin zu blättern. Allerdings wanderten seine Augen immer wieder zu der schlafenden Juls. Und ein weiteres Mal, wie so oft in den letzten Tagen, musste er sich selbst ermahnen, nicht mehr an den Kuss zu denken. Was sehr viel schwerer war, wenn sie in seinem Bett lag. Sie hatten sich so gut es ging gemieden in den letzten Tagen und nicht mehr viel geredet.

Sirius wandte den Blick von Juls ab und der Zeitschrift zu, es war eindeutig eine von James, denn kein anderer las Quidditchzeitschriften.

Obwohl James jetzt eigentlich im Schülersprecherzimmer wohnte, verbrachte er doch die ein oder andere Nacht noch im Jungenschlafsaal.

Die zweite Stunde hatte bereits angefangen, als Juls sich regte und sich verwirrt umblickte, als sie merkte, dass sie in einem Bett geschlafen hatte.

Sie traute sich gar nicht zu hoffen, dass alles nur ein Traum war, denn das war es nicht. Das war es nie.

Im Bett nebenan saß Sirius und blickte sie abschätzend ab.

„Wie geht’s dir?“, fragte er.

Juls zuckte die Schultern und setzte sich auf. „Warum bist du hier? Und nicht im Unterricht?“

„Für die erste Stunde war es schon zu spät und in der zweiten haben wir Binns, der wird mich sicher nicht vermissen!“, erklärte er und stellte ihr den Teller mit Broten auf das Bett. „Außerdem wollte ich sichergehen das zu was isst!“

Angewidert verzog Juls das Gesicht, als sie das Essen sah und schüttelte den Kopf.

Doch Siris nickte. „Mindestens eins!“, sagte er bestimmend und ließ keinen Widerspruch gelten. „Und keine Wiederrede!“

Also seufzte Juls und würgte sich eins der Brote hinunter, zu ihrer Verwunderung ging es ihr danach schon etwas besser.

„McGonagall sagte was von Todessern und Todesfluch!“, flüsterte Julia und griff nach einem zweiten Brot. Sirius blickte sie an. „Todesser?“

Sie nickte und versuchte, ihre Tränen zurück zu halten, den stechenden Schmerz in ihrer Brust zu verdrängen, keine Gedanken an ihre Eltern aufkommen zu lassen.

„Ich will nicht die ganze Zeit heulen!“, murmelte sie mit zittriger Stimme und drehte sich etwas von Sirius weg. „Ich will nicht die ganze Zeit daran denken müssen, dass sie nicht mehr da sind.“

Sirius schluckte, er konnte sich nicht vorstellen wie es war seine Eltern zu verlieren, er hatte, wenn er es recht bedachte, eigentlich nie welche gehabt.

Doch! James und seine Eltern sind für ihn mehr zu einer Familie geworden, als seine Erzeuger es je hätten werden können. Also stellte er sich vor, Liz und Tom Potter würden von irgendwelchen Todessern umgebracht, was ihm einen unangenehmen Stich ins Herz versetzte.

„Ich glaub ich schaff das nicht!“, murmelte sie.

Sirius stand auf und setzte sich neben sie aufs Bett. „Natürlich schaffst du das!“, meinte er und legte einen Arm um ihre Schulter. „Du bist stark!“, er zog sie an sich und versuchte sie etwas zu beruhigen.

„Danke!“, flüsterte sie.
Sirius grinste. „Wofür?“
„Für das alles!“

Sirius wunderte sich, als er wieder Juls gleichmäßiges Atmen vernahm. Das alles musste wirklich nervenaufreibend für sie sein. Sie lag auf seiner Schulter und schlief tief und fest.

Er betrachtete sie. Die Tränen auf ihren Wangen waren getrocknet und ihr Gesicht war entspannt. Jetzt erinnerte nichts mehr daran was McGonagall Juls eben noch erzählt hatte. Dass Juls ihre Eltern verloren hatte.

Sirius seufzte und musste gähnen. Er wusste immer noch nicht wie schlimm es sein musste seine Eltern zu verlieren, aber wenn man sich elend fühlt, nur weil man sich vorstellt die Menschen die einen aufgenommen haben könnten sterben, dann musste es wirklich grauenhaft sein.

Sirius wachte wieder auf, als gedämpfte Stimmen an sein Ohr drangen. Er musste wohl eingeschlafen sein, Juls lag immer noch auf seiner Schulter und schien die Stimmen nicht zu hören.

Vorsichtig blinzelte Sirius ins Licht. Vor seinem Bett standen James, Remus, Peter, Frank, Lily, Emma und Alice.

Er ignorierte sie und warf Juls einen besorgten Blick zu.

„Er ist wach!“, rief Alice aufgeregt.

Sofort begannen James und Lily auf ihn einzureden und fragten ihn was er mit Juls in einem Bett mache. James grinste vielsagend, während Lily ihn mit einer Mischung aus erstaunen und entsetzten ansah. Doch Sirius ignorierte auch die beiden und versuchte Juls wach zu rütteln.

„Alles okay?“, fragte er, als Juls endlich die Augen aufschlug. Sie blinzelte kurz und nickte dann.

„Ja, alles klar. Tut mir leid, ich muss wohl schon wieder eingeschlafen sein!“

„Schon wieder?“, fragte Lily und schnappte nach Luft.

Erst jetzt bemerkte Juls ihre Freund und setzte sich langsam auf.

„Ihr versteht das falsch!“, knurrte Sirius und strich sich die Haare aus der Stirn. Mittlerweile war es Mittag, sie hatten wirklich lange geschlafen. „Es ist nur...!“, er hielt inne und warf Juls einen Seiten Blick zu. Sie kämpfte sichtlich mit den Tränen.

„Was ist, nur?“, fragte Remus und runzelte die Stirn.

Alice zog aufgeregt die Luft ein. „Ihr seid zusammen!“, kreischte sie.

„Ich sagte doch ihr versteht das falsch!“, knurrte Sirius.

„Aber was ist es da...?“, begann Emma, doch sie wurde von Juls unterbrochen.

„Todesser haben meine Eltern umgebracht!“, sagte sie.

Alle erstarrten in ihren Bewegungen und sahen von Juls zu Sirius und wieder zurück.

Nach einiger Zeit, es schien als habe sich die Erstarrung aller gelöst, schlugen sich Alice und Emma die Hände vor den Mund. Sie waren in den letzten Jahren öfters bei Juls zu Besuch gewesen und beide waren sich darüber einig, dass es keine netteren Menschen, als Juls Eltern gab.

Auch Remus, Peter, Frank und James wirkten geschockt. Nur Lily, Lily reagierte anders als alle anderen, sie griff nach James Arm und zog ihn schweigend aus dem Zimmer die Treppe hinab und raus aus dem Gemeinschaftsraum.

„Lily, was...?“, fragte er, doch er verstummte wieder, als er Lilys wütendes Gesicht sah. Sie steuerte gerade Wegs Dumbledores Büro an und hoffte inständig, dass er da war.

Sie schleuderte den Statuen das Passwort entgegen, was sie erschrocken aus dem Weg springen ließ.

Oben angekommen ließ sie James Arm los und stampfte auf Dumbledore zu, der hinter seinem Schreibtisch saß und etwas auf ein Pergament schrieb.

Sie knallte die Hände auf den Tisch und blickte ihn finster an.

„Ich bin dabei!“, knurrte sie.

Verwunderte wanderten Dumbledores Augen von Lily zu James und wieder zurück und wieder einmal hatte Lily, das Gefühl das er ihre Gedanken las. Doch es war ihr egal, sollte er doch machen was er wollte.

„Ich sehe, Miss Cole hat es ihnen erzählt!“, murmelte Dumbledore und blickte James an „Was ist mit Ihnen?“

Und jetzt wurde James auch klar was Lily meinte. Den Orden des Phönix. „Natürlich bin ich dabei!“, meinte er.

„Ich danke Ihnen!“, murmelte Dumbledore und legte die Feder weg. „Und jetzt halte ich es für besser wieder zurück zu Miss Cole zu gehen, auch wenn sich Mr. Black wirklich gut um sie zu kümmern schien!“

„Black hat sich um Juls gekümmert?“, fragte Lily und nahm die Hände von Dumbledores Schreibtisch. Ihre Wut verdampfte allmählich.

Dumbledore nickte und verschränkte die Finger ineinander.

„Woher wissen sie das?“, fragte James und stellte sich neben Lily, jetzt wo er sicher sein konnte, dass keine Gefahr mehr von ihr ausging.

„Miss Cole, ist aufgesprungen und gegangen, als Professor McGonagall ihr die Nachricht überbrachte. Sie ist ihr nachgelaufen und fand sie schließlich mit Mr. Black in einem leeren Korridor. Er schien sie zu umarmen!“, Dumbledore lächelte und griff wieder nach seiner Feder. „Das erklär wohl auch seine Abwesenheit in den Unterrichtsstunden.“

Lily blinzelte verwirrt nickte aber dann. „Danke, Sir!“, meinte sie und machte sich gefolgt von James wieder auf den Weg zurück zum Gryffindorturm.

In den nächsten Tagen blieb Juls weitestgehend in ihrem Bett liegen und von Sirius hielt sie sich so gut es ging fern.

Er hatte sie getröstet und sie war ihm unendlich dankbar dafür, denn seine Worte brachten mehr, als alles andere danach, nicht mal Lilys Umarmungen kamen an seine heran. Aber genau das war das Problem. Dass ihr seine Nähe so unglaublich gut tat. Es war nicht gut, wenn sie sich plötzlich Sirius Blacks Nähe wünschte. Der Sirius Black, der jeden Tag eine neue hatte, den alle so vergötterten.

Seit gut zwei Tagen erhielt sie immer wieder Beileidsmitteilungen von Verwandten oder Freunde ihrer Eltern, sie machte sie schon gar nicht mehr auf. Denn überall stand das gleiche.

„Unser Beileid... das muss schlimm sein.... du schaffst das schon.... wenn du mal Hilfe brauchst... liebe Grüße...!“ so gingen sie alle.

Die ganzen Briefe stapelten sich in einer Ecke des Zimmers, machen geöffnet manche nicht.

Auch heute klopfte eine Eule ans Fenster. Die meisten von denen Juls Briefe bekam waren Muggel, doch irgendwer, und sie hatte kein Ahnung wer, musste die Briefe an Eulen binden, wie sonst sollten sie Juls in Hogwarts finden können?

Juls erhob sich und nahm dankend den Brief an.

Sie öffnete ihn und stellte fest, das er von der jüngeren Schwester ihrer Mutter stammte. Sie schrieb darin, dass die Beerdigung nächsten Sonntag sei und dass Juls das Haus und den größten Teil des Geldes von ihren Eltern geerbt hatte.

Juls ließ den Brief sinken und legte ihn zu den anderen. Sie hatte das Haus und alles was darin war geerbt, doch sie wusste genau, dass sie nie mehr allein darin wohnen könnte.

Alle gaben sich redlich Mühe sie aufzumuntern, aber niemand schaffte es. Auch James und Remus schlichen sich gelegentlich unter dem Tarnumhang zu ihr in den Mädchenschlafsaal nur Sirius ließ sich nicht einmal blicken.

Irgendwann lag Juls wach im Bett und hörte ihrem Magen beim knurren zu. Sie hatte das Abendessen ausfallen lassen und die Konsequenzen bekam sie jetzt zu spüren.

Also zog sie sich aus dem Bett und schlüpfte in ein Paar Socken. Leise um die anderen nicht zu wecken schlich sie nach unten, aus den Gemeinschaftsraum und Richtung Küche.

Schon oft hatte sie den Hauselfen Nachts einen Besuch abgestattet und sie freuten sich genauso wie am Tag ihr etwas zu Essen machen zu dürfen.

Sie nahm den alten Geheimgang den ihr James einmal gezeigt hatte. Er führte direkt nach unten in die Küche jedenfalls Nachts, am Tag änderte er ca. dreimal die Richtung.

Allerdings kam ihr an diesem Tag jemand entgegen, als sie dem langen Gang folgte.

Sie erstarrte und hoffte inständig, dass es kein Slytherin war, sie hatte nämlich gerade keine Lust sich mit ihm anzulegen.

Sie entzündete ihren Zauberstab und sah, wie auch ihr Gegenüber inne hielt. Sie kniff die Augen zusammen und versuchte zu erkennen, wer da einige Meter von ihr entfernt stand.

„Juls?“, fragte eine Stimme.

Sie atmete erleichtert aus und ließ ihren Zauberstab sinken. „Sirius!“, sagte sie und fragte sich gleichzeitig wann sie angefangen hatten sich beim Vornamen zu nennen.

„Was machst du denn hier?“, Sirius kam näher und blieb grinsend vor ihr stehen.

„Hatte Hunger!“, erklärte Juls, sie zuckte die Schultern und betrachtete Sirius. Er hatte eine Jogginghose und ein weißes T-Shirt an. „Du wies scheint auch!“

Und er hielt einen Teller Brote in der Hand.

Er hielt ihr den Teller entgegen. „Willst du?“

Juls nickte und griff nach einem Brot, das wie von Zauberhand durch ein neues ersetzt wurde.

„Wie geht’s dir?“, fragte Sirius weiter.

Juls seufzte. „Gut!“, auch wenn es nicht wirklich stimmte.

„Okay, und jetzt die Wahrheit!“

„I-Ich weiß nicht wies mir geht!“, antwortete Juls diesmal ehrlich. „Meine Gefühle fahren Achterbahn!“

Sirius grinste. „Das wird schon, ganz sicher!“

Und wieder hatte Juls das Gefühl, dass es ihr besser als in all den Tagen zuvor ging. Nur weil er so was zu ihr sagt, innerlich verfluchte sie sich selbst dafür, aber sie konnte nichts dagegen machen, dass ihr Herz für einen Augenblick schneller schlug.

„Wollen wir zurückgehen?“, fragte er, denn inzwischen hatte sich Juls das dritte Brot genommen.

Sie nickte. Also steckte er seinen Zauberstab ein und sie gingen im Dunkeln nebeneinander den Gang entlang, bis sie wieder im Gemeinschaftsraum standen.

Juls steuerte bereits den Mädchenschlafsaal an, als Sirius sie noch mal zurück hielt.

„Juls?“

Sie drehte sich um und blickte ihn abwartend an.

„Es gibt da was, was ich noch erledigen wollte!“, sagte er und grinste sie verschmitzt an. Langsam beugte er sich zu ihr hinunter und küsste sie. Nicht lange, eigentlich ziemlich kurz. Es war anders als damals im Krankensaal, aber Juls konnte nicht sagen was der Unterschied war.

Er hauchte ihr noch ein „Gute Nacht!“, ins Ohr und verschwand dann in Richtung Jungenschlafsaal.

Juls stockte und blickte ihm nach, auf ihren Lippen brannte immer noch sein Kuss und sie verfluchte sich selbst dafür, dass es ihr gefallen hat. Das war jetzt schon das zweite Mal, dass er sie ungefragt küsste und sie hatte ihn weder angeschrien noch ihm eine gescheuert.

Schon von Anfang an war er ein Teil ihres Gefühlschaos gewesen, doch jetzt nahm er den größten Teil davon ein.

Ihre Eltern waren tot - sie bekam Herzrasen bei Sirius Black - Todesser haben sie getötet - Sirius Black und Julia Cole das würde nicht passen - warum hatten ihre Eltern ihr das Haus vererbt - Sirius Black ist ein arroganter Macho - sie hätten sich doch denken können, dass Juls es nie über Herz bringen würde darin allein zu wohnen - Sirius Black hatte sie geküsst schon zwei Mal, aber warum??

Das alles raubte ihr wie schon an den Tagen davor den Schlaf, wie auch in dieser Nacht und sie lag am nächsten Morgen immer noch wach, als Lilys Wecker schrillte.